

Bausteine des Erfolgs



Biotest AG

2006 | Geschäftsbericht

Inhaltsverzeichnis

Chronologie 2006	2	Konzernabschluss	
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	4	Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	72
Interview	6	Konzernbilanz	73
Bausteine des Erfolgs: Fokussierung	8	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	74
		Kapitalflussrechnung	75
Die Aktie	12	Konzernanhang	
Bausteine des Erfolgs: Internationalisierung	16	A Grundsätzliches	76
		B Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	80
Konzernlagebericht		C Segmentberichterstattung	91
Auf einen Blick	20	D Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	93
Über Biotest	20	E Erläuterungen zur Bilanz	97
Wesentliche Produkte und Prozesse	24	F Sonstige Erläuterungen	114
Überblick über das regulatorische Umfeld	28	Bestätigungsvermerk	123
Wesentliche Märkte	29	Bericht des Aufsichtsrats	124
Strategie: Wertorientiertes Wachstum	32	Corporate Governance	127
Wertorientierte Unternehmenssteuerung	35	Glossar	133
Marktumfeld im Geschäftsjahr 2006	36	Finanzkalender, Impressum	138
Geschäftslage	38		
Ertragslage	42		
Investitionen und Abschreibungen	45		
Finanz- und Vermögenslage	46		
Zusammenfassende Aussage des Vorstands zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	48		
Forschung und Entwicklung	49		
Produktion	52		
Personal	52		
Nachtragsbericht	55		
Risikobericht	56		
Prognosebericht	62		
Bausteine des Erfolgs: Forschung und Entwicklung	68		

2006 auf einen Blick

Biotest Gruppe		2006	2005	Veränderung %
Umsatz	Mio. €	281,9	237,6	18,7
davon: Inland	Mio. €	92,4	86,1	7,3
Ausland	Mio. €	189,5	151,5	25,1
davon: Pharma	Mio. €	205,1	160,4	27,9
Diagnostik	Mio. €	76,8	77,2	-0,4
EBITDA	Mio. €	46,9	39,6	18,4
EBIT	Mio. €	31,4	25,3	24,1
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	21,6	15,0	43,9
Ergebnis vor Steuern in % vom Umsatz		7,7	6,3	
Jahresüberschuss	Mio. €	16,0	10,2	57,3
RoCE	%	9,5	8,0	
Aufwandstruktur:				
- Materialaufwand	Mio. €	83,4	71,2	17,1
- Personalaufwand	Mio. €	73,3	66,4	10,4
- Forschungs- und Entwicklungsaufwand	Mio. €	26,1	16,9	54,6
davon: Biotherapeutika	Mio. €	9,8	3,6	188,2
- Forschungs- und Entwicklungsaufwand in % vom Umsatz		9,2	7,1	
Investitionen:				
- Sachanlagen und immaterielle Vermögens- gegenstände	Mio. €	16,8	15,4	8,7
Finanzierung:				
- Operativer Cashflow vor Ver- änderung des Working Capital	Mio. €	47,0	40,3	16,6
- Abschreibungen	Mio. €	15,5	14,3	8,4
Eigenkapital	Mio. €	179,3	164,8	8,8
Eigenkapital in % der Bilanzsumme		49,5	47,0	
Bilanzsumme	Mio. €	362,1	351,0	3,1
Zahl der Mitarbeiter (Vollzeit) per 31.12.		1.149	1.074	7,0
Ergebnis je Aktie	€	1,48	1,13	31,0
Ergebnis je Vorzugsaktie	€	1,54	1,19	29,4

Bausteine des Erfolgs





Biotest ist ein globaler Spezialist für innovative Immunologie und Hämatologie. Wir entwickeln, produzieren und vermarkten Medikamente auf Basis menschlichen Blutplasmas sowie Geräte und Reagenzien zur immunologischen Diagnostik und zur Reinheitsüberwachung. Unsere Erfolgsstrategie hat drei Bausteine: Fokussierung auf die Kernkompetenzen, internationales Wachstum und wertorientierte Forschung und Entwicklung. Bei deren Umsetzung können wir uns auf die Kompetenz und Initiative von mehr als 1.200 Mitarbeitern in elf Ländern verlassen.

2006

Die Höhepunkte des Geschäftsjahres



Februar

Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach Immunglobulinen beschließt Biotest, die Kapazität zur chromatographischen Reinigung zu verdoppeln. Die Aufnahme der Produktion ist für Ende 2008 geplant.

März

Mit dem Lohnhersteller AERES Biomedical schließt Biotest die gemeinsame Entwicklung des Produktionssystems für den Antikörper BT-062 erfolgreich ab.

April

Nach der Zulassung im Rahmen des MR-Verfahrens beginnt die Vermarktung von Intratect® in Großbritannien. Im Jahr 2006 liegt der Marktanteil bereits bei rund 6 %.

Mai

Biotest und die holländisch-belgische Stiftung Sanquin nehmen Gespräche über einen Ausbau der seit langen Jahren bestehenden Zusammenarbeit auf. Unter anderem werden die Fraktionierung und die Plasmapheresestationen von Sanquin in die Zulassungsdossiers von Biotest aufgenommen.

Juli

Durch eine Kooperations- und Lizenzvereinbarung mit dem US-Unternehmen ImmunoGen, Inc. sichert sich Biotest für die Entwicklung von BT-062 die weltweiten exklusiven Nutzungsrechte an der Tumor-Activated-Prodrug (TAP) Technologie. Das aus Antikörper und Toxin zusammengesetzte Immunkonjugat erweist sich bei in der Folgezeit vorgenommenen präklinischen Versuchen als hocheffizient in der Bekämpfung des multiplen Myeloms.

September

Die europäische Zulassungsbehörde EMEA gewährt dem Immunglobulin Cytotec® den Orphan-Drug-Status in der Behandlung von Cytomegalie-Infektionen bei Schwangeren. Er gibt Biotest nach der Zulassung für zehn Jahre das Recht zur exklusiven Vermarktung innerhalb der EU.

Oktober

Die Humanisierung des Antikörpers BT-063 wird erfolgreich abgeschlossen.

Biotest startet die Neuausrichtung des Segments Diagnostik. Das Geschäft mit Transfusions-, Transplantations- und Infektionsdiagnostik wird im Bereich Immunologie zusammengefasst, die Säule Mikrobiologie umfasst die Aktivitäten im Hygiene-Monitoring. In Zukunft wird Biotest die Ressourcen verstärkt auf Transfusionsdiagnostik und Hygiene-Monitoring fokussieren.



Oktober

Biotest und der Partner Olympus America Inc. richten den Vertrieb des TANGO® optimo in den USA neu aus. Die Kliniken in den USA werden ab Anfang 2007 über die eigene Tochtergesellschaft bedient. Außerdem beantragt Biotest bei der FDA die Zulassung der gesamten Reagenzien zur manuellen Blutgruppendiagnostik in den USA.

Biotest eröffnet eine neue Plasmasapherese-station in Merseburg bei Halle. Die Zahl der eigenen Sammelzentren steigt damit auf fünf.

Die Ablösung der bestehenden Konsortialkreditvereinbarung durch einen neuen Vertrag sichert Biotest günstigere Konditionen und wird sich ab dem Jahr 2007 positiv auf das Finanzergebnis auswirken.

November

Das nach dem neuen Filterhilfsmittelverfahren produzierte Hepatitis-Präparat Hepatect® erhält die Zulassung in sechs europäischen Staaten. Biotest beginnt unverzüglich mit der Vermarktung und ersetzt das bisherige Produkt.

Dezember

Das Paul Ehrlich Institut erteilt die Genehmigung zur klinischen Entwicklung von BT-061.

Biotest schließt eine Vereinbarung mit dem dänischen Lohnhersteller CMC Biopharmaceuticals zur Produktion von GMP-Material für die klinische Prüfung von BT-062. Weitere Tests bestätigen dessen hohe Wirksamkeit.

Dezember

Auch die US-Behörde FDA erteilt Cytotect® den Orphan-Drug-Status. In den USA ist damit Marktexklusivität für sieben Jahre ab der Zulassung verbunden.



„Wir sind gewachsen, haben unsere aussichtsreichen Forschungs- und Entwicklungsprojekte vorangetrieben und uns noch stärker auf unsere Kernkompetenzen fokussiert.“

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2006 war für die Biotest Gruppe ein besonderes Jahr. Im Mai konnten wir auf 60 Jahre Unternehmensgeschichte zurückblicken. Dies war Anlass, mit unseren Geschäftspartnern und der gesamten Belegschaft zu feiern. Ein besonderes Jahr war 2006 aber vor allem, weil es Biotest in operativer wie in strategischer Hinsicht deutlich vorangebracht hat. Wir haben den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr kräftig gesteigert. Das operative Ergebnis legte wie schon im Jahr 2005 trotz erheblich gesteigener Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen deutlich zu. Maßgeblich dafür war der große Erfolg unserer Plasmaproteine in Europa. Biotest hat hier in allen wichtigen Märkten die Position ausgebaut.

Das Profil von Biotest als globaler Spezialist für innovative Immunologie und Hämatologie haben wir in allen drei Dimen-

sionen geschärft. Wir sind insbesondere auf internationalen Märkten gewachsen, haben unsere aussichtsreichen Forschungs- und Entwicklungsprojekte vorangetrieben und uns noch stärker auf unsere Kernkompetenzen fokussiert. Internationalisierung, Innovation und Fokussierung sind die zentralen Bausteine unserer wertorientierten Wachstumsstrategie.

Die Plasmaproteine von Biotest sind international hervorragend positioniert; wir haben in nahezu allen Produktgruppen und Vertriebsregionen den Umsatz kräftig erhöht. Die Zulassung des nach dem modernen Filterhilfsmittelverfahren hergestellten Hepatect® in sechs europäischen Staaten hat unsere Position gestärkt. Bereits mit dem Vorläufer-Präparat sind wir gut positioniert und zum Beispiel führend in Italien. Der Erfolg unseres polyvalenten Immunglobulins Intratect® hat auch im Jahr 2006 unsere Erwar-

tungen weit übertroffen. Herauszuheben ist der Vertriebsauf-takt in Großbritannien: Bereits wenige Monate nach der Zulassung haben wir dort rund 6 % Marktanteil erreicht. In anderen Ländern wie Österreich, Ungarn und Griechenland, aber vor allem in unserem Heimatmarkt Deutschland sind wir schon heute einer der führenden Anbieter für Immunglobuline.

Darüber hinaus haben wir im Segment Pharma die Voraussetzungen für weiteres Wachstum geschaffen. Etwa durch den Orphan-Drug-Status für Cytotect® in der Indikation Cytomegalie-Infektionen während der Schwangerschaft. Er sichert uns, beginnend mit der Zulassung, in der EU für zehn und in den USA für sieben Jahre Marktexklusivität. Im laufenden Jahr werden wir eine internationale Phase III Studie beginnen, die die positiven Ergebnisse einer im Jahr 2005 im New England Journal of Medicine publizierten Studie bestätigen soll. Überdies wollen wir im Jahr 2007 europäische Zulassungsanträge nach dem gegenseitigen Anerkennungsverfahren für Haemoclin® und Albumin FH® sowie das Faktor IX Präparat Haemonine® bei der europäischen Zulassungsbehörde EMEA einreichen. Damit sollen in Zukunft diese Präparate nicht nur wie bisher in einzelnen Ländern, sondern nahezu flächendeckend in Europa verkauft werden.

Leider konnten die Pläne zur Gründung eines Joint Ventures mit unserem langjährigen Partner Sanquin nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Wir werden aber die bereits bestehende enge Kooperation mit dem holländisch-belgischen Unternehmen auf dem Gebiet der Plasmaproteine weiter intensivieren. Dabei geht es im Wesentlichen darum, Synergien in den Bereichen Produktion sowie Forschung und Entwicklung zu nutzen. Darüber hinaus werden wir sehr intensiv weitere internationale Kooperationsmöglichkeiten prüfen, auch im Hinblick auf den mittelfristig geplanten Markteintritt in den USA.

Ebenfalls wichtige Meilensteine wurden in der Entwicklung der monoklonalen Antikörper im Segment Biotherapeutika erreicht. Im Vordergrund stehen hier die Genehmigung der klinischen Entwicklung des monoklonalen Antikörpers BT-061 durch das Paul-Ehrlich-Institut und eine Lizenzvereinbarung mit ImmunoGen. Letztere sichert uns den exklusiven Zugriff auf die hochwirksame TAP-Technologie für den Antikörper BT-062 mit der Kernindikation multiples Myelom. Die Kombination aus Antikörper und Zellgift hat das Potenzial, eine neue Therapie dieser bisher unheilbaren Krebserkrankung zu werden.

Bei BT-061 haben wir auf Wunsch der Behörden zusätzliche präklinische Tests vorgenommen – mit durchweg positivem Ergebnis. Dadurch ist die klinische Studie der Phase I einige Monate später als geplant angelaufen. So gerne wir planmäßig im dritten Quartal

2006 begonnen hätten – die höchstmögliche Sicherheit für Patienten geht immer vor.

Im Segment Diagnostik haben wir eine umfassende strategische Neuausrichtung eingeleitet. Biotest wird sich hier künftig stärker auf die Kernbereiche Immunologie und industrielle Mikrobiologie konzentrieren. Beide haben wir als die Bereiche identifiziert, die hinsichtlich ihrer Größe, ihrer Wachstumsaussichten und der Wettbewerbssituation für Biotest besonders attraktiv sind.

Mit TANGO® optimo und den manuellen Reagenzien zur Transfusionsdiagnostik sowie den Erzeugnissen von Biotest HYCON und unserer Beteiligungsgesellschaft Heipha Dr. Müller GmbH haben wir herausragende Produkte im Angebot. Wir werden sie konsequent weiterentwickeln und zudem Marketing und Vertrieb deutlich intensivieren. Hier steht der Ausbau der Position in den USA ganz oben auf der Agenda. Wir sind überzeugt, mit diesem fokussierten Ansatz für das Segment Diagnostik eine dynamische Entwicklung für die nächsten Jahre einzuleiten.

Durch die im Oktober geschlossene neue Kreditvereinbarung haben wir die Fremdkapitalfinanzierung der Biotest Gruppe nochmals erheblich günstiger gestaltet. Der Effekt wird sich bereits im Finanzergebnis des Jahres 2007 deutlich bemerkbar machen.

Im zurückliegenden Jahr hat Biotest viel erreicht. Wichtige Voraussetzung war, dass Eigen- wie Fremdkapitalgeber unseren Weg konstruktiv begleitet haben. Dafür bedanke ich mich auch im Namen meines Vorstandskollegen ganz herzlich. Besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Biotest, die mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsfähigkeit der Schlüssel zum Erfolg des Unternehmens sind.

Mit dem Dank verbunden ist die Hoffnung, auch weiterhin auf Ihr Vertrauen bauen zu dürfen.

Herzliche Grüße, Ihr



Prof. Dr. Gregor Schulz

Strategie

„Sehr gute Perspektiven“

Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Gregor Schulz und Finanzvorstand Dr. Michael Ramroth im Interview.

Herr Prof. Schulz, Herr Dr. Ramroth, das Jahr 2006 war für Biotest sehr erfolgreich. Was wird aus Ihrer Sicht das herausragende Ereignis des Geschäftsjahres 2007?

Schulz: Nach wenigen Wochen schon Aussagen über das Gesamtjahr zu treffen, ist schwierig. Aber natürlich ist es ein wichtiger Meilenstein, dass wir mit dem monoklonalen Antikörper BT-061 in die Phase der klinischen Entwicklung eintreten. Bei den Plasmaproteinen, unserem wichtigsten Umsatz- und Ergebnisträger, wird es vielleicht nicht DAS Ereignis des Jahres geben, aber eine Vielzahl von erfreulichen Entwicklungen – mit dem Ergebnis einer nochmals deutlich verbesserten Marktpräsenz in der EU durch weitere europaweite Zulassungen und den Ausbau unserer Vertriebsstrukturen. Außerdem beginnen 2007 die Aktivitäten für die mittelfristig geplanten Zulassungen unserer Plasmaproteine in Nordamerika.

Ramroth: Ein weiterer Höhepunkt wird die Zulassung der manuellen Reagenzien zur Transfusionsdiagnostik in den USA sein, die wir für den Spätherbst erwarten. Wir werden dann den weltweit attraktivsten Markt als Komplettanbieter bedienen können.

Apropos Diagnostik. Sie haben das Segment im vergangenen Jahr neu ausgerichtet. Warum?

Ramroth: Das resultiert aus einer eingehenden Analyse des Markts und der Position von Biotest. Klares Ergebnis war, dass die beiden Kernbereiche Transfusion und Hygienemonitoring langfristig die besten Perspektiven haben, während das Umfeld in der Transplantations- und Infektionsdiagnostik schwierig bleibt. Deshalb haben wir das Segment Diagnostik neu strukturiert und

auf die beiden aussichtsreichen Kernaktivitäten als weltweit operierende Einheiten Immunologie und Mikrobiologie fokussiert.

In den vergangenen Jahren ist Biotest im Geschäft mit therapeutischen Plasmaproteinen stets stärker gewachsen als in der Diagnostik. Wäre vor diesem Hintergrund nicht auch ein Verkauf der Sparte eine Option?

Schulz: Das Diagnostikgeschäft ist fester Bestandteil unserer Positionierung als globaler Spezialist für Immunologie und Hämatologie. Selbstverständlich muss auf lange Sicht jedes Segment einen erfolgreichen Beitrag zum Unternehmenswert leisten. Durch die Neustrukturierung verbessern wir die Voraussetzungen dafür. Darüber hinaus prüfen wir intensiv, wie wir durch Kooperationen unser Diagnostikgeschäft in der Zukunft profitabler gestalten können.

Ramroth: Das erfolgreiche Plasmaprotein-Geschäft liefert zurzeit den besten Beweis, dass es sich auszahlt, auf die eigenen Stärken zu bauen und in Wachstum zu investieren. Ich bin sicher, dass wir damit auch in der Diagnostik erfolgreich sein werden.

Wie stark profitieren Sie beim Plasma-Geschäft vom positiven Marktumfeld – und was passiert, wenn sich der Trend umkehren sollte?

Schulz: Die steigende Nachfrage und das knappe Angebot insbesondere bei Immunglobulinen begünstigt unser Geschäft natürlich. Praktisch alle Indikatoren deuten darauf hin, dass sich an dieser Situation kurz- bis mittelfristig nichts ändern wird. Im Gegenteil: Wir erwarten weiterhin moderat anziehende Preise.



Durch den Schritt in neue Märkte, durch den Ausbau des Geschäfts mit Lohnfraktionierung und durch die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Produktpalette erschließen wir uns aber auch unabhängig von der aktuell günstigen Marktsituation zusätzliches Umsatzpotenzial. Dadurch sind wir langfristig besser aufgestellt, falls es in einigen Jahren doch wieder zu einem Überangebot kommen sollte.

[Sowohl bei den Plasmaproteinen als auch im Segment Diagnostik spielen die USA eine wichtige Rolle in der Wachstumsstrategie.](#)

[Was macht diesen Markt für Biotest so attraktiv?](#)

Schulz: Die USA sind der größte Pharma- und Diagnostikmarkt der Welt. Die strengen Zulassungskriterien der FDA können nur Qualitätsanbieter erfüllen, weshalb das zu erzielende Preisniveau höher ist als anderswo. Weil wir sicher sind, die hohen Kriterien der FDA zu erfüllen – siehe TANGO® optimo und zugehörige Reagenzien – wollen wir mittelfristig mit unserer kompletten Produktpalette in den USA vertreten sein. Wir sehen dort unter anderem einen großen Bedarf für unsere Hyperimmunglobuline, die wir ja bereits mit modernster Technologie in unserer neuen Anlage für internationale Märkte produzieren.

[Kommen wir zu den monoklonalen Antikörpern. Erwarten Sie nach den Verzögerungen des vergangenen Jahres nun einen reibungslosen Ablauf?](#)

Schulz: Die Verzögerungen waren natürlich nicht erfreulich. Aber es ist nachvollziehbar, dass das Paul-Ehrlich-Institut zusätzliche präklinische Untersuchungen gefordert hat, nachdem es bei einem anderen Unternehmen zu schweren Komplikationen bei der Erprobung

eines anderen Antikörpers kam. Diese zusätzlichen Tests waren bezüglich Wirksamkeit und Verträglichkeit positiv. Wir haben dann Ende 2006 die Genehmigung zur klinischen Entwicklung erhalten. Natürlich muss man sich aber immer wieder vor Augen führen, dass sich die Antikörper von Biotest noch in einem frühen Entwicklungsstadium befinden und deshalb noch viel passieren kann. Arzneimittelentwicklung ist ein langer, risikoreicher Weg. Durch die Zulassungen und die Patente besteht dann aber nach erfolgreicher Entwicklung ein langer Vermarktungsschutz.

Ramroth: In diesem Zusammenhang ist wichtig, dass sich unsere Einschätzungen hinsichtlich des Marktpotenzials nochmals bestätigt haben. Wir gehen unverändert davon aus, dass jeder der drei Antikörper eine neuartige Therapieform darstellen kann, auf die ein signifikanter Teil des jeweiligen Markts entfallen dürfte. Das wird auch durch renommierte Mediziner immer wieder bestätigt.

[Herr Prof. Schulz, wo steht Biotest am Ende des Geschäftsjahres 2007?](#)

Schulz: Wir werden den Umsatz und das Ergebnis weiter gesteigert haben, wobei das Plasmaprotein-Geschäft den größten Beitrag dazu geleistet haben dürfte. In der Diagnostik wollen wir mit einer fokussierten Positionierung und verstärkten Vertriebsaktivitäten das internationale Wachstum eingeleitet haben. Und bei den Biotherapeutika schließlich erwarten wir erste Ergebnisse aus der klinischen Entwicklung von BT-061 und möchten die Vorbereitungen für die klinische Phase I bei BT-062 soweit vorangetrieben haben, dass wir im ersten Halbjahr 2008 damit beginnen können.



Fokussierung – Kernkompetenzen stärken

Biotest konzentriert sich konsequent auf die Bereiche, in denen wir mit unserer hohen Produkt- und Servicequalität attraktive Margen erzielen. So nutzen wir durch den effizienten Einsatz von Ressourcen Chancen auf dauerhaft ertrageiches Wachstum.



Fokussierung

Erfolgreich mit den eigenen Stärken

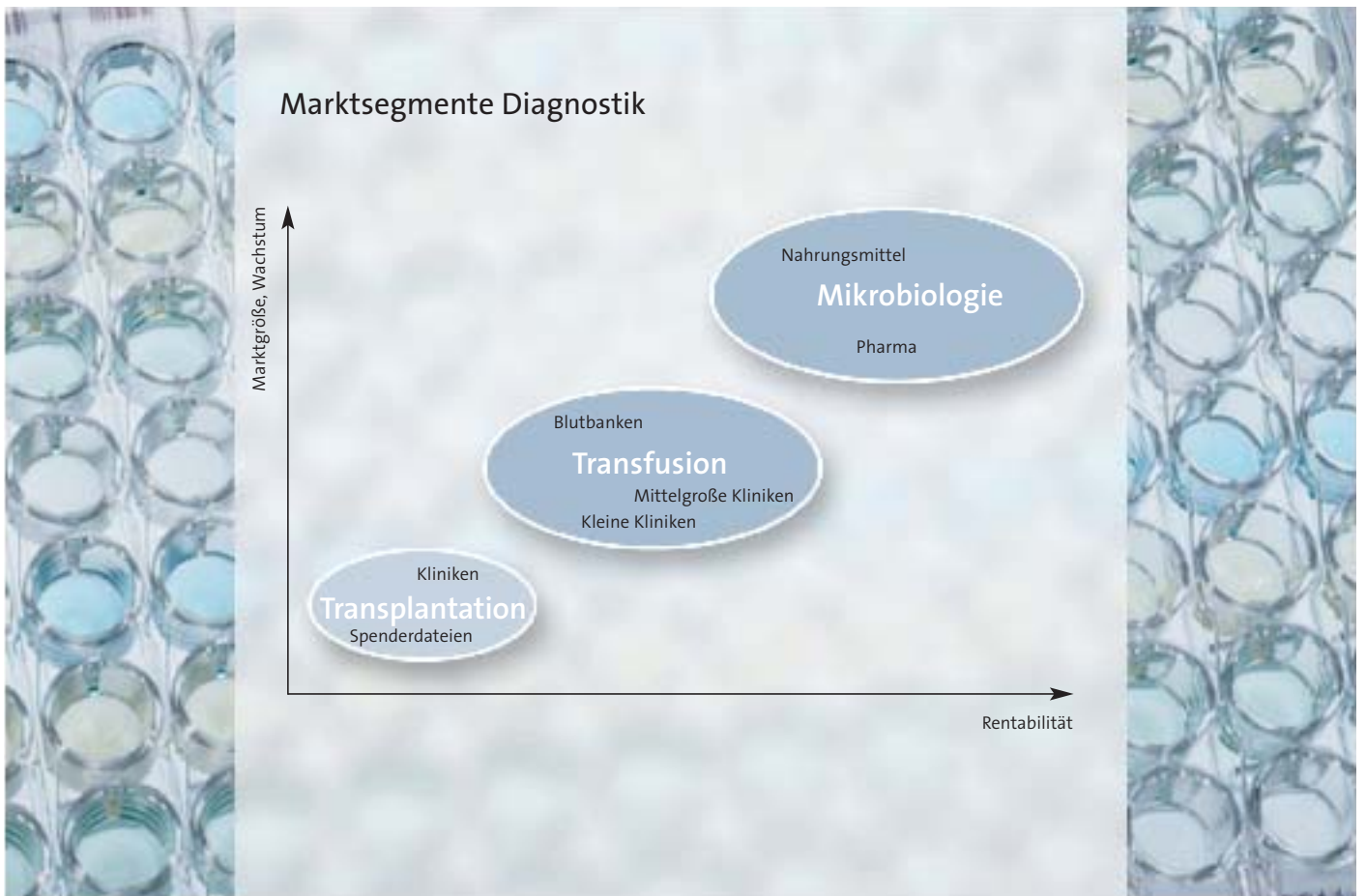
Im neu ausgerichteten Segment Diagnostik stehen bei Biotest die Bereiche Transfusionsdiagnostik und Hygiene-Monitoring im Mittelpunkt. Mit verstärkten Aktivitäten in FuE und Vertrieb wollen wir unsere Position in diesen Schlüsselmärkten weiter ausbauen.

Die Märkte für Transfusionsdiagnostik und Reinheitskontrolle in der Industrie sind hochattraktiv: Mit Produkten zur Typisierung von Blutzellen werden pro Jahr mehr als 500 Mio. Euro umgesetzt, das globale Marktvolumen im Bereich Industrielle Mikrobiologie ist mit etwa 1,1 Mrd. Euro gut doppelt so hoch. Der Umsatz in beiden Bereichen wächst um geschätzte 4 % bis 6 % pro Jahr.

Die Konzentration auf große und wachstumsstarke Märkte mit höchsten Anforderungen an Qualität und Service ist Grundpfeiler der Neuausrichtung unseres Diagnostikgeschäfts. „Wir fokussieren uns konsequent auf die Bereiche, in denen wir mit unseren Produkten und Dienstleistungen führend sind“, sagt Dr. Rolf Vornhagen, Leiter des Segments Diagnostik. „So lassen sich auch in einem intensiven Wettbewerb attraktive Margen erzielen.“

Im Bereich Immunologie ist das die Transfusionsdiagnostik. Die Bestrebungen in nahezu allen Gesundheitssystemen weltweit, die Kosten zu senken, lassen die Nachfrage nach Automatisierungslösungen weiter steigen. Hinzu kommt, dass beim Einsatz von Maschinen das Fehlerrisiko geringer ist als bei rein manuellen Verfahren. Mit dem TANGO® optimo hat Biotest ein System und die dazugehörigen Reagenzien zur automatisierten Blutgruppendiagnostik im Programm, das insbesondere auf den Bedarf kleinerer und mittelgroßer Krankenhäuser, Labors und hämatologischer Praxen ausgerichtet ist.

Mit dem TANGO® optimo sowie der vollständigen Palette manueller Reagenzien ist Biotest Komplettanbieter für die Blutgruppentypisierung. „Gerade in sensiblen klinischen Bereichen wollen die Kunden sämtliche Produkte und Dienstleistungen aus einer Hand



Im Segment Diagnostik fokussiert sich Biotest auf die besonders attraktiven Teilmärkte für Transfusionsdiagnostik und industrielle Mikrobiologie.

beziehen“, erläutert Vornhagen. Wenn die für Ende 2007 erwartete Zulassung der manuellen Reagenzien durch die Zulassungsbehörde FDA erteilt ist, wird Biotest diese Bedingung auch in den USA erfüllen, dem weltweit größten und attraktivsten Markt. „Wir gehen fest davon aus, dass unser US-Geschäft dann nochmals einen kräftigen Schub erhält“, so Vornhagen. Die positive Resonanz auf den Ende 2005 eingeführten TANGO® optimo wird sich in deutlich steigenden Umsätzen niederschlagen, wenn die Abnehmer ebenfalls die nach wie vor gewünschten manuellen Reagenzien von Biotest geliefert bekommen.

Die zweite Säule des Diagnostik-Segments bildet das unter dem Namen Mikrobiologie zusammengefasste Geschäft mit Reagenzien und Systemen zur Reinheitsüberwachung von Reinräumen und Oberflächen. Biotest ist hier der drittgrößte Anbieter weltweit, die Beteiligungsgesellschaft Heipha Dr. Müller GmbH ist in Deutschland Marktführer bei entsprechenden Produkten für die pharmazeutische Industrie.

Auf Basis des damit verbundenen Know-hows entwickelt Biotest Lösungen zur effizienten und zuverlässigen Hygienekontrolle in der Lebensmittel- und Kosmetikindustrie. Aufgrund steigender behördlicher Anforderungen an Reinheitsüberwachung und deren Dokumentation wird insbesondere in diesen Bereichen die Nachfrage nach effizienten und einfach zu handhabenden Produkten weiter steigen. Mit einem innovativen Messverfahren auf Basis der PCR-Technologie versucht Biotest diesen Anforderungen weiter entgegen zu kommen.

Parallel zur Entwicklung neuer Produkte wird Biotest auch hier die Ertragsbasis durch die Expansion in zusätzliche Märkte verbreitern. Aus der starken Position in Deutschland heraus sollen in Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Österreich, der Schweiz, Spanien und den USA die Marketing- und Vertriebsaktivitäten erheblich intensiviert werden und durch die konsequente Nutzung der eigenen Stärken weiteres Wachstumspotenzial erschlossen werden.

Die Aktie

Marktkapitalisierung weiter gesteigert

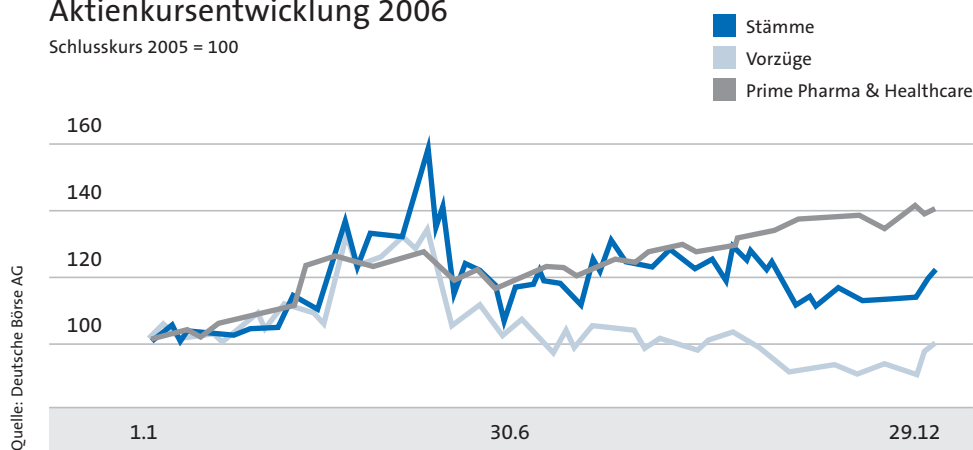
Die Biotest AG wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2006 durch die Börse um 13% höher bewertet als ein Jahr zuvor. Die Stammaktien legten deutlich zu, die Vorzugsaktien notierten im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Aktienmärkte weiter im Aufwärtstrend

Die deutschen Aktienmärkte haben im Jahr 2006 an die positive Entwicklung des Vorjahres angeknüpft. Der Deutsche Aktienindex (DAX) stand am letzten Handelstag, dem 29.12.2006, bei 6.596,92 Punkten, 22,0% höher als zum Jahresende 2005 (5.408,26). Noch dynamischer fiel die Entwicklung beim SDAX aus, der 50 kleinere Werte (Smallcaps) umfasst. Der Jahresschlussstand von 5.567,36 Punkten bedeutet ein Plus von 31,0%.

Aktienkursentwicklung 2006

Schlusskurs 2005 = 100



Die Aktien von Unternehmen aus der Gesundheitsbranche, deren Entwicklung im Prime Pharma & Healthcare Performance Index abgebildet wird, legten gegenüber dem Vorjahr um 41,6% zu. Die Kursanstiege entfielen vor allem auf das erste Quartal und die zweite Jahreshälfte. Im Frühsommer kam es auf den Aktienmärkten zu einer deutlichen Korrektur, an deren Ende der DAX sein Jahrestief markierte und der SDAX die zuvor erzielten Gewinne nahezu vollständig wieder abgab.

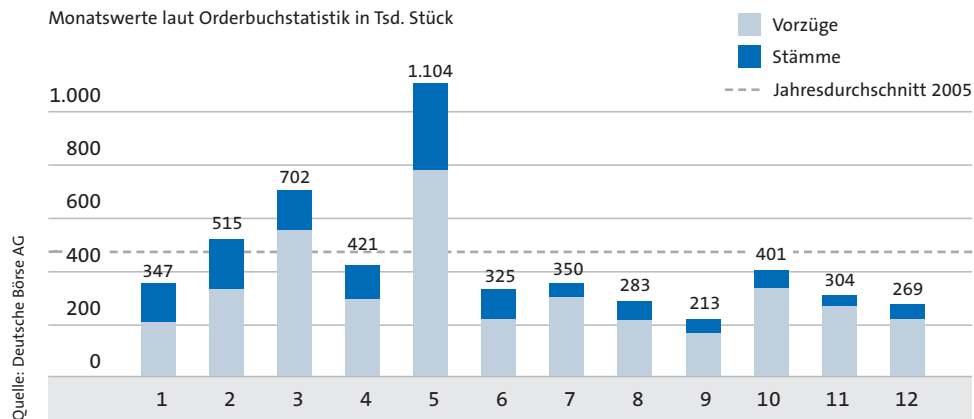
Biotest-Aktie mit neuen Höchstständen

Die Biotest-Aktie entwickelte sich bis zur Jahresmitte analog zum Gesamtmarktrend. Die Stammaktien erreichten im Mai mit einem Kurs von 39,40 Euro im elektronischen Handelsegment XETRA, auf das der Großteil des Umsatzes entfällt, die höchste Notierung seit knapp neun Jahren, die Vorzüge markierten mit 30,10 Euro ein Acht-Jahreshoch.

Der auf die Korrektur im Mai und Juni folgenden Markterholung konnten jedoch lediglich die Kurse der Stammaktien folgen, während die Vorzüge trotz eines Schlusspurts zum Jahresende hinter der Performance der relevanten Vergleichsindices zurückblieben.

Stückumsätze

Monatswerte laut Orderbuchstatistik in Tsd. Stück



Mit einem Schlusskurs von 29,96 Euro auf XETRA haben die Stammaktien im Jahr 2006 um 22,5 % an Wert gewonnen. Die Vorzugsaktien lagen hingegen mit einem Schlusskurs von 22,17 Euro um 0,6 % im Minus.

Das Handelsvolumen an allen Deutschen Börsen war mit 5,2 Mio. Stücken niedriger als im Vorjahr (5,6 Mio. Stücke), das allerdings durch die Kapitalerhöhung beeinflusst war. Mehr als 92 % aller Transaktionen fanden über die elektronische Plattform XETRA der Deutschen Börse beziehungsweise im Parketthandel der Frankfurter Wertpapierbörse statt.

Das Grundkapital der Biotest AG ist in 5.995.675 Stamm- und 4.666.667 Vorzugsaktien eingeteilt. Zum Stichtag 31.12.2006 hielt die Familie Dr. Schleussner 50,03 % der Stammaktien, für weitere 10,75 % liegt eine entsprechende Meldung der Kreissparkasse Biberach vor. Die Deko Investmentgesellschaft GmbH besitzt laut Meldung 8,25 % der Stammaktien, weitere größere Pakete entfallen auf die Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH (7,43 %) und die BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH (6,37%). Die übrigen Stammaktien sind über die Börse breit gestreut. Die Vorzugsaktien der Biotest AG befinden sich zu 100 % im Streubesitz.

Auf Basis der XETRA-Schlusskurse betrug die Marktkapitalisierung der Biotest AG am Jahresende 283,1 Mio. Euro, rund 12,9 % mehr als zwölf Monate zuvor (250,7 Mio. Euro). Auf die Vorzugsaktien entfiel eine Marktkapitalisierung von 103,5 Mio. Euro (Vorjahr: 104,1 Mio. Euro).

Aktive Investor- und Creditor Relations

Biotest hat im Geschäftsjahr 2006 einen stetigen und aktiven Dialog mit Investoren und Kapitalgebern gepflegt. Regelmäßig erläuterte der Vorstand Geschäfts-, Ertrags- und Finanzlage gegenüber Portfoliomanagern, Analysten und Vertretern der Kredit gebenden Banken. Außerdem präsentierte er das Unternehmen sowie dessen wirtschaftliche und strategische Entwicklung im Rahmen von Roadshows in Frankfurt, Düsseldorf, Köln, München, Zürich, Basel und London und in zahlreichen Einzelgesprächen mit institutionellen Investoren.

Den Jahresabschluss 2005 erläuterten wir im Rahmen einer Presse- und Analystenkonferenz vor einem größeren Kreis, die Neunmonatszahlen wurden anlässlich der Small & MidCap Conference der DVFA in Frankfurt am Main präsentiert. Bei beiden Terminen wurden zudem detaillierte Informationen zur Unternehmensstrategie und deren Umsetzung gegeben. Bereits 38 Tage nach Bilanzstichtag informierte Biotest in einer Pressemitteilung ausführlich zum Geschäftsverlauf und zum Fortschritt der Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Segment Biotherapeutika.

Die Zwischenberichte nach dem ersten, zweiten und dritten Quartal erschienen im Durchschnitt 44 Tage nach dem jeweiligen Stichtag, der Geschäftsbericht 2005 einschließlich Konzernjahresabschluss wurde nach 76 Tagen elektronisch veröffentlicht. Damit hat Biotest die im Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vorgegebenen Fristen für die Veröffentlichung von Finanzinformationen ausnahmslos eingehalten.

Über aktuelle und für die Unternehmensentwicklung und -bewertung wesentliche Ereignisse im Laufe des Geschäftsjahres haben wir umgehend in Form von Ad-hoc- beziehungsweise Pressemitteilungen berichtet. Sämtliche Meldungen und Publikationen sind im Bereich „Investor Relations“ unserer Unternehmenswebsite (www.biotest.de) einzusehen und stehen zum Download bereit. Die Seite ging zum Jahreswechsel 2006/07 mit einem grundlegend überarbeiteten Erscheinungsbild online.

Den Konzernabschluss für das Jahr 2006 haben wir gemeinsam mit dem Konzern-Geschäftsbericht am 16. März 2007, also 75 Tage nach Bilanzstichtag, veröffentlicht und damit die Vorgabe des DCGK erneut unterschritten.

Daten und Kennzahlen zur Biotest-Aktie

€	2006	2005	2004
Dividende je Stammaktie ¹⁾	0,24	0,12	0,11
Dividende je Vorzugsaktie ¹⁾	0,30	0,18	0,11
Ergebnis je Aktie	1,48	1,13	0,57
Mehrdividendenanspruch Vorzugsaktie	0,06	0,06	0,11
Ergebnis je Vorzugsaktie	1,54	1,19	0,68
Cashflow ²⁾ je Aktie	4,40	3,78	4,04
Stammaktien			
Eröffnungskurs XETRA	24,65	12,21	7,16
Höchstkurs XETRA	39,40	30,40	13,85
Tiefstkurs XETRA	24,00	11,78	7,16
Schlusskurs XETRA	29,96	24,45	12,10
Vorzugsaktien			
Eröffnungskurs XETRA	22,45	9,46	4,82
Höchstkurs XETRA	30,10	26,00	11,45
Tiefstkurs XETRA	19,61	9,17	5,03
Schlusskurs XETRA	22,17	22,30	9,58
Marktkapitalisierung			
per 29.12. (Mio €)	283,09	250,66	86,72
davon Stammaktien	179,63	146,59	48,40
davon Vorzugsaktien	103,46	104,07	38,32

¹⁾ Wert für das Jahr 2006: Vorschlag

²⁾ operativer Cashflow vor Veränderung des Working Capital



Internationalisierung – Basis verbreitern

Europa und die USA sind für Plasmaproteine wie für Diagnostik Erzeugnisse die weltweit attraktivsten Märkte. Indem wir mit immer mehr Produkten in diese Märkte gehen, diversifizieren wir unser Geschäft und steigern unser Umsatzpotenzial.



Internationalisierung

Qualitätsanbieter mit internationalem Anspruch

Biotest liefert Plasmaproteine in mehr als 52 Länder weltweit. Unsere Strategie sieht vor, insbesondere in den Kernmärkten in Europa weiter zu wachsen und über eine Zulassung durch die FDA den Einstieg in den hochattraktiven US-Markt zu schaffen.

Entscheidend für den internationalen Erfolg der Plasmaproteine von Biotest sind neben einer herausragenden Produktqualität die passenden Vertriebsstrukturen. Sie bilden die Schnittstelle, über die Biotest einen engen und stetigen Kontakt mit den wichtigen Kundengruppen hält.

In acht europäischen Ländern sind wir mit eigenen Tochtergesellschaften präsent, die den Vertrieb übernehmen. Auch den geplanten Markteintritt in den USA bereiten wir über unsere dortige Tochter vor. In den übrigen Märkten kooperiert Biotest mit

Vertriebspartnern, mit denen wir zum Teil über Jahrzehnte enge Beziehungen pflegen.

So steht Biotest ständig in direktem oder indirektem Kontakt mit den Hauptabnehmern unserer Plasmaproteine – niedergelassenen Ärzten in der Hämatologie, Onkologie und Neurologie sowie Kliniken, Krankenhäusern und öffentlichen Apotheken. Wie sehr sich diese intensive Betreuung auszahlt, zeigt das Beispiel Österreich: Über die Biotest Austria bedient Biotest rund 25 % des österreichischen Bedarfs an Immunglobulinen (IGG). Jüngstes



In Dreieich produzierte Pharmazeutika von Biotest werden in 52 Länder der Erde geliefert. Angesichts der weltweit hohen Nachfrage hat Biotest begonnen, die Kapazität weiter auszubauen.



Die Plasmaprotein-Produktion bei Biotest entspricht strengsten Sicherheits- und Hygienestandards. Das ist die Voraussetzung zur Herstellung qualitativ hochwertiger Präparate.



Beispiel für den gelungenen Schritt in zusätzliche Märkte ist der große Erfolg von Intratect® in Großbritannien. Biotest erreichte hier als neuer Anbieter innerhalb weniger Monate einen Anteil von rund 6 %.

In allen Kernmärkten zusammen liegt der Marktanteil aktuell bei mehr als 15%. Diese Position will Biotest in den kommenden Jahren nochmals ausbauen. Wichtigster Schritt dorthin ist die Zulassung von Plasmaproteinen in weiteren europäischen Märkten. Innerhalb der Europäischen Union nutzen wir dafür das Mutual Recognition Procedure: die wechselseitige Anerkennung nationaler Zulassungen durch die Mitgliedsstaaten. Mit Intratect® und Hepatect® haben bereits zwei Immunglobuline über diesen Weg die europäische Zulassung erhalten; entsprechende Zulassungen für die Gerinnungspräparate Haemoctin® (Faktor VIII) und das neu entwickelte Haemonine® (Faktor IX) sollen demnächst beantragt werden.

Mit der für das Jahr 2011 angestrebten Zulassung ausgewählter Immunglobuline in den USA wird für Biotest eine neue Dimension im Geschäft mit Plasmaproteinen beginnen. Mit einem Verbrauch von jährlich etwa 35 Tonnen sind die Vereinigten Staaten der mit Abstand weltgrößte Markt für Immunglobuline. Die strengen Kriterien der FDA bei der Zulassung begrenzen den Kreis der möglichen Anbieter auf Unternehmen, die höchsten Qualitätsansprüchen genügen. Unter anderem deshalb liegt der je Gramm zu erzielende Preis dort deutlich über dem in Europa.

Biotest verfügt durch die Zulassung der Diagnostikprodukte bereits über umfangreiche Erfahrungen mit dem Zulassungsverfahren und den damit verbundenen hohen Anforderungen an Dokumentation und Qualitätsmanagement.

Konzernlagebericht

Auf einen Blick

Die Biotest Gruppe hat ein äußerst erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 hinter sich. Der Umsatz lag mit 281,9 Mio. Euro um 18,7% über Vorjahr. Das Betriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich trotz erheblich gestiegener F&E-Aufwendungen stärker als der Umsatz, und zwar um 24,1% auf 31,4 Mio. Euro.

Insbesondere im Geschäft mit Plasmaproteinen hat Biotest die Position in allen Kernmärkten ausgebaut. Bei Immunglobulinen haben wir neue Absatzmärkte erschlossen.

Im Segment Diagnostik entwickelte sich das Geschäft mit Produkten zur Hygienekontrolle anhaltend positiv. In den Bereichen Transfusions-, Transplantations- und Infektionsdiagnostik gingen die Umsätze demgegenüber zurück. Im Rahmen einer im Geschäftsjahr 2006 eingeleiteten strategischen Neuausrichtung wollen wir unsere Diagnostikaktivitäten auf attraktive, wachstumsstarke Märkte fokussieren.

Die zentralen Forschungs- und Entwicklungsprojekte bei den Plasmaproteinen und im Segment Biotherapeutika sind gut vorangekommen. In der Entwicklung des monoklonalen Antikörpers BT-061 konnten wir nach der Ende 2006 erteilten Genehmigung durch die Behörden Anfang 2007 mit der klinischen Entwicklung beginnen.

Biotest hat eine neue Konsortialkreditvereinbarung geschlossen, die eine Fremdkapitalfinanzierung zu erheblich günstigeren Konditionen sichert.

Über Biotest

Biotest ist ein forschendes und produzierendes Pharma-, Biotherapeutika- und Diagnostikunternehmen, das sich auf die Anwendungsgebiete Hämatologie, Immunologie und Mikrobiologie spezialisiert hat. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt Immunglobuline, Gerinnungsfaktoren und Albumine. Weiteres Tätigkeitsfeld ist die Entwicklung, Produktion und der Vertrieb von Diagnostika als Reagenzien und Systeme, die zum Beispiel bei Bluttransfusionen verwendet werden, ebenso wie als mikrobiologische Tests zum Hygiene-Monitoring in der Pharma- und Lebensmittelindustrie.

Als Drittes treibt Biotest die klinische Entwicklung von monoklonalen Antikörpern, unter anderem in den Indikationen Rheuma und Blutkrebs, voran.

Gesellschaftsrechtliche Struktur

Die Biotest AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, ihre Aktie ist im Amtlichen Markt (Prime Standard) der Deutschen Börse sowie an weiteren Regionalbörsen notiert. Hauptaktionär der Biotest AG ist die Familie Dr. Schleussner, die 50,03 % der Stammaktien hält. Seit dem 1. August 2006 ist Dreieich Sitz der Gesellschaft.

Geschäftsfelder, Segmentierung

Biotest berichtet nach den operativen Segmenten Pharma (Geschäft mit Plasmaproteinen) und Diagnostik sowie dem Segment Biotherapeutika, in dem derzeit ausschließlich Forschung und Entwicklung stattfinden. Übergreifende Kosten der Konzernführung und nicht zuordenbare Kosten werden im vierten Segment Corporate abgebildet.

Segment Pharma

Im Segment Pharma erforscht, entwickelt und produziert Biotest Medikamente auf Basis einzelner Proteine des menschlichen Blutplasmas (Plasmaproteine). Plasmaproteine dienen der Therapie angeborener Erkrankungen wie zum Beispiel der Hämophilie (Blutgerinnungsstörungen) oder von Defekten des Immunsystems; ein weiteres Anwendungsgebiet ist die Notfallmedizin.

Inhaber der Produktzulassungen sowie der Herstellungskapazitäten ist die Biotest Pharma GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Biotest AG. Sämtliche Zulassungen stellt die Biotest Pharma GmbH der Biotest AG im Rahmen einer Lizenzvereinbarung zur Verfügung, sämtliche Anlagen nutzt die Biotest AG im Rahmen eines Verpachtungsmodells. Die Biotest AG produziert und vertreibt die Plasmaproteine. Forschung und Entwicklung erfolgen durch die Biotest AG als Dienstleistung für die Biotest Pharma GmbH.

Die Tochtergesellschaften Plasma Service Europe GmbH und Plasmadienst Tirol GmbH umfassen die Aktivitäten zur Plasmagewinnung. Zum Stichtag 31.12.2006 betrieben die Gesellschaften vier Spenderzentren in Deutschland und eines in Österreich.

Segment Biotherapeutika

Im Segment Biotherapeutika ist die Entwicklung biotechnologisch hergestellter Wirkstoffe auf der Basis monoklonaler Antikörper (MAK) gebündelt. Sie sollen zunächst in den Indikationen rheumatoide Arthritis und Psoriasis (BT-061), multiples Myelom (BT-062) und Systemischer Lupus Erythematodes (SLE; BT-063) entwickelt werden.

Segment Diagnostik

Die Aktivitäten im Segment Diagnostik gliedern sich in die Bereiche immunologische Diagnostik (im Folgenden als „Immunologie“ bezeichnet) und Mikrobiologie.

Der Bereich Immunologie umfasst Reagenzien und Systeme zur Transfusions-, Infektions- und Transplantationsdiagnostik. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Transfusionsdiagnostik, für die Biotest Reagenzien und Geräte zur Typisierung von roten Blutkörperchen entwickelt, produziert und vertreibt.

Der Bereich Mikrobiologie umfasst die Entwicklung und Produktion von Tests und Systemen zum Hygiene-Monitoring, zur Steriltestung und zur Testung auf definierte Keime.

Das Diagnostikgeschäft erfolgt größtenteils direkt über die Biotest AG. Ausnahmen sind Entwicklung, Produktion und Vermarktung der Systeme zur Reinheitsüberwachung von Reinräumen und Oberflächen, die zum großen Teil in der Heipha Dr. Müller GmbH gebündelt sind. An dieser Gesellschaft ist die Biotest AG zu 51 % beteiligt; sie wird im Segment Diagnostik voll konsolidiert.

Wesentliche Standorte

Die Mehrheit der weltweit 1.247 Beschäftigten (31.12.2006) der Biotest Gruppe ist am zentralen Standort in Dreieich bei Frankfurt am Main tätig. Darüber hinaus hat Biotest Standorte und Tochtergesellschaften in Deutschland sowie in zehn weiteren Ländern in Europa, Amerika und Asien. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Vertriebs-einheiten und um Plasmapheresezentren.

Die Beteiligungsgesellschaft Heipha Dr. Müller GmbH hat ihren Unternehmenssitz und das Hauptwerk in Eppelheim bei Heidelberg.

Leitung und Kontrolle

Die Leitung und Kontrolle des Unternehmens erfolgen gemäß dem in Deutschland festgeschriebenen dualen Prinzip durch Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Vorstand kann satzungsgemäß aus einer oder mehreren Personen bestehen. Er arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen, welcher den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig berät und überwacht.

Zurzeit besteht der Vorstand aus zwei Personen. Die Verträge der Vorstandsmitglieder wurden für eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. Der Vertrag von Prof. Dr. Gregor Schulz (Vorstandsvorsitzender) läuft bis zum Jahr 2008, der von Dr. Michael Ramroth (Finanzvorstand) bis zum Jahr 2011. Die Möglichkeit zur vorzeitigen Beendigung der

Verträge besteht nicht, abgesehen von den üblichen Kündigungsmodalitäten etwa bei der Verletzung von Pflichten sowie den vorgesehenen Regelungen bei einem Kontrollwechsel (siehe Seite 67). Über die dort geschilderten Punkte hinaus sehen die Vorstandsverträge keine Modalitäten zu Abfindungen vor.

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Personen; vier davon werden von der Hauptversammlung gewählt, zwei vertreten die Arbeitnehmer. Zur Steigerung seiner Effizienz hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet: Der Präsidialausschuss beschäftigt sich unter anderem mit Fragen der personellen Besetzung des Vorstands und dessen Vergütung, der Prüfungsausschuss (Audit Committee) befasst sich mit der Vorprüfung der Abschlüsse, des Abhängigkeitsberichts sowie der Beauftragung und der Prüfung der Unabhängigkeit von Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfer.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer Festvergütung, aus variablen Teilen, die sich am Unternehmenserfolg und der persönlichen Leistung orientieren, sowie einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter zusammen. Das Festgehalt wird über die Laufzeit des jeweiligen Anstellungsvertrags festgelegt und in 13 Monatsgehältern gezahlt. In die Ermittlung der Zielerreichung für die erfolgsabhängige Vergütung gehen das Betriebsergebnis, der ROCE und individuelle Ziele gewichtet ein. Die individuellen Ziele werden zwischen den Mitgliedern des Vorstands und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats vereinbart. Hinzu kommen Sachbezüge, die unter anderem die Gewährung eines Dienstwagens und Einzelzusagen im Rahmen der bei der Biotest AG geltenden Altersvorsorge umfassen.

Die Komponente mit langfristiger Anreizwirkung wird im Rahmen eines Long-Term-Incentive-Programms (LTIP) festgelegt, an dem neben dem Vorstand zahlreiche weitere Führungskräfte von Biotest teilnehmen. Die Bedingungen des LTIP sind ausführlich im Anhang (Seite 86) dargestellt. Die Vorstandsmitglieder sind im Rahmen der kollektiven Unfallversicherung von Biotest mitversichert und erhalten einen Zuschuss zu den Beiträgen zur Sozial- und Direktversicherung. Sie sind zudem in die bestehende Vermögensschadenhaftpflicht-Gruppenversicherung (D&O-Versicherung mit Selbstbehalt) eingebunden, die Biotest für Mitglieder des oberen Managements abgeschlossen hat.

Für frühere Vorstandsmitglieder werden grundsätzlich vertraglich zugesicherte Pensionen gezahlt.

Wesentliche Produkte und Prozesse

Segment Pharma

Produkte

Biotest gewinnt aus menschlichem Blutplasma Proteine, die sich in drei Gruppen unterteilen lassen: Immunglobuline, Gerinnungsfaktoren und Albumine.

Immunglobuline

Immunglobuline sind zur Abwehr körperfremder Erreger (Antigene) vom Immunsystem gebildete spezifische Antikörper. Intravenös verabreichte Immunglobuline (IVIG) können bei unterschiedlichen Indikationen zum Einsatz kommen.

Biotest produziert und vertreibt folgende Immunglobuline:

- Intraglobin® / Intratect®: Das polyvalente Immunglobulin wird angewandt in der Substitutionstherapie bei Antikörpermangel, bei primären Immunmangelsyndromen oder sekundären Mangelsyndromen durch chronisch-lymphatische Leukämie. Weitere Indikationen sind die Behandlung von Kindern mit angeborenem AIDS und Autoimmunkrankheiten.
- Pentaglobin®: Ein IgM-angereichertes Immunglobulin zur Therapie schwerer bakterieller Infektionen.
- Varitect®: Spezifisches Immunglobulin zur Vorbeugung einer Infektion mit dem Zoster-Virus (Gürtelrose), bei Immunschwäche sowie in der Neu- und Frühgeborenentherapie.
- Cytotect® / Biotest/Megalotect®: Verhinderung von Infektionen mit dem Cytomegalie-Virus (Herpes-Virus).
- Hepatect®: Im Rahmen der Hepatitis-B-Prophylaxe, etwa nach Lebertransplantationen.

Gerinnungsfaktoren

Gerinnungsfaktoren werden zur Behandlung der Hämophilie eingesetzt, und zwar sowohl vorbeugend als auch um akute Blutungen zu stillen. Unterschieden wird zwischen der Hämophilie A (Mangel am Blutgerinnungsfaktor VIII) sowie der weniger häufig auftretenden Hämophilie B (Mangel am Blutgerinnungsfaktor IX). Manche Patienten entwickeln Abwehrreaktionen gegen Gerinnungsfaktoren (Hemmkörper), was vorübergehend die Verabreichung des Faktors in hohen Dosen erforderlich macht.

Biotest produziert und vertreibt mit Haemoctin® den Blutgerinnungsfaktor VIII zur Behandlung von Hämophilie A. Ein Präparat zur Behandlung von Hämophilie B wird unter dem Namen Faktor IX SDN Biotest® als Lizenzprodukt vertrieben.

Albumine

Albumin dient dem Volumenausgleich bei Plasma-Eiweiß-Verlusten, zum Beispiel bei Operationen oder durch Verbrennungen und wird in der Leber gebildet. Albumin-Präparate werden in der Notfallmedizin verabreicht. Biotest produziert und vertreibt Human Albumin Biotest® und die Plasmaprotein-Lösung Biseko®.

Prozesse

Im Geschäft mit Plasmaproteinen deckt Biotest die gesamte Wertschöpfungskette ab. Der erforderliche Rohstoff Plasma stammt von freiwilligen Spendern, die strengen Gesundheitskontrollen unterliegen. Er wird entweder über die konventionelle Vollblutspende oder mittels Plasmapherese gewonnen. Hierbei wird dem Blut lediglich das Plasma entnommen, zelluläre Bestandteile hingegen werden dem Spender direkt wieder zugeführt. Die von Biotest betriebenen Spendezentren liefern etwa 30 % des gesamten verarbeiteten Plasmas.

In der Plasmafraktionierung werden nach einer Sperrlagerung von 60 Tagen und intensiven Voruntersuchungen aus dem Rohstoff die spezifischen Proteine herausgetrennt. Die Trennung erfolgt nach Äthanol-fällung mittels Zentrifugen oder durch Spezialfilter (Filterhilfsmittelverfahren, FH-Verfahren). Letzteres ermöglicht eine höhere Reinheit und bessere Rohstoffausnutzung, weshalb Biotest die Produktion schrittweise auf diesen Standard umstellt.

Nach der Fraktionierung schließt sich die Feinreinigung an, die unter anderem über chromatographische Verfahren erfolgt. Innerhalb der einzelnen Produktionsschritte sind mehrfach Verfahren zur Virusreduktion beziehungsweise -inaktivierung enthalten. Die gesamte Produktion unterliegt höchsten Sicherheits- und Reinheitsstandards, die von Biotest gemäß geltender Vorschriften ständig überwacht und gegenüber den zuständigen Behörden dokumentiert werden.

Der Vertrieb der Plasmaproteine erfolgt direkt über die Biotest AG beziehungsweise ihre Tochtergesellschaften oder über Partner, die den Vertrieb in weiteren Ländern übernehmen. Sämtliche Vertriebsaktivitäten werden von Biotest initiiert und koordiniert.

Neben den unter eigenen Markennamen vertriebenen Medikamenten stellt Biotest im Rahmen von Lohnfraktionierungs-Vereinbarungen Plasmaproteine im Auftrag anderer Unternehmen oder staatlicher Institutionen her. Hier liefern die Partner Plasma nach Dreieich und erhalten die daraus hergestellten Medikamente zurück.

Forschung und Entwicklung

Die Forschung und Entwicklung pharmazeutischer Produkte verläuft in den Phasen der präklinischen Forschung, der klinischen Forschung und der Arzneimittel-Zulassung. Vor-klinische Untersuchungen erstrecken sich auf die labortechnische Beurteilung der Zusammensetzung, Formulierung und Stabilität eines Produkts sowie Versuche zur Beurteilung der Toxizität und Wirksamkeit im Tiermodell. Klinische Studien erfolgen in drei Phasen. Biotest arbeitet hierzu mit so genannten Contract Research Organisations (CROs) zusammen.

Die Projekte zielen in erster Linie auf neue Indikationen und neue Applikationsformen ab. Weitere klinische Studien sollen der Markteinführung von Plasmaproteinen auf dem amerikanischen Markt dienen. Nähere Informationen hierzu befinden sich in den Kapiteln „Strategie“ sowie „Forschung und Entwicklung“.

Segment Biotherapeutika

Im Segment Biotherapeutika liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung der monoklonalen Antikörper BT-061, BT-062 und BT-063. Die Forschung und die präklinische und klinische Entwicklung in den Kernindikationen erfolgt bis einschließlich zur Phase II durch die Biotest AG. Ab der Phase III strebt Biotest Partnerschaften mit anderen forschenden Unternehmen an.

Zur beschleunigten Projektrealisierung arbeitet Biotest in den unterschiedlichen Stufen mit Partnern aus verschiedenen Bereichen zusammen. Deren Aktivitäten werden durch die Biotest AG kontrolliert und gesteuert.

Zusammenarbeiten bestehen insbesondere in:

- Der Erforschung neuer Therapieprinzipien und Indikationen. Hier arbeitet Biotest mit Universitäten und Universitätskliniken zusammen, aber auch mit anderen Pharmaunternehmen. Beispiel hierfür ist das gemeinsame Forschungsprogramm mit Boehringer Ingelheim, in dem die Wirksamkeit von BT-061 in präklinischen Asthmodellen untersucht wird.
- Der Etablierung der biotechnologischen Produktionssysteme und Herstellprozesse.
- Der Produktion des erforderlichen Prüfmaterials. Hier setzt Biotest Lohnhersteller ein.
- Der präklinischen Entwicklung. Sie wird zusammen mit Arbeitsgruppen aus dem akademischen Umfeld mit ausgewiesener Spezialisierung und mit Contract Research Organisations vorgenommen. Die klinische Entwicklung findet analog zum Segment Pharma ebenfalls mit CROs statt.

Segment Diagnostik

Produkte

Im Segment Diagnostik mit seinen beiden Schwerpunkten Immunologie und Mikrobiologie entwickelt, produziert und vertreibt Biotest Reagenzien und Geräte, die im Umfeld der Bestimmung von Blutgruppen zum Einsatz kommen, sowie Systeme zur Reinheitsüberwachung von Luft, Oberflächen und Produktionsprozessen. Des Weiteren umfasst das Produktspektrum Reagenzien und Systeme zur Transplantations- und zur Infektionsdiagnostik.

Im Bereich Immunologie bietet Biotest ein breites Spektrum an Reagenzien und Test-Sets zur Blutgruppenbestimmung an. Kernprodukt ist das System TANGO® optimo, mit dem die hämatologischen Labore in Krankenhäusern, im niedergelassenen Bereich sowie in Blutbanken die Bestimmung von Blutgruppen automatisieren können. Biotest vertreibt das Gerät einschließlich der dazugehörigen Reagenzien und der Software. Reagenzien zur manuellen Blutgruppendiagnostik ergänzen das Angebot. Darüber hinaus bietet Biotest für die Diagnostik im Transplantations- und Infektionsmarkt ein umfangreiches Programm von Testsystemen und Reagenzien für Gewebetypisierung sowie die mikrobiologische Labordiagnostik an.

Das Produktprogramm in der Mikrobiologie umfasst Luftkeimsammler, Partikelzähler und ein breites Sortiment an festen (Abklatschmedien und Sedimentationsplatten) und flüssigen Nährmedien (in Beuteln, Flaschen und Containern) sowie Spezialmedien zur Identifizierung von Bakterien. Sie kommen insbesondere in der pharmazeutischen Industrie zur Überprüfung auf eine eventuelle Kontamination mit Keimen (Bakterien oder Pilzen) zum Einsatz. Zunehmend rücken aber auch die Kosmetik- und Lebensmittelindustrie als Anwendungsgebiete in den Fokus.

Sämtliche Diagnostikerzeugnisse von Biotest verfügen über eine CE-Zertifizierung. Die Produktion unserer Nährmedien erfolgt in Anlehnung an die gute Herstellungspraxis (GMP = Good Manufacturing Practice) in kontrollierten und qualifizierten Reinräumen.

Prozesse

Die Produktion der gebrauchsfähigen Reagenzien und Nährmedien erfolgt im Wesentlichen an den Standorten in Dreieich (Biotest HYCON) sowie in Heidelberg (Heipha Dr. Müller GmbH). Die dazugehörigen Geräte werden bei der Tochtergesellschaft in den USA oder nach unseren Vorgaben von Partnerfirmen produziert.

Vertrieben werden die Produkte analog zum Segment Pharma entweder durch die Biotest AG, durch Tochtergesellschaften oder durch Partner.

In Deutschland vertreibt Biotest Reagenzien für den Bereich Immunhämatologie und Blutgruppenbestimmungssysteme an Krankenhäuser, Kliniken, Laboreinrichtungen und Blutbanken. Eine eigene Service-Einheit gewährleistet, dass jederzeit ein Ansprechpartner für Problemfälle bei den Systemen zur Verfügung steht.

Aufgrund der vielen spezifischen Anwendungen der mikrobiologischen Produkte ist eine gute Beratung essenziell. In den meisten Ländern Europas, in den USA und in Japan werden die Kunden daher durch spezialisierte Teams betreut.

Überblick über das regulatorische Umfeld

Als forschendes und produzierendes Unternehmen der Pharma- und Diagnostikbranche agiert Biotest in Märkten mit einer besonders hohen Regulierungsdichte. Sämtliche Schritte der Produktion und des Vertriebs werden in starkem Maße durch Gesetze, Verordnungen und allgemein akzeptierte Standards beeinflusst. Alle Produkte können nur mit einer Marktzulassung von staatlichen Zulassungsbehörden vertrieben werden. Arzneimittel bedürfen aufwändiger vorklinischer Untersuchungen sowie klinischer Studien und anderer Vorvermarktungsanforderungen, die jeweils umfangreich dokumentiert werden müssen.

Pharma und Biotherapeutika

Zentrale Behörde für die Zulassung von Arzneimitteln auf Basis von Plasmaproteinen ist in Deutschland das Paul-Ehrlich-Institut (PEI), die Produktionsanlagen von Biotest unterliegen der Genehmigungspflicht durch das Regierungspräsidium Darmstadt. Monoklonale Antikörper werden in Europa über das zentralisierte Verfahren der europäischen Behörde EMA zugelassen. Nationale Behörden mit entsprechender Fachkompetenz sind in diesen Prozess eingebunden.

In den Mitgliedstaaten der Europäischen Union erfolgt die Medikamentenzulassung entweder nach dem zentralisierten Zulassungsverfahren, gesteuert durch die europäische Zulassungsbehörde EMA und die Europäische Kommission, oder dem dezentralisierten gegenseitigen Anerkennungsverfahren (Mutual Recognition Procedure, MR-Verfahren). Nach dem MR-Verfahren kann sich ein Antragsteller zunächst an die für ihn zuständige nationale Zulassungsbehörde wenden, um dann auf Basis der nationalen Zulassung die Anerkennung der Marktzulassung durch andere Mitgliedstaaten anzustreben.

In den Vereinigten Staaten von Amerika unterliegen Medikamente aufsichtsrechtlichen Bestimmungen seitens der amerikanischen Zulassungsbehörde Food and Drug Administration (FDA). Der amerikanische Food, Drug and Cosmetics Act (FDCA) regelt neben weiteren Gesetzen und Vorschriften die gesamte Herstellung pharmazeutischer Produkte von der Forschung bis zur Vermarktung.

Klinische Studien zur Unterstützung von Zulassungsanträgen für neue Medikamente werden sowohl in Europa als auch in den USA in der Regel in den drei aufeinander folgenden Phasen I bis III durchgeführt. Studien der Phase IV sind nach der Marktzulassung vorgesehen. Biotest orientiert sich in der präklinischen und klinischen Forschung sowie im Zulassungsprozess an den Richtlinien der International Conference on Harmonisation of Technical Requirements for Registration of Pharmaceuticals for Human Use (ICH), einem gemeinsamen Projekt der Zulassungsbehörden in Europa, Japan und den USA sowie Vertretern aus der Pharmabranche. Ziel der ICH ist, die Entwicklung und Zulassung von Arzneimitteln durch die Harmonisierung der jeweiligen Verfahren zu vereinfachen.

Diagnostik

In-vitro-Diagnostika müssen in Deutschland den Anforderungen des Medizinproduktegesetzes (MPG) entsprechen, mit dem die EU-weite IVD-Richtlinie in deutsches Recht umgesetzt wurde. Für alle Produkte ist eine CE-Zertifizierung erforderlich. Voraussetzung für die CE-Zertifizierung ist ein Qualitätsmanagement-System, das den Forderungen der einschlägigen internationalen Normen entspricht.

In den USA ist die FDA die Zulassungsbehörde.

Wesentliche Märkte

Die für das Pharmageschäft von Biotest relevanten Marktgebiete umfassen die Absatzmärkte für Immunglobuline, Gerinnungsfaktoren und Albumin. Bei der Lohnfraktionierung für Dritte sind Angebot von und Nachfrage nach Fraktionierkapazität relevant. Die Lage am Markt für Plasmasammlung, vor allem die Anzahl der Sammelstationen, hat wesentlichen Einfluss auf die Kosten, die Biotest im Segment Pharma für die Beschaffung des Hauptrohstoffs aufwenden muss.

Im Segment Diagnostik sind die Absatzmärkte für Transfusions- und Transplantationsdiagnostik sowie für Produkte aus dem Bereich der mikrobiologischen Nachweismethoden im Hygiene-Monitoring entscheidend.

Der Vertrieb der Produkte von Biotest erfolgt in den Vertriebsregionen Deutschland, übriges Europa, Nord- und Südamerika (Amerika), Asien und Rest der Welt. Der Umsatz nach Regionen wird entsprechend ausgewiesen.

Plasmaproteine

Die Behandlung mit Plasmaproteinen stellt für Patienten zumeist eine lebensnotwendige Therapie dar. Insofern hängt die Nachfrage nicht unmittelbar von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab. Ein mittelbarer Zusammenhang ergibt sich daraus, dass die Budgets der kollektiv finanzierten Gesundheitssysteme maßgeblich durch die Lage der Staatsfinanzen beziehungsweise der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung beeinflusst werden.

Grundsätzlich gilt, dass sich mit steigendem Wohlstand einer Gesellschaft zugleich die medizinische Versorgung der Bevölkerung bessert, auch wenn dieser Effekt mit einer gewissen Verzögerung eintritt. Insbesondere in der Behandlung von Hämophiliepatienten ergibt sich aus diesem Zusammenhang ein Wachstumspotenzial: Nach Erhebungen der World Federation of Hemophilia (WFH) werden zurzeit lediglich rund 25 % aller Hämophiliepatienten weltweit angemessen behandelt.

Vor allem in Großbritannien und den Vereinigten Staaten kommen verstärkt biotechnologisch erzeugte (rekombinante) Faktoren zum Einsatz. Grund dafür ist die Befürchtung, dass durch verunreinigtes Plasma Viren übertragen werden könnten.

Biotest gehört auf dem Weltmarkt für Plasmaproteine mit einem Anteil von 3,7 % zu den kleineren Anbietern. Der Markt wird durch drei große Unternehmen dominiert, auf die rund 70 % des weltweiten Umsatzvolumens entfallen.

Innerhalb der für Biotest relevanten Regionen (Europa, Naher Osten, Afrika) liegt unser Marktanteil kumuliert bei etwa 9 %, in einzelnen Märkten deutlich darüber.

Diagnostikerzeugnisse

Auch im Segment Diagnostik überwiegen branchenspezifische Faktoren. In den Bereichen Transfusions- und Transplantationsdiagnostik bestimmt sich das Marktumfeld in erster Linie aus der Fähigkeit der Gesundheitssysteme zur Kostenerstattung.

Der Bereich Mikrobiologie mit dem Hauptabnehmer pharmazeutische Industrie ist von der entsprechenden Branchenkonjunktur abhängig. Der zunehmende Kostendruck auf die Pharmaindustrie, aber auch die zunehmenden Anforderungen und Vorschriften in der Pharma- und Lebensmittelindustrie beeinflussen hier die weitere Marktentwicklung.

Das Volumen des Weltmarkts für Produkte zur Transfusionsdiagnostik schätzen wir auf mehr als 500 Mio. Euro. Ungefähr 50 % davon entfallen auf den Absatzmarkt Krankenhäuser, ca. 30 % auf Blutbanken und ca. 20 % auf medizinische Labors. Dabei bildet der US-Markt den größten regionalen Anteil, gefolgt von den europäischen Ländern.

Der Absatzmarkt für Produkte der industriellen Mikrobiologie mit einer geschätzten Größe von 1.100 Mio. Euro weltweit und einem jährlichen Wachstum von 4–6 %, umfasst sehr viele unterschiedliche Industrien. Das größte Teilsegment mit rund 50 % stellt die Lebensmittelindustrie dar, gefolgt von der Pharmaindustrie.

In Deutschland ist die Heipha Dr. Müller GmbH im Bereich der pharmazeutischen Industrie führender Anbieter entsprechender Lösungen. Aufgrund der bisherigen Fokussierung auf das Inlandsgeschäft sind die Marktanteile im übrigen Europa derzeit noch gering.

Biotherapeutika

Entscheidende Größen zur Bewertung der Märkte der MAKs von Biotest sind neben der Patientenhäufigkeit und dem medizinischen Bedarf in der jeweiligen Indikation auch die Verfügbarkeit alternativer Therapien.

An rheumatoider Arthritis (RA) leiden zwischen 0,5 % und 1 % der Weltbevölkerung. Nach Schätzungen der Fachzeitschrift *Nature Reviews/Drug Discovery* wird der Markt für Rheuma-Therapien im Jahr 2008 ein Volumen von 10,5 Mrd. US-Dollar erreichen, mehr als 86 % davon werden demnach auf biotechnologisch hergestellte Wirkstoffe entfallen.

Derzeit am weitesten verbreitet ist die Behandlung mit so genannten TNF-Antagonisten. Vereinfacht gesagt unterdrücken diese einen Teil des Immunsystems und damit auch dessen schädliche Aktion auf eigene Zellen.

Allerdings sprechen 25 % der Patienten überhaupt nicht auf diese Therapie an, zwischen 60 % und 80 % zeigen keine durchgreifende klinische Verbesserung des Krankheitsbildes (ACR 70). Bei neun von zehn Patienten tritt keine dauerhafte Besserung (Remission) ein.

Mit seinem spezifischen Wirkmechanismus – die Reaktion des Immunsystems wird modifiziert und nicht unterdrückt – setzt sich der für die RA-Behandlung konzipierte BT-061 deutlich von am Markt verfügbaren und in der Entwicklung befindlichen Produkten ab. Eine weitere erfolgreiche klinische Entwicklung vorausgesetzt ist es daher aus heutiger Sicht realistisch, dass Biotest in diesem Markt einen signifikanten Anteil erreichen kann.

Bei der Behandlung von Psoriasis ist die Situation vergleichbar. Das weltweite Marktvolumen für das Jahr 2013 wird hier auf 3,3 Mrd. US-Dollar geschätzt. Auch hier setzt sich BT-061 klar von allen bisher bekannten und in der Entwicklung befindlichen Wirkstoffen ab.

Die Blutkrebs-Erkrankung multiples Myelom ist bislang unheilbar, 95 % der Erkrankten sterben innerhalb von zehn Jahren nach der Diagnose. Im Jahr 2005 waren nach Angaben der Amerikanischen Gesellschaft für Hämatologie fünf bis sechs je 100.000 Menschen von der Krankheit betroffen, das repräsentiert ein Patientenpotenzial von rund 144.000 allein in den Kernmärkten USA, Europa und Japan. Das weltweite Marktvolumen in der Therapie des multiplen Myeloms wird nach einer Erhebung der Fachzeitschrift Nature im Jahr 2011 bei 1,2 Mrd. US-Dollar liegen, davon sollen 0,5 Mrd. US-Dollar auf biotechnologisch hergestellte Wirkstoffe entfallen.

In präklinischen Versuchen hat sich BT-062 in Kombination mit der TAP-Technologie unseres Partners ImmunoGen als hochwirksam gegen Tumorzellen des Myeloms erwiesen. Die Kombination aus zielgenauer Anbindung an bösartige Zellen durch den Antikörper und deren hocheffektive Zerstörung durch das angedockte Toxin ist aus unserer Sicht ein sehr viel versprechender Behandlungsansatz. Renommierte Onkologen haben mehrfach bestätigt, dass dieser Ansatz das Potenzial hat, sämtlichen bekannten und in der Entwicklung befindlichen Therapien des multiplen Myeloms überlegen zu sein.

Der weltweite Markt für Therapeutika zur Behandlung des SLE, der Kernindikation von BT-063, wird nach unseren Schätzungen im Jahr 2012 ein Volumen von mehr als 2,0 Mrd. US-Dollar aufweisen.

Strategie: Wertorientiertes Wachstum

Die Konzernstrategie von Biotest ist auf den Ausbau der Position als global tätiger Spezialist für innovative Immunologie und Hämatologie ausgerichtet. Wir stellen Ressourcen für die Forschung und Entwicklung bereit, um mit innovativen und qualitativ hochwertigen Produkten neue Märkte im In- und Ausland zu erschließen. Die regionale Ausweitung des Geschäfts wird durch Investitionen in den Auf- beziehungsweise Ausbau entsprechender Vertriebsstrukturen begleitet.

Sämtliche Tätigkeitsgebiete von Biotest haben eine starke ethische Komponente. Unsere Produkte kommen in sensiblen klinischen Bereichen zum Einsatz und sind für die Patienten vielfach unmittelbar lebensrettend. Die Qualität der Erzeugnisse, die Abläufe in Produktion, Forschung und Entwicklung sowie Vertrieb und der gesamte Auftritt des Unternehmens müssen daher besonders hohen Ansprüchen genügen. Dies beeinflusst die Gestaltung der Produktionsbedingungen ebenso wie die Auswahl, Grundqualifikation und Weiterbildung unserer Mitarbeiter.

Plasmaproteine: Ausbau des Geschäfts in den wachstumsstarken Kernmärkten

Vorrangiges Ziel von Biotest ist es, in den Kerngeschäftsfeldern dauerhaft ertragreiches Wachstum zu erzielen. Dabei handelt es sich in erster Linie um Märkte mit höchsten Anforderungen an Qualität und Sicherheit von Produkten und dem damit verbundenen Service. Hier wollen wir unsere Marktposition weiter ausbauen und folgen dabei der Maxime „Ertrag vor Umsatz“. Bei Immunglobulinen richten sich unsere Expansionsbemühungen vor allem auf Märkte in Europa und den USA, bei Gerinnungsfaktoren sind es Europa und ausgewählte Schwellenländer. Der Absatz von Albumin wird auch künftig in nicht unerheblichem Umfang über Tendergeschäfte erfolgen.

Biotest verfügt nach umfangreichen Investitionen in die Plasmaprotein-Produktion über eine der modernsten Herstellungsanlagen der Welt. Die Fraktionieranlage ist so dimensioniert, dass künftiges Wachstum abgedeckt werden kann. Die Kapazitäten für Aufreinigungsschritte erweitern wir am jeweiligen Bedarf orientiert. Durch Investitionen in moderne Herstellungsverfahren möchten wir Effizienz und Sicherheit in der Produktion noch weiter steigern.

Bei Plasmaproteinen streben wir die Zulassung unserer Produkte in allen wichtigen europäischen Märkten an. Darüber hinaus beabsichtigt Biotest, Plasmaproteine auch in den USA zu vertreiben. Die Produkte Intratect® und Humanalbumin werden die ersten sein, für die Biotest bei der amerikanischen FDA die Zulassung beantragen wird.

Erschließung neuer Indikationsfelder und Applikationsformen bei Plasmaproteinen

Im Mittelpunkt des Innovationsprozesses im Pharmabereich steht die Erforschung neuer Indikationen für Immunglobuline, etwa für Intratect® oder Cytotect® (zum Beispiel Fibromyalgie oder Prophylaxe der konatalen Infektion). Immunglobuline werden meist intravenös (IV) oder intramuskulär (IM) appliziert. Biotest forciert die klinische Entwicklung subkutaner (SC) Darreichungsformen, beginnend mit Hepatect®.

Ergänzung des Produktportfolios

Zur Abrundung der Produktpalette sollen Eigenentwicklungen einige der bislang in Lizenz vermarkteten Präparate ersetzen. Dabei handelt es sich unter anderem um den Gerinnungsfaktor IX (Haemonine®), dessen Zulassung wir im Geschäftsjahr 2008 erwarten.

Sicherstellung der Versorgung mit humanem Plasma

Wir wollen dauerhaft einen erheblichen Anteil unseres Plasmabedarfs durch eigene Plasmazentren decken. Das sichert eine gleich bleibend hohe Rohstoffqualität und macht uns unabhängiger von Preisschwankungen am Weltmarkt.

Weiterentwicklung des Geschäfts mit Lohnfraktionierung

Die Lohnfraktionierung ist eine Ergänzung zum Kerngeschäft und trägt zur Grundauslastung der Produktionsanlage bei. Biotest wird sie daher weiter ausbauen. Hier haben wir unter anderem die asiatischen Märkte im Blick.

Ausschreibungsgeschäfte als Ergänzung

Durch die stärkere Präsenz mit Premium-Produkten in Hochpreismärkten hat Biotest in den vergangenen Jahren den auf Ausschreibungsgeschäfte entfallenden Umsatzanteil reduziert. Hintergrund ist, dass die Absatzvolumina in diesem Bereich schlecht planbar sind und der erzielbare Preis im Durchschnitt geringer ist als über andere Distributionskanäle. Die Belieferung von Tendern erfolgt heute nur bei akzeptabler Preisstellung und ausreichender Produktionskapazität.

Neuausrichtung Diagnostik

Das Segment Diagnostik wurde im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung im vergangenen Geschäftsjahr neu aufgestellt und wird sich in Zukunft auf die Produktbereiche Immunologie und Mikrobiologie konzentrieren.

In regionaler Hinsicht fokussieren wir unsere Aktivitäten ebenfalls auf Märkte mit strengen Zulassungskriterien (Europa, USA, Kanada, Japan) und auf Produkte mit hohen Qualitätsanforderungen. Hier steht insbesondere der nordamerikanische Markt im Fokus: In Kanada sind unsere Reagenzien und Systeme seit dem Jahr 2006 zugelassen. Nach der Zulassung des Blutgruppenvollautomaten TANGO® und der dazugehörigen Reagenzien im Jahr 2005 will Biotest mit der für Ende 2007 erwarteten Zulassung aller manuellen Reagenzien auch in den USA als Komplettanbieter agieren. Wir werden unsere dortigen Vertriebsstrukturen neu ausrichten und maßgeblich ausbauen (siehe dazu auch Kapitel „Geschäftslage“), um vor allem dem Segment der kleineren und mittelgroßen Krankenhäuser Systemlösungen in der Transfusionsdiagnostik anzubieten.

Im Produktbereich Mikrobiologie streben wir den Ausbau der Marktposition in den USA, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Österreich, Schweiz, Benelux und Spanien an. Hier werden wir unsere Anstrengungen im Vertrieb deutlich intensivieren.

Darüber hinaus möchten wir neben der pharmazeutischen Industrie verstärkt Unternehmen aus den Bereichen Lebensmittel und Kosmetik als Kunden gewinnen, deren Bedarf an entsprechenden Produkten in den kommenden Jahren nach unserer Einschätzung steigen wird. Die Kernzielgruppe sind hier die großen multinational tätigen Konzerne.

Die Forschung und Entwicklung von neuen innovativen Technologien in der industriellen Mikrobiologie wird verstärkt vorangetrieben.

Entwicklung monoklonaler Antikörper

Im Segment Biotherapeutika liegt der Fokus auf der wertorientierten Weiterentwicklung der monoklonalen Antikörper. Im Sinne eines großen Umsatz- und Ergebnispotenzials konzentrieren wir uns dabei zunächst auf Indikationen mit großer Patientenhäufigkeit und/oder besonders hohem therapeutischen Bedarf. Biotest beabsichtigt, die Entwicklung der MAK bis einschließlich der klinischen Phase II aus eigener Kraft voranzutreiben. Ab der kostenintensiven klinischen Phase III möchten wir die Entwicklung zusammen mit Pharma- oder Biotech-Partnern weiterführen. Unser Ziel ist, die Produkte nicht vollständig, sondern lediglich für bestimmte Märkte außerhalb Europas auszulizensieren. Mit den zu erwartenden Upfront- und Milestone-Zahlungen der Entwicklungspartner möchten wir unseren Anteil an den Kosten ab Phase III aufbringen.

Kooperationen

Unsere Wachstumsstrategie werden wir auch durch die Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen umsetzen. Die Kooperationen erstrecken sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Schwerpunkte für Kooperationen setzen wir in Forschung und Entwicklung und hier vor allem bei den MAK-Projekten, in der Produktion von Plasma-proteinen über Lohnfraktionierung, in der Hereinnahme von Lizenzprodukten sowie im Vertrieb.

Wertorientierte Unternehmenssteuerung

Biotest wird anhand finanzieller wie nicht finanzieller Kenngrößen gesteuert. Jede Größe hat einen unterschiedlich stark ausgeprägten Einfluss auf den Unternehmenswert. Die Indikatoren beeinflussen sich zudem gegenseitig und sind über einen Ursache-Wirkungsmechanismus verknüpft.

Die finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren werden regelmäßig berichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir insbesondere den Umfang der verfügbaren Daten zu nicht finanziellen Leistungsindikatoren in der Produktion erhöht, um so mögliche Fehlentwicklungen noch frühzeitiger zu erkennen und entsprechend gegensteuern zu können.

In den entsprechenden Kapiteln dieses Lageberichts legen wir die Entwicklung zahlreicher finanzieller und nicht finanzieller Leistungsindikatoren offen. In den Fällen, in denen wir davon absehen, geschieht das in erster Linie aus Wettbewerbsgründen.

Finanzielle Indikatoren

Zur Unternehmenssteuerung eingesetzte finanzielle Kennzahlen sind bezogen auf den Gesamtkonzern die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, RoCE) und auf Ebene der Segmente das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) sowie das Ergebnis vor Steuern (EBT). Wichtige Kenngröße im Rahmen der Unternehmensfinanzierung ist der Cashflow.

Darüber hinaus analysieren wir ständig die Kostenquoten für Herstellung (Costs of goods sold), Marketing und Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung, genauso wie das Verhältnis von Ergebnis zu Umsatz.

Nichtfinanzielle Indikatoren

Wichtige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren im Gesamtunternehmen sind in der Produktion der Auslastungsgrad der einzelnen Produktionsbereiche, Durchlauf- und Ausfallzeiten sowie die Höhe der Vorräte entlang der Produktionskette. In der Plasmaprotein-Produktion beobachten wir zudem die Ausbeute je Mengeneinheit Plasma und den Eigenversorgungsgrad.

Im Vertrieb sind wichtige Indikatoren der jeweilige Anteil von Biotest am Gesamtmarkt beziehungsweise im angestrebten Marktsegment, die Anzahl der Kunden je Produkt (Vertriebsbreite), der erzielte Umsatz pro Vertriebsmitarbeiter sowie Vergleichswerte (Vorjahr, Planzahlen).

Die Projekte in Forschung und Entwicklung werden anhand von Meilenstein-Plänen gesteuert. Über den Projektfortschritt werden die Segment-Leitung und der Vorstand regelmäßig informiert.

Marktumfeld im Geschäftsjahr 2006

Die Situation auf dem Weltmarkt für Plasmaproteine hat sich im Jahr 2006 äußerst positiv entwickelt. Das gilt insbesondere für die Absatzsituation bei Immunglobulinen (IVIGs). In den USA stieg die Nachfrage gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich an, der Marktpreis legte dort nach einer Erhebung der Citigroup um durchschnittlich 23 % auf 59 US-Dollar je Einheit zu. Begünstigt wird dieser Trend dadurch, dass Immunglobuline immer häufiger auch bei Autoimmunerkrankungen zum Einsatz kommen. Die Entwicklung in den Vereinigten Staaten, dem größten Immunglobulin-Markt der Welt, kann als richtungweisend für jene in Europa angesehen werden.

Plasmabasierte Gerinnungsfaktoren konnten ihre Position gegenüber den gentechnisch erzeugten (rekombinanten) Produkten behaupten. In Deutschland etwa repräsentieren sie weiterhin ungefähr 50 % des Gesamtmarktes. Insbesondere in der Therapie von Hemmkörper-Patienten haben plasmabasierte Faktoren eine dominierende Rolle inne.

Besonders positiv verlief die Entwicklung an den weltweiten Märkten für Albumin. Erstmals seit Jahren übertraf auch hier die Nachfrage das Angebot deutlich, was sich in steigenden Weltmarktpreisen niederschlug. Selbst bei Tenderlieferungen, die lange Zeit durch nahezu ruinösen Wettbewerb gekennzeichnet waren, zeigten sich erste Preisanstiege.

Die Anbieter haben auf die Marktentwicklung bereits reagiert und begonnen, ihre Produktionskapazitäten zu erhöhen. In den USA hat die Zahl der Plasma-Pheresestationen mit ungefähr 370 zum Jahresende wieder das Niveau des Jahres 2003 erreicht. Aufgrund der zeitgleich wachsenden Nachfrage führte dies jedoch nicht zu einem Überangebot.

In Deutschland, dem wichtigsten Einzelmarkt für Plasmaproteine von Biotest, ist das Marktvolumen moderat gewachsen und entwickelte sich damit entsprechend unseren Erwartungen. Das im Jahr 2006 in Kraft getretene Arzneimittelverordnungs-Wirtschaftlichkeitsgesetz (AVWG) hatte keine gravierenden Auswirkungen auf das Geschäft von Biotest. Soweit unsere Produkte vorrangig über Kliniken vertrieben werden und da sie nicht generikafähig sind, fallen sie nicht unter die Produktgruppen, die das AVWG mit einem Zwangsrabatt und einem Preismoratorium belegt hat.

Die europäischen Märkte für Transfusions- und Transplantationsdiagnostik präsentierten sich im Geschäftsjahr 2006 erneut in einer schwierigen Verfassung. Der anhaltende Kostendruck im staatlichen Gesundheitswesen und der scharfe Wettbewerb zwischen den Anbietern bei zugleich stagnierender Nachfrage sorgten hier dafür, dass die zu erzielenden Preise nicht stiegen. Das gilt insbesondere für den Markt für Transplantationsdiagnostik. Die Nachfrage seitens der großen Knochenmark-Spendedateien ging weiter zurück, im Segment der Organtransplantationen blieb sie in etwa auf dem Niveau der Vorjahre.

Unsere Erwartung, dass das mit dem Ende der Übergangsfrist der IVD-Richtlinie verbundene Vermarktungsverbot für Erzeugnisse ohne CE-Zertifizierung innerhalb der EU zu einer Konsolidierung des Marktes führt, erfüllte sich bisher nicht.

In den Vereinigten Staaten war das Marktumfeld für Transfusionsdiagnostik auch im Jahr 2006 sehr attraktiv. Derzeit sind neben Biotest nur zwei weitere Anbieter am Markt aktiv. Da Biotest noch nicht mit der vollen Palette der Reagenzien für eine manuelle Diagnostik vertreten ist, teilen diese sich den Markt bisher weitgehend unter sich auf. Wir gehen davon aus, nach der für das Jahr 2007 erwarteten FDA-Zulassung der manuellen Reagenzien einen signifikanten Marktanteil in den USA zu erreichen.

In einem anhaltend günstigen Marktumfeld agiert Biotest mit Produkten zur Hygienekontrolle. Die regulatorischen Anforderungen an Unternehmen aus der pharmazeutischen Industrie hinsichtlich der Überwachung von Reinheit und deren Dokumentation sind hoch.

Durch die im Januar 2006 in Kraft getretene EU-Verordnung zur Lebensmittelhygiene (Verordnung (EG) Nr. 2073/2005) gelten innerhalb der Europäischen Union auch für die Lebensmittel- und Kosmetikindustrie strengere und einheitliche Hygienestandards. Deren Kontrolle und Nachweis wird den Bedarf an entsprechenden Produkten nach unserer Einschätzung weiter steigen lassen.

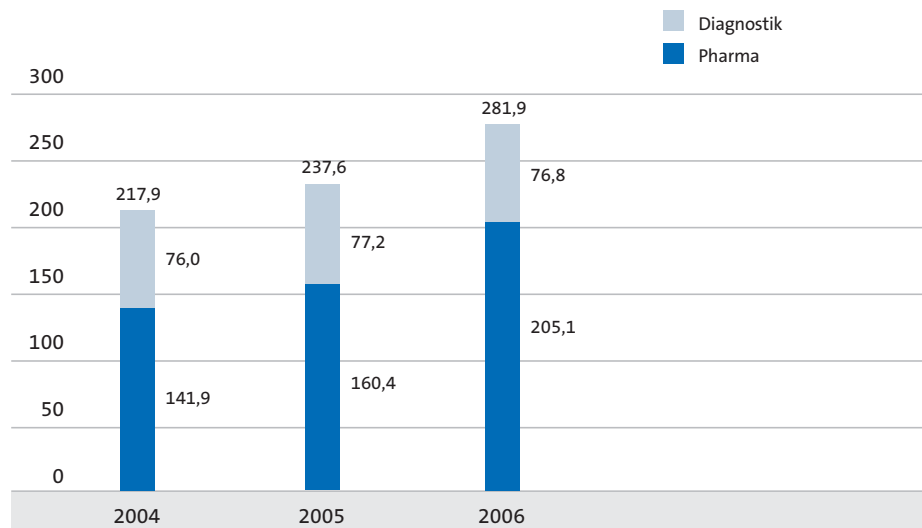
Geschäftslage

Biotest hat im Geschäftsjahr 2006 281,9 Mio. Euro umgesetzt, 18,7 % mehr als im Vorjahr (237,6 Mio. Euro). Das Wachstum resultiert insbesondere aus der anhaltend dynamischen Absatzentwicklung von Plasmaproteinen sowie aus dem erfolgreichen Geschäft im Bereich der Mikrobiologie (Produkte der Heipha Dr. Müller GmbH). Demgegenüber blieb der Umsatz mit Transfusions- und Transplantationsdiagnostik hinter dem Vorjahr zurück und verfehlte die Erwartungen.

Im Segment Pharma setzte Biotest 205,1 Mio. Euro um, das sind 27,9 % mehr als im Jahr 2005 (160,4 Mio. Euro). Das Segment Diagnostik insgesamt erzielte einen Umsatz in Höhe von 76,8 Mio. Euro, was gegenüber dem Vorjahr (77,2 Mio. Euro) ein Minus von 0,4 % bedeutet.

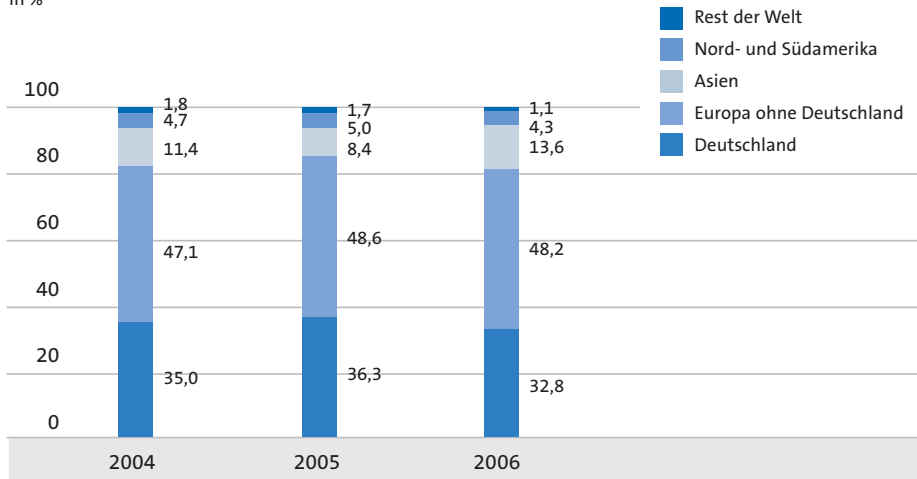
Umsatz nach Segmenten

Mio. Euro



Umsatz nach Regionen

in %



In den Kernmärkten der Biotest Gruppe entwickelte sich das Geschäft insgesamt erfreulich. Der in europäischen Ländern außerhalb Deutschlands erzielte Umsatz lag mit 136,0 Mio. Euro um 17,7% über dem Niveau des Vorjahres (115,6 Mio. Euro). In Deutschland fiel das Wachstum mit einem Plus von 7,3% auf 92,4 Mio. Euro (Vorjahr: 86,1 Mio. Euro) moderater aus, dies entsprach jedoch unseren Erwartungen. In der Vertriebsregion Asien stieg der Umsatz um 90,8% auf 38,2 Mio. Euro (Vorjahr: 20,0 Mio. Euro). In den übrigen Märkten (Vertriebsregionen Nord- und Südamerika sowie Rest der Welt) setzte Biotest zusammen 15,3 Mio. Euro um, 3,8% weniger als im Vorjahr (15,9 Mio. Euro).

Segment Pharma

Im Segment Pharma legte der Umsatz über nahezu alle Produktgruppen und Vertriebsregionen hinweg deutlich zu. Die Entwicklung lässt sich dabei sowohl auf ein größeres Absatzvolumen zurückführen als auch auf höhere Preise. Besonders erfolgreich verlief das Geschäft mit Immunglobulinen. An erster Stelle ist hier wie schon im Vorjahr das polyvalente Immunglobulin Intratect® zu nennen.

Im wichtigen Absatzmarkt der Krankenhäuser konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr Preiserhöhungen vornehmen und so die gestiegenen Aufwendungen in der Rohstoffbeschaffung weitergeben. Der Marktanteil von Intratect® lag in Deutschland zum Jahresende bei 21,2%, das sind 2,6 Prozentpunkte mehr als zwölf Monate zuvor. In Großbritannien hat Intratect® – obwohl erst im April 2006 eingeführt – im Gesamtjahr bereits einen Marktanteil von rund 6% erreicht. Biotest hat hier nach dem Ausfall eines Wettbewerbers und der daraus resultierenden plötzlichen Nachfragesteigerung Lieferfähigkeit bewiesen und damit zusätzliches Vertrauen im Markt gewonnen.

Die Umsätze mit Intraglobin®, dem Vorgängerprodukt von Intratect®, legten im Berichtsjahr ebenfalls deutlich zu, das gilt insbesondere für Österreich und einige südeuropäische Länder.

Ebenfalls klar über Vorjahresniveau lagen die Umsätze bei Hyperimmunglobulinen. Mit Pentaglobin® haben wir vor allem in Ost- und Südost-Europa mehr umgesetzt als im Vorjahr.

Mit allen Immunglobulinen zusammen erreichte Biotest in den europäischen Kernmärkten Ende 2006 einen Marktanteil von rund 15 %, das sind etwa vier Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.

Die Gerinnungsfaktoren, mit einem Anteil von 27,0% am Umsatz die zweitgrößte Produktgruppe im Segment Pharma, legten ebenfalls zu. Das Wachstum resultiert im Wesentlichen aus einem deutlich ausgeweiteten Geschäft in Osteuropa. Seitdem auch die Kosten einer prophylaktischen Behandlung erwachsener Hämophilie-Patienten durch das staatliche Gesundheitssystem erstattet werden, hat Biotest in Russland ein signifikantes Umsatzwachstum erzielt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir in diesem Markt weniger verkauft als es uns möglich gewesen wäre, um das Risiko von zu hohen ungesicherten Außenständen zu begrenzen.

In Deutschland, dem Hauptabsatzmarkt für Gerinnungspräparate, lag der Umsatz unter unseren Erwartungen. Hauptursache ist, dass hier weniger Hemmkörper-Patienten als erwartet zu therapieren waren.

Mit einem Zuwachs von 89,8 % entwickelte sich der Umsatz mit Albumin besonders dynamisch. Wesentlich hierfür ist, dass sich Biotest im vergangenen Jahr an mehreren Ausschreibungsgeschäften beteiligt und etwa Tender zur Lieferung in den Irak und nach Saudi Arabien gewonnen hat. Aufgrund des gestiegenen Weltmarktpreises für Albumin sind diese Geschäfte zurzeit wieder attraktiv. Nachdem sich Biotest hier in den Vorjahren bewusst zurückgehalten hatte, konnten wir nun unsere Lagerbestände bei Albumin signifikant abbauen.

Die mit Lohnfraktionierung erzielten Umsätze entsprachen mit 10,2 Mio. Euro nicht unseren Erwartungen. Grund dafür waren Verzögerungen beim Aufbau unseres Joint Ventures BioDarou im Iran.

Im Mai 2006 haben wir mit dem Management unseres langjährigen Kooperationspartners Sanquin mit Sitz in Amsterdam Gespräche über die Intensivierung einer Zusammenarbeit aufgenommen. Dabei geht es insbesondere um die Forschung und Entwicklung. Darüber hinaus wurden die Produktionsstätten von Sanquin in Zulassungsdossiers von Biotest-Produkten eingebunden und können bei Bedarf entsprechend genutzt werden. Eine ursprünglich ins Auge gefasste weitergehende Allianz, etwa in Form einer Asset-Übernahme durch Biotest, ließ sich nicht realisieren.

Segment Diagnostik

Im Geschäft mit Transfusions- und Transplantationsdiagnostik blieben die Umsätze bei allen Produktgruppen und in allen Vertriebsregionen hinter den Werten des Vorjahres zurück. Im Bereich Transplantationsdiagnostik lässt sich diese Entwicklung in erster Linie mit dem anhaltend schwierigen Marktumfeld erklären.

Im Bereich der Transfusionsdiagnostik machten sich vor allem die deutlich hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Umsätze in den USA bemerkbar. Unser Vertriebspartner Olympus America Inc. konnte dort weniger Systeme des TANGO® platzieren als geplant. Es hat sich gezeigt, dass Krankenhäuser und Labors großen Wert darauf legen, die Produkte für eine automatische sowie für eine manuelle Diagnostik aus einer Hand zu beziehen. Wir haben daher die Vorbereitungen zur Zulassung der manuellen Reagenzien weiter vorange-trieben, mit dem Ergebnis, dass die Zulassungsunterlagen im September 2006 eingereicht wurden.

Darüber hinaus haben wir die Vertriebsstruktur im US-Markt neu ausgerichtet und die Zusammenarbeit mit Olympus neu organisiert. Seit Anfang 2007 bedient Biotest den Markt der Kliniken in den USA nun über die eigene Tochtergesellschaft Biotest Diagnostics Corporation. Olympus konzentriert sich auf den Vertrieb an Blutbanken, worin das Unternehmen seit langem eine starke Position besetzt.

Auch in Europa setzten wir im Transfusions- und Transplantationsbereich weniger um als im Vorjahr.

Weiter auf Wachstumskurs befindet sich die Heipha Dr. Müller GmbH mit ihren Produkten zur Reinheitskontrolle von Luft und Oberflächen. In Deutschland ist Heipha Marktführer in der wichtigsten Abnehmergruppe, der pharmazeutischen Industrie. Hervorzuheben ist ebenfalls die positive Entwicklung in den anderen europäischen Ländern, wenn auch noch auf geringem absoluten Niveau. Der Umsatz mit den von der Biotest AG (HYCON) produzierten Reagenzien und Geräten zum Hygiene-Monitoring war im vergangenen Jahr in etwa so hoch wie in den zwölf Monaten davor. Die erste Präsentation eines neuen Partikelzählers (APC), dem weltweit schnellsten Gerät seiner Art, fand im Markt sehr positive Resonanz.

Auf das Geschäft mit Mikrobiologie, also Heipha und HYCON, entfielen mit 30,2 Mio. Euro rund 39,4 % des gesamten Diagnostik-Umsatzes.

Segment Biotherapeutika

Die Aktivitäten im Segment Biotherapeutika sind im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ ausführlich dargestellt. Biotest erzielt hier zurzeit noch keine Umsätze.

Ertragslage

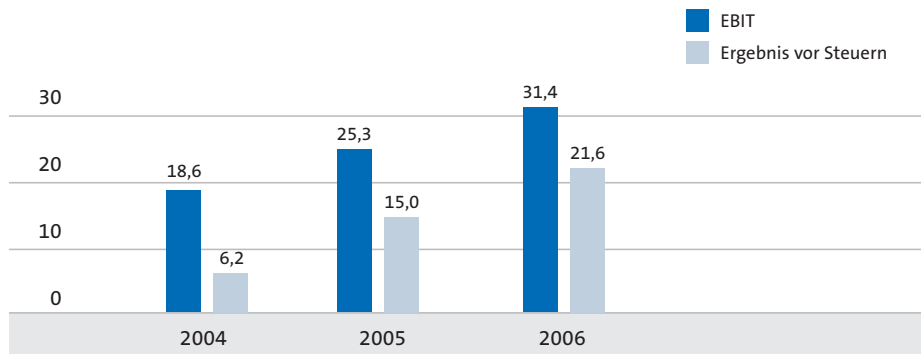
Das Wachstum in den margenstarken Kerngeschäftsfeldern spiegelt sich in der weiter gesteigerten Ertragskraft der Biotest Gruppe wider. Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) stieg auf 31,4 Mio. Euro, das sind 24,1 % mehr als im Vorjahr (25,3 Mio.). Mit dieser äußerst erfreulichen Entwicklung haben wir unser Ziel, das EBIT im Jahr 2006 um mindestens 10 % zu erhöhen, klar erreicht.

Wie zum Umsatzwachstum leistete das Segment Pharma auch zum Anstieg des EBIT den weitaus größten Beitrag: Es legte um 64,5 % auf 47,6 Mio. Euro zu (Vorjahr: 28,9 Mio. Euro). Im Segment Diagnostik fiel das EBIT mit – 0,6 Mio. Euro niedriger aus als im Vorjahr (3,4 Mio. Euro). Im Segment Biotherapeutika resultierten die deutlich ausgeweiteten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in einem Aufwand von 9,8 Mio. Euro, der sich im Segment-EBIT von –9,9 Mio. Euro (Vorjahr: –3,7 Mio. Euro) niederschlug.

Das Vorsteuerergebnis (EBT) betrug 21,6 Mio. Euro, was gegenüber dem Vorjahr (15,0 Mio. Euro) einen Anstieg von 43,9 % bedeutet. In dieser Zahl ist eine einmalige Sonderbelastung von 0,8 Mio. Euro enthalten, die im Finanzergebnis verbucht ist. Die Belastung resultierte aus der vorzeitigen Beendigung des Konsortialkredits, der durch eine neue Vereinbarung ersetzt wurde. Die nun erheblich günstigeren Konditionen wirkten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr lediglich über rund zwei Monate auf das Finanzergebnis aus. Mit –9,5 Mio. Euro war es dennoch besser als im Jahr 2005 (–10,0 Mio. Euro).

EBIT und Ergebnis vor Steuern

Mio. Euro



Der Ertragsteueraufwand betrug im vergangenen Jahr 4,3 Mio. Euro, was einer Steuerquote von 19,7 % (Vorjahr: 25,3 %) entspricht. Die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge auf Ebene der Biotest AG sind inzwischen aufgebraucht. Höhere Erträge bei der Biotest Pharma GmbH trugen zur Verbesserung der Steuerquote durch die Nutzung von dort vorhandenen Verlustvorträgen bei.

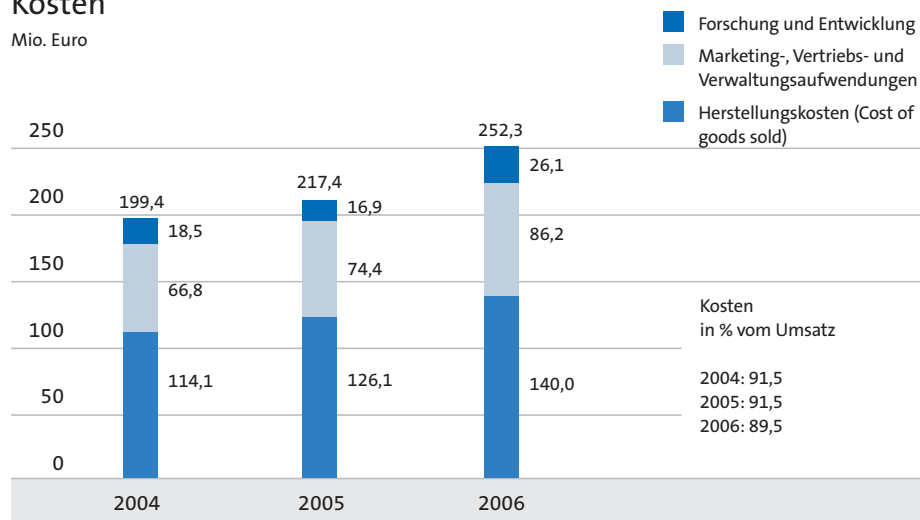
Die Umsatzrendite auf Basis des EBIT lag mit 11,1% klar über dem Vorjahreswert von 10,6%. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, RoCE) belief sich auf 9,5 %, nach 8,0 % im Vorjahr.

Aufwand

Mit Abstand wichtigster Kostenblock in beiden Geschäftsbereichen sind die Herstellkosten (Costs of goods sold). Mit 140,0 Mio. Euro waren sie im Geschäftsjahr 2006 deutlich höher als im Vorjahr (126,1 Mio. Euro). Der Anstieg von 11,0% fiel allerdings geringer aus als das Umsatzwachstum, so dass sich die Herstellkostenquote von 53,1% auf 49,6 % verbesserte. Am deutlichsten war diese Entwicklung im Segment Pharma, in dem sich die Quote auf 49,9 % belief (Vorjahr: 55,4%). Maßgeblich hierfür war neben Effizienzsteigerungen in der Produktion auch die verbesserte Preissituation.

Kosten

Mio. Euro



Die Aufwendungen für Marketing und Vertrieb stiegen um 15,3% auf 63,3 Mio. Euro. In dieser Entwicklung schlagen sich unter anderem höhere Aufwendungen für Vertriebsprovisionen nieder.

Die Verwaltungskosten waren im Geschäftsjahr 2006 mit 22,9 Mio. Euro rund 17,2% höher als im Jahr davor. Hierin sind die Kosten für Beratungsdienstleistungen enthalten, die wir unter anderem im Rahmen des Strategieprojekts im Segment Diagnostik in Anspruch genommen haben.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung haben wir erneut deutlich erhöht, und zwar um 54,6% auf 26,1 Mio. Euro. Mit einem Anstieg von 3,5 Mio. Euro auf 9,8 Mio. Euro entfiel der Großteil der zusätzlichen Kosten auf das Segment Biotherapeutika, was unseren Planungen entsprach.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen um 28,1% auf 7,8 Mio. Euro zurück (Vorjahr: 10,9 Mio. Euro). Wesentlich hierfür war, dass sonstige Erträge mit assoziierten Unternehmen sowie Währungskursgewinne aus operativer Tätigkeit im Geschäftsjahr 2006 nicht so hoch ausfielen wie im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben mit 6,1 Mio. Euro in etwa auf Vorjahresniveau.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ist dementsprechend mit 1,7 Mio. Euro wesentlich niedriger als im Vorjahr (5,1 Mio. Euro).

Investitionen und Abschreibungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr tätigte Biotest Investitionen in Höhe von 16,8 Mio. Euro (Vorjahr: 15,4 Mio. Euro). Mit 14,5 Mio. Euro entfielen 86,3 % davon auf Sachanlagen, in immaterielle Wirtschaftsgüter investierte Biotest 2,3 Mio. Euro.

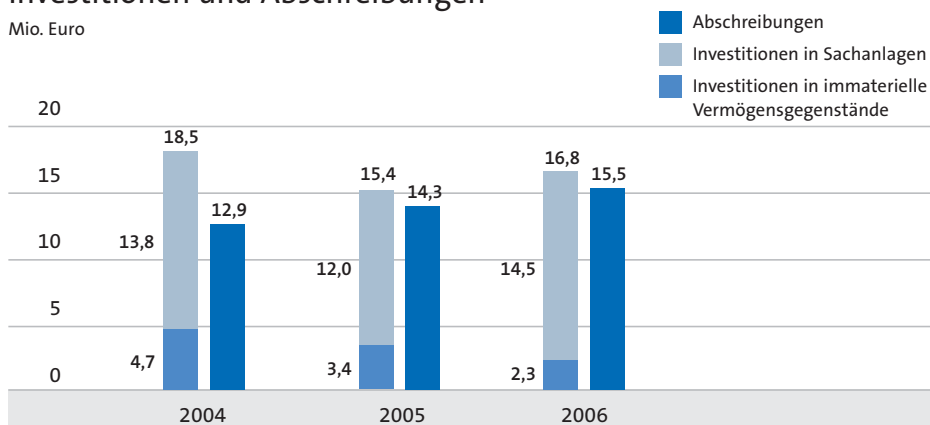
Die größten Investitionen waren die Ausweitung der Produktionskapazitäten für Immunglobuline, das GMP-Upgrade der Pharmaproduktion sowie der Bau einer neuen Gefriertrocknungsanlage für die Herstellung von Gerinnungspräparaten im Segment Pharma. Weitere Posten waren die Investitionen in den Aufbau der Plasmapheresestation in Merseburg bei Halle, der begonnene Neubau für Produktionsanlagen des Geschäftsbereiches Diagnostik sowie die im Rahmen der Umstellung der Unternehmenssoftware auf den SAP-Standard erworbenen Software-Lizenzen.

Den Investitionen standen Abschreibungen in Höhe von 15,5 Mio. Euro gegenüber, im Vorjahr waren es 14,3 Mio. Euro. Hier schlägt sich unter anderem die Software-Umstellung nieder, da wir die Lizenzen auf bisher verwendete Software entsprechend der zukünftig nur noch geringen Nutzung größtenteils abgeschrieben haben.

Aus bereits begonnenen beziehungsweise fest absehbaren wesentlichen Projekten werden sich bis Ende 2008 folgende zusätzliche Investitionen ergeben: In die Projekte im Rahmen des GMP-Upgrade der Pharmaproduktion werden bis 2008 rund 4,0 Mio. Euro fließen. In die Kapazitätsausweitung bei den Immunglobulinen werden wir voraussichtlich bis zur Aufnahme der Produktion im Jahr 2008 weitere 7,2 Mio. Euro investieren. Der im Jahr 2006 begonnene Neubau der Diagnostikproduktion zieht bis zum Jahr 2008 Verpflichtungen im Volumen von rund 3,1 Mio. Euro nach sich. Im Rahmen der Einführung von SAP sind weitere Investitionen in Höhe von 6,3 Mio. Euro vorwiegend in 2007 sowie 2008 vorgesehen.

Investitionen und Abschreibungen

Mio. Euro



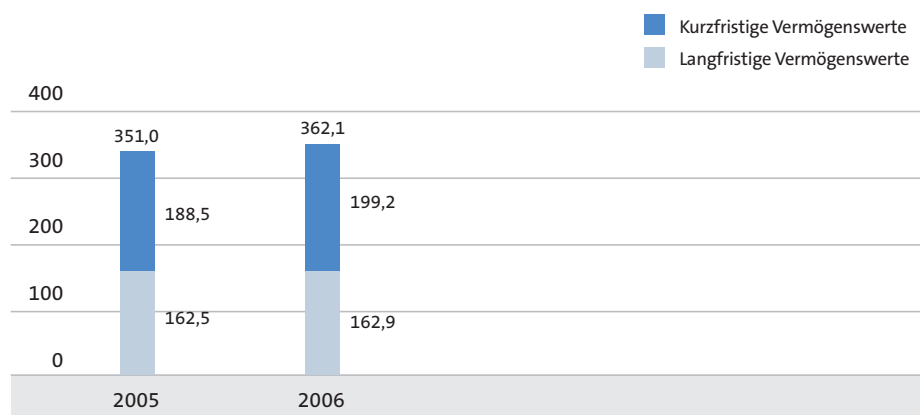
Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenslage der Biotest Gruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert. Das liegt insbesondere am gesteigerten operativen Cashflow und der abermalig optimierten Fremdkapitalfinanzierung.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2006 war mit 362,1 Mio. Euro rund 3,1% höher als am Stichtag des Vorjahres (351,0 Mio. Euro). Auf der Aktivseite resultiert die Bilanzverlängerung in erster Linie aus dem um 5,7% höheren kurzfristigen Vermögen. Der Anstieg ist in erster Linie durch um 11,8% auf 73,9 Mio. Euro erhöhte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 66,1 Mio. Euro) begründet. Die Entwicklung lässt sich auf das erhöh-

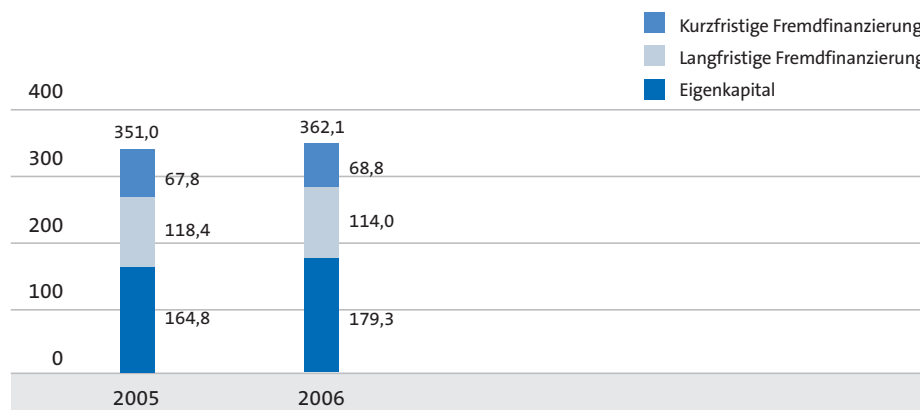
Struktur der Konzernbilanz – Aktiva

Mio. Euro



Struktur der Konzernbilanz – Passiva

Mio. Euro



te Geschäftsvolumen zurückführen. Das Vorratsvermögen ging demgegenüber von 108,4 Mio. Euro auf 104,8 Mio. Euro zurück (–3,3 %).

Der Bestand flüssiger Mittel nahm im Laufe des Geschäftsjahres um 1,3 Mio. Euro auf 8,9 Mio. Euro zu.

Auf der Passivseite entfällt der Großteil der Bilanzverlängerung auf die Posten Eigenkapital und Rückstellungen. Das Eigenkapital war mit 179,3 Mio. Euro um 8,8 % höher als im Vorjahr (164,8 Mio. Euro).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen lagen mit 43,1 Mio. Euro geringfügig über dem Wert zum Ende des Geschäftsjahres 2005 (42,4 Mio. Euro). Biotest hat das Verfahren zur Bilanzierung von Pensionsrückstellungen im Geschäftsjahr 2006 geändert. Statt der bisher benutzten Korridormethode werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nun erfolgsneutral im Eigenkapital gezeigt. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die entsprechenden Positionen auch in der Bilanz des Jahres 2005 angepasst. Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich somit rückwirkend für das Jahr 2005 um 6,5 Mio. Euro und verminderten sich für das Geschäftsjahr 2006 um 0,2 Mio. Euro.

Im Rahmen der im Oktober 2006 abgeschlossenen neuen Konsortialkreditvereinbarung haben wir im Umfang von weiteren 5,0 Mio. Euro kurzfristige Finanzverbindlichkeiten durch langfristige Kredite ersetzt. Mit dem neuen Vertrag realisiert Biotest erheblich günstigere Zins- und vorteilhaftere Besicherungskonditionen.

Da die ursprünglich auf die gesamte Laufzeit des alten Kredits zu verteilenden Gebühren durch dessen vorzeitige Ablösung nun auf einmal fällig wurden, ergab sich für dieses Jahr eine einmalige Belastung des Finanzergebnisses im Volumen von 0,8 Mio. Euro. Diese Summe konnte durch die erst zwei Monate wirkende Zinersparnis im Jahr 2006 noch nicht ausgeglichen werden. Ab dem kommenden Jahr wird sich der neue Vertrag positiv auf das Finanzergebnis auswirken.

Die Eigenkapitalquote der Biotest Gruppe war mit 49,5 % höher als am Ende des Vorjahres (47,0 %).

Cashflow-Rechnung

Mit 26,4 Mio. Euro erzielte Biotest im vergangenen Geschäftsjahr einen um 1,5 % niedrigeren Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit als im Vorjahr (26,8 Mio. Euro). Der weitere Vorratsabbau war trotz Umsatzanstieg im Berichtsjahr deutlich geringer als im Vorjahr. Die Kapitalfreisetzung war daher nicht so hoch wie im Vorjahr.

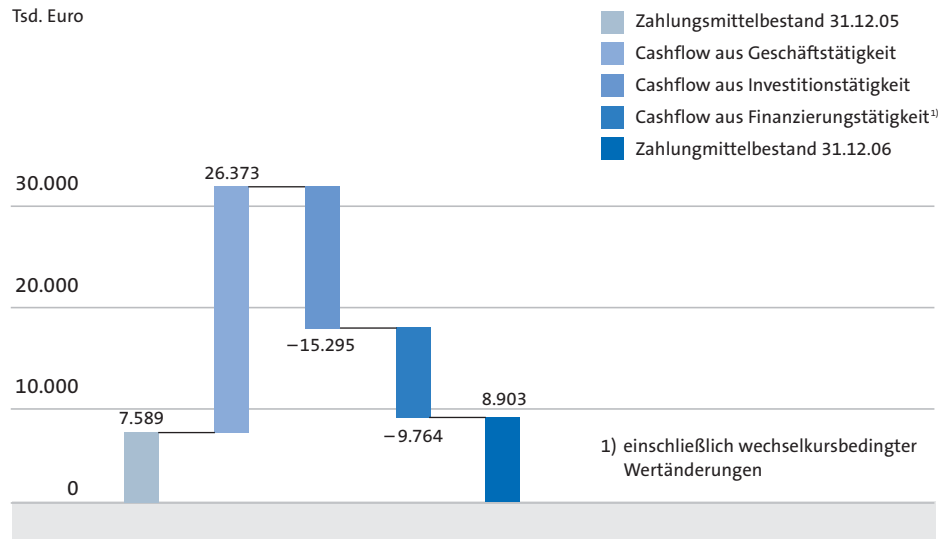
Aus Investitionstätigkeit flossen 15,3 Mio. Euro ab nach 12,6 Mio. Euro im Vorjahr. Die Investitionen konnten vollständig aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug 9,8 Mio. Euro (Vorjahr: 26,4 Mio. Euro). Der Vorjahreswert war durch die Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung sowie durch die Tilgung und Neuaufnahme von Bankdarlehen in Zusammenhang mit der Ablösung der Sicherheiten-Treuhandvereinbarung (STV) geprägt.

Biotest war auch im Geschäftsjahr 2006 jederzeit in der Lage, eingegangene Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Liquidität der Gesellschaft war zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

Kapitalflussrechnung

Tsd. Euro



Zusammenfassende Aussage des Vorstands zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Entwicklung der Ertragslage bestätigt nach Ansicht des Vorstands die eingeschlagene Unternehmensstrategie. Die Konzentration auf margenstarkes Geschäft in den Kernmärkten hat nun schon im vierten Jahr in Folge zu einem Anstieg des EBIT geführt, der über der Wachstumsrate des Umsatzes lag. Der erneut deutlichere Sprung beim Vorsteuerergebnis zeigt, wie positiv sich die verbesserte Finanzierungsstruktur der Gruppe auf den Ertrag auswirkt. Besonders bemerkenswert ist aus unserer Sicht, dass wir die Ergebnissteigerung erreicht haben, obwohl die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen deutlich erhöht wurden.

Auch die Finanz- und Vermögenslage der Biotest Gruppe hat sich im Jahr 2006 weiter verbessert. Das Unternehmen verfügt über eine gesunde Finanzierungsstruktur mit einer komfortablen Eigenkapitalquote. Situationen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, waren und sind nicht zu erkennen.

Forschung und Entwicklung

Biotest hat die Aktivitäten für Forschung und Entwicklung im Geschäftsjahr 2006 weiter ausgebaut. Der Schwerpunkt lag entsprechend der auf den Seiten 32 bis 35 dargestellten FuE-Strategie auf der Weiterentwicklung der Plasmaproteine sowie auf der Erforschung und Entwicklung der monoklonalen Antikörper.

Plasmaproteine

Wichtigstes Ergebnis im Bereich der Plasmaproteine ist die Weiterentwicklung des Immunglobulins Cytotect® zur Behandlung von während der Schwangerschaft erworbenen Infektionen mit dem Cytomegalie-Virus. Eine solche Infektion tritt bei etwa 1 % bis 2 % aller Schwangerschaften auf und kann zu schweren Missbildungen beim Ungeborenen führen. Die Behandlung war bisher nicht möglich, bei einer entsprechenden Diagnose kommt es daher häufig zu einem Schwangerschaftsabbruch.

Die Verabreichung von Cytotect® kann laut einer im Jahr 2005 im New England Journal of Medicine veröffentlichten Studie die Gefahr von Missbildungen deutlich verringern. Im Jahr 2006 wurden diese Ergebnisse in einem ausführlichen Artikel des deutschen Fachmagazins „Frauenarzt“ diskutiert und die Therapie mit Cytotect® in solchen Fällen empfohlen.

Das Präparat wird bereits heute vereinzelt nach eingehender medizinischer Beratung an cytomegalie-infizierte Schwangere verabreicht. Um eine Zulassung für diese Indikation zu erlangen, wird Biotest eine groß angelegte Studie starten, in die bis 25.000 Schwangere eingebunden werden sollen und die sich über voraussichtlich zwei Jahre erstrecken wird.

Im Oktober 2006 verliehen die EMEA und im Dezember 2006 die FDA Cytotect® den Status eines Orphan-Drug-Medikaments in der betreffenden Indikation. Dieser Status garantiert innerhalb der EU für zehn, in den USA für sieben Jahre Marktexklusivität und ermöglicht eine beschleunigte Zulassung. Unternehmen können zudem unter Umständen Finanzhilfen bei der Zulassung oder Steuervergünstigungen in Anspruch nehmen. Biotest erwartet durch die zusätzliche Indikation ein um bis 70 Mio. Euro erweitertes Absatzpotenzial von Cytotect®.

Für Hepatect® haben wir die Zulassung des nach dem FH-Verfahren hergestellten Produkts in sechs europäischen Ländern erhalten.

Das Verfahren zur Zulassung des Faktor-IX-Präparats Haemonine® haben wir so weit vorangetrieben, dass wir im Jahr 2007 den Zulassungsantrag einreichen werden und für Anfang 2008 mit der Zulassung durch die EMEA rechnen. Ebenfalls für das Jahr 2008 erwarten wir die Zulassung von Albumin FH und des Faktor VIII-Präparats Haemoctin® FH. Bei der Zulassung von Haemoctin® haben sich aufgrund erhöhter behördlicher Anforderungen, die mittlerweile alle erfüllt werden, gegenüber früheren Planungen leichte Verzögerungen ergeben.

Bei der Weiterentwicklung von Intratect® für die Indikation Fibromyalgie ist die entsprechende Studie im Berichtsjahr vorangeschritten.

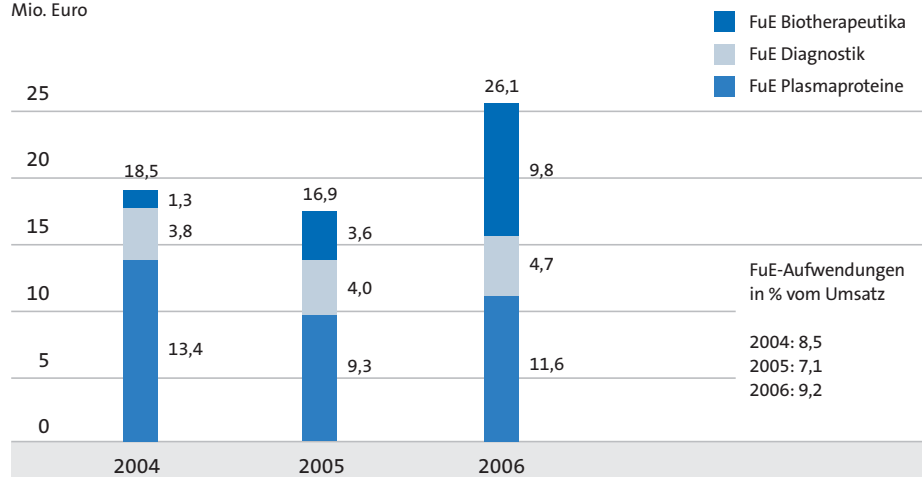
Biotherapeutika

Im Geschäftsjahr 2006 hat Biotest bei der Entwicklung aller drei MAK weitere Meilensteine erreicht. Am weitesten fortgeschritten sind die Arbeiten bei BT-061. Im Dezember 2006 hat Biotest die Genehmigung der zuständigen Behörde (Paul-Ehrlich-Institut, PEI) für die klinische Entwicklung erhalten. Vor der Entscheidung des PEI hat Biotest zusätzliche präklinische Versuche vorgenommen, in denen die hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards von BT-061 nochmals bestätigt wurden.

Nach dem Auftreten schwerwiegender Nebenwirkungen bei der Erprobung eines Wirkstoffs des Unternehmens TeGenero in Großbritannien haben die Behörden die Anforderungen für die klinische Prüfung entsprechender Entwicklungsprojekte erhöht. Biotest hat die zusätzlichen präklinischen Tests zügig vorgenommen und erfolgreich abgeschlossen. Gegenüber dem ursprünglichen Zeitplan hat sich dadurch eine Verzögerung von wenigen Monaten ergeben, die von Biotest im Vorfeld nicht abzusehen war.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Mio. Euro



Bei BT-062 haben wir mit der im Juli 2006 geschlossenen Kooperationsvereinbarung mit dem US-amerikanischen Unternehmen ImmunoGen Inc. einen wichtigen Schritt nach vorn gemacht. Im Rahmen dieser Vereinbarung steht Biotest die hochwirksame Tumor Activated Prodrug (TAP)-Technologie von ImmunoGen in Verbindung mit unserem MAK BT-062 weltweit exklusiv zur Verfügung. Die TAP-Technologie verwendet ein Toxin, das Tumorzellen effektiv zerstört. In der Verbindung mit BT-062 und dessen Eigenschaft, Tumorzellen aufzuspüren und gezielt an sie anzudocken, ergibt sich ein Medikament, das bei erfolgreicher Entwicklung den bisher zugelassenen Therapien und auch allen bekannten FuE-Projekten in der Indikation deutlich überlegen sein kann. Diese Einschätzung wurde mehrfach durch renommierte Onkologen bestätigt.

Im Dezember 2006 haben wir mit dem dänischen Unternehmen CMC Biopharmaceuticals A/S einen Vertrag zur Durchführung der großtechnischen Produktion von BT-062 geschlossen, welche die Anforderungen der Good Manufacturing Practice (GMP) erfüllt.

BT-063 wurde im Geschäftsjahr 2006 humanisiert, das bedeutet der Antikörper entspricht in seiner Aminosäuresequenz nun nahezu menschlichen Eiweißen. Die Humanisierung ist eine Methode, die Verträglichkeit von biologischen Arzneimitteln zu verbessern. Wir haben somit die Voraussetzung geschaffen, um mit der präklinischen Prüfung beginnen zu können.

Diagnostik

Im Segment Diagnostik bezogen sich die wichtigsten im vergangenen Jahr vorgenommenen FuE-Arbeiten auf die Produktpalette zur Hygienekontrolle. Die Biotest Diagnostic Corporation in den USA hat die Entwicklung eines neuartigen Partikelzählers abgeschlossen. Den RCS Luftkeimsammler haben wir wesentlich verbessert, und bei den Nährmedien in Petrischalen wurden neue Techniken entwickelt.

Als potenzialstärkstes Projekt im Bereich Mikrobiologie haben wir die Entwicklung einer neuen Plattformtechnologie für den Nachweis von Bakterien und Pilzen identifiziert. Hierbei handelt es sich um ein Verfahren, das die zum Nachweis von Erregern erforderliche Wartezeit maßgeblich reduziert. Das Projekt verbindet die Kernkompetenzen der Entwickler von Heipha mit denen aus der molekularbiologischen Diagnostik. Biotest kann so das dort aufgebaute Know-how weiter nutzen.

Produktion

In der Produktion von Plasmaproteinen haben wir im vergangenen Jahr die Effizienz gesteigert. Maßgeblich hierfür war die Umstellung der Fertigung von Hepatect® auf das FH-Verfahren, das eine signifikant höhere Ausnutzung des Rohstoffs ermöglicht.

Zudem haben wir mit der Eröffnung der Spendestation in Merseburg bei Halle weitere Kapazitäten zur Plasmagewinnung geschaffen und so den Eigenversorgungsgrad trotz des deutlich erhöhten Produktionsvolumens stabil gehalten.

Die Grundfraktionieranlage war im vergangenen Geschäftsjahr zu durchschnittlich 65 % ausgelastet (Vorjahr: 40 %). Der Anstieg resultiert aus dem höheren Produktionsvolumen. Beim Neubau der Anlage vor einigen Jahren haben wir bewusst eine hohe Kapazität eingerichtet, um flexibel zu bleiben.

Bei den Aufreinigungsschritten produzierten wir insbesondere im Bereich Immunglobuline mit hoher Auslastung. Wir haben daher damit begonnen, die Kapazität zu verdoppeln. Die Anlage wird voraussichtlich Ende 2008 zur Verfügung stehen.

In die Herstellung von Intratect® werden wir im Jahr 2007 einen zusätzlichen virusabreichernden Schritt, die Nanometerfiltration, einfügen. Die erforderlichen Vorbereitungen haben wir im vergangenen Jahr erledigt. Mit Bioäquivalenzdaten wollen wir belegen, dass das Produkt in seiner biologischen Zusammensetzung dem Intratect® ohne Nanometerfiltration entspricht und die Zulassung weiter gültig bleiben kann.

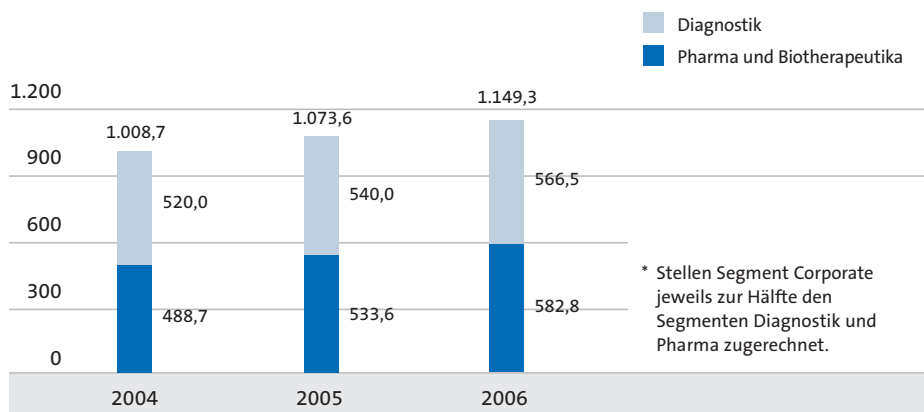
In der Produktion des Segments Diagnostik haben wir durch punktuelle Prozessverbesserungen die Effizienz erhöht. Im September 2006 stand die turnusgemäße Überprüfung (Audit) der Biotest-Anlagen und -Prozesse durch die FDA an. Dieses wurde erfolgreich abgeschlossen.

Personal

Das internationale Wachstum von Biotest und die verstärkten Anstrengungen in Forschung und Entwicklung lassen sich auch am deutlichen Anstieg der Mitarbeiterzahl ablesen. Zum Jahresende beschäftigte Biotest konzernweit 1.247 Mitarbeiter in 1.149 Vollzeitstellen. Das entspricht gegenüber Ende 2005 einer Steigerung um 7,4 % (Mitarbeiter) und 7,1 % (Vollzeitstellen).

Mitarbeiter nach Segmenten* zum 31.12.

Vollzeitstellen



Erneut haben wir jene Teams ausgebaut, die für die Umsetzung der Strategie von besonderer Bedeutung sind: Forschung, Regulatory Affairs und Vertrieb. Zudem resultiert der Anstieg der Mitarbeiterzahl aus Neueinstellungen in der Produktion, die wir aufgrund des höheren Fertigungsvolumens vorgenommen haben, sowie aus der erstmaligen Einbeziehung der Plasmapheresestation in Merseburg.

Im Segment Pharma legte die Zahl der Vollzeitstellen von 518,1 auf 563,9 zu, im Segment Biotherapeutika erhöhte sie sich auf 15,0 (Vorjahr 12,0). Dem Segment Diagnostik wurden Ende des Jahres 562,7 Vollzeitstellen zugeordnet (Vorjahr 536,5). Das Segment Corporate umfasste 7,7 Vollzeitstellen (Vorjahr: 7,0).

Biotest hat sich im Geschäftsjahr 2006 wesentlich stärker in der Ausbildung engagiert als noch im Vorjahr. Zum Jahresende bildeten wir insgesamt 16 (Vorjahr 12) Industriekaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation, Chemikanten und Biologielaaboranten aus. Der Anteil aller Auszubildenden an der Gesamtbelegschaft der Obergesellschaft betrug zum Jahresende 2,2%. Überdies haben wir im Bereich der präklinischen und klinischen Entwicklung von Biotherapeutika Doktoranden und Diplomanden eingestellt.

Aufgrund der Aufstockung in Produktion, Plasmapheresezentren sowie in Forschung und Entwicklung hat sich der Anteil der Vollzeitstellen innerhalb Deutschlands auf 83,5% (Vorjahr 83,1%) erhöht.

In Teilen der Pharmaproduktion haben wir infolge der hohen Nachfrage nach unseren Plasmaproteinen und der entsprechend guten Auftragslage auf einen Dreischichtbetrieb umgestellt. Mit dem Betriebsrat wurde eine diesbezügliche Betriebsvereinbarung unterzeichnet. Über ein verbessertes Fehlzeitenmanagement ist es zugleich gelungen, die Fehlzeitenquote deutlich zu reduzieren. Auch dies hat zur Effizienzsteigerung im Produktionsprozess beigetragen.

Personalmanagement

Aufbauend auf der Bewertung der Funktionen im außertariflichen Bereich (AT) nach der Hay-Stellenwertmethode, die wir im Vorjahr durchgeführt haben, wurden im Jahr 2006 vier AT-Gehaltsgruppen gebildet und diese mit Gehaltsbändern hinterlegt. Sämtliche rund 200 AT-Stellen wurden diesen Gruppen zugeordnet. Darüber hinaus haben wir bis Ende 2006 auch die Stellen im tariflichen Bereich neu bewertet. Ein Teil der AT-Mitarbeiter nimmt am neuen Long-Term-Incentive-Programm teil (siehe unten).

Die Ende Dezember 2005 gestartete Workshop-Reihe „Führung – Kommunikation – Zusammenarbeit“ ist im Berichtsjahr mit großem Erfolg weitergeführt worden. Alles in allem wurden 55 Workshops veranstaltet, so dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter involviert waren. Geleitet wurden die Workshops von insgesamt 15 Moderatoren aus dem Kreis der Beschäftigten, die hierfür eine spezielle Qualifizierung erhielten. Im Rahmen der Workshop-Reihe erarbeiten Führungskräfte und Mitarbeiter gemeinsam, wie Dialog und Zusammenarbeit innerhalb von Teams sowie übergreifend verbessert und etwaige Defizite beseitigt werden können.

Bereits zum dritten Mal hat Biotest Mitarbeiter systematisch zur Führungskultur des Unternehmens befragt. Die Teilnahmequote war mit 68 % überdurchschnittlich. Zentrales Ergebnis ist, dass unsere Maßnahmen, die nach den ersten beiden Befragungen eingeleitet wurden, bereits in spürbaren Verbesserungen der Führungskultur resultieren, die auch für die Mitarbeiter im Tagesgeschäft erfahrbar sind. Aufgrund der Erkenntnisse des dritten Stimmungsbarometers haben wir weitere Maßnahmen eingeleitet.

Long-Term-Incentive-Programm

Biotest hat das Ziel, Fach- und Führungskräften einen am langfristigen Erfolg des Unternehmens orientierten Gehaltsanreiz zu geben. Damit soll der besonderen Verantwortung für den Unternehmenserfolg Rechnung getragen und gleichzeitig ein weiterer Anreiz für eine Orientierung am im Unternehmen verankerten Prinzip des Shareholder-Value gesetzt werden.

Der Vorstand hat dazu mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Long-Term-Incentive-Programm (LTIP) aufgesetzt. Das neue LTIP ist Ersatz für ein ursprünglich vorgesehenes Programm (LTIP alt), das die Vergabe von Aktienoptionen beinhaltete. Die dazu benötigte Satzungsänderung, entsprechende Aktien auszugeben (bedingtes Kapital), hatte bei der Sonderversammlung der Vorzugsaktionäre im Mai 2006 nicht die erforderliche Mehrheit gefunden. Die Bedingungen des LTIP alt wurden daraufhin geändert. Die Vergütung durch Aktienoptionen wurde durch eine Barkomponente ersetzt.

Am LTIP können neben Vorstand mehr als 50 ausgewählte Führungskräfte teilnehmen, die durch ihre Stellung innerhalb der Biotest Gruppe, ihre Entscheidungen, ihre Führung und ihr Handeln den Erfolg des Unternehmens maßgeblich beeinflussen. Die Konstruktion des Programms orientiert sich an den gängigen Kriterien, die der Kapitalmarkt an solche Systeme stellt. Das Programm begann am 1. Oktober 2006 und läuft bis zum 31. Dezember 2008.

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Eigeninvestment des Teilnehmers durch den Kauf von Vorzugsaktien der Biotest AG. Die Höhe des Eigeninvestments ist einer der Faktoren, nach denen sich die spätere Incentive-Zahlung bemisst.

Die Höhe der Incentive-Zahlung ergibt sich zum einen aus der Performance des Aktienkurses der Biotest-Vorzugsaktie im Vergleich zum SDAX (Benchmark) und zum anderen aus der durchschnittlichen EBIT-Marge in den Jahren 2006 bis 2008.

Die auf Basis der erreichten Erfolgsziele errechnete Incentive-Komponente wird den Teilnehmern voraussichtlich im Mai 2009 ausgezahlt. Details zur Berechnung der Incentive-Zahlung sind im Anhang ab Seite 87 dargestellt.

Nachtragsbericht

Gegen die Biotest AG und die Biotest Pharma GmbH ist ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts auf Verstoß gegen das Außenwirtschaftsgesetz im Rahmen des so genannten „Oil for Food Programm“ der Vereinten Nationen für den Irak eingeleitet worden. Die Gesellschaft hält die Vorwürfe für unbegründet.

Weitere Entwicklungen und Ereignisse von wesentlicher Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Risikobericht

Die Geschäftstätigkeit und die Umsatz- und Ergebnisentwicklung von Biotest hängen von verschiedenen Faktoren ab, deren Eintritt nicht immer vorhersehbar ist und nur zum Teil oder überhaupt nicht von uns beeinflusst werden kann. Aus dieser Situation resultieren Risiken, deren Eintritt nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Biotest haben können. Die ebenfalls resultierenden Chancen sind im Chancenbericht (Teil des Prognoseberichts) dargestellt.

Risikostrategie

Vorstand und Aufsichtsrat von Biotest haben in ihrer gemeinsamen Risikostrategie festgelegt, dass das Unternehmen dort kontrolliert Risiken eingeht, wo die Perspektive auf ein dauerhaft ertrageiches Wachstum besteht. In erster Linie ist hier der Aufbau des neuen Geschäftsfelds Biotherapeutika zu nennen. Die Entwicklung der MAK eröffnet ein erhebliches zusätzliches Umsatz- und Ertragspotenzial für Biotest. Hierfür fallen jedoch zunächst Aufwendungen an, bei denen nicht garantiert ist, ob sie entsprechende Erfolge nach sich ziehen.

Anhand von Meilensteinplänen überwachen wir deshalb ständig den Projektfortschritt; darüber hinaus überprüfen wir unsere Einschätzungen zum Potenzial regelmäßig mit aktuellen Marktdaten. Grundsätzlich werden bei Biotest sämtliche unternehmerischen Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung – wie etwa die Genehmigung von Investitionen – nach ausführlicher Würdigung der damit verbundenen Chancen und Risiken getroffen.

Risikomanagement und -controlling

Biotest erfasst und bewertet systematisch die operativen und strategischen Risiken, ihr Management ist integraler Bestandteil der Gesamtsteuerung des Konzerns. Alle Risiken von wesentlicher Tragweite und hinreichender Eintrittswahrscheinlichkeit werden engmaschig kontrolliert.

Ein EDV-gestütztes Risikomanagement-System, das die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) erfüllt, erleichtert es uns, Risiken zu identifizieren und zu evaluieren sowie die zur Risikobegrenzung ergriffenen Maßnahmen zu überwachen. Wesentliche Gefährdungspotenziale sind Bestandteil der monatlichen internen Berichterstattung. Darüber hinaus erfasst ein Risikomanagement-Komitee alle sechs Monate den aktuellen Stand der Risikolage in allen Unternehmensbereichen und erstellt einen detaillierten Risikobericht an den Vorstand.

Zur Begrenzung der finanziellen Folgen von Haftungsrisiken und Elementarschäden hat Biotest Versicherungen abgeschlossen. Der Umfang des Versicherungsschutzes wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Der Abschluss von Finanzderivaten zur Minimierung von Zins- und Währungsrisiken erfolgt unter Berücksichtigung der definierten Risikolimites.

Darstellung der wesentlichen Einzelrisiken

Die nachstehend beschriebenen Risiken sind nicht die einzigen, denen Biotest ausgesetzt ist. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die uns derzeit nicht bekannt sind oder die wir gegenwärtig als unwesentlich betrachten, können den Geschäftsbetrieb von Biotest ebenfalls beeinträchtigen und nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Die Reihenfolge, in der die nachfolgenden Risiken aufgeführt werden, enthält keine Aussage über die Wahrscheinlichkeit ihres Eintritts.

Umfeld- und Branchenrisiken

Konjunkturschwankungen in den wesentlichen Absatzmärkten haben auf die Geschäftslage von Biotest unmittelbar einen geringen Einfluss, da der medizinische Bedarf an Plasmaproteinen und In-vitro-Diagnostika weitestgehend unabhängig ist von volkswirtschaftlichen Wachstumsraten. Die mittelbaren Effekte sind von größerer Bedeutung, da die wirtschaftliche Situation der Akteure im Gesundheitswesen ebenso wie die Lage öffentlicher Kassen vom konjunkturellen Umfeld abhängt. Kostendämpfungsmaßnahmen im Gesundheitswesen können sich in beiden operativen Segmenten negativ auf die erzielbaren Margen auswirken.

Da der finanzielle Druck auf die Kostenträger im Gesundheitssystem in allen wichtigen Absatzmärkten von Biotest trotz verschiedener Reformen anhält, erwarten wir kurz- bis mittelfristig weitere staatliche Maßnahmen zur Kostendämpfung.

Einen Teil des Umsatzes im Segment Pharma erzielt Biotest in Form von Ausschreibungsgeschäften. Diese Geschäfte sind nur zu einem gewissen Grad planbar und unterliegen in bestimmten Ländern einer hohen politischen Beeinflussbarkeit. Dies kann so weit führen, dass ein Biotest zugesprochener Auftrag widerrufen wird. Auch wenn Biotest bereits Aufwendungen hatte, lassen sich in solchen Fällen Ansprüche auf Entschädigung nicht oder nur mit hohem Aufwand durchsetzen. Da Biotest in diesem Marktbereich sehr zurückhaltend agiert, ist das damit verbundene Risiko als gering einzustufen.

Biotest unterhält Beziehungen zu Unternehmen weltweit. Eine Destabilisierung der politischen Lage in einzelnen Ländern kann unter ungünstigen Umständen die Geschäftsbeziehungen und Geschäftsaussichten von Biotest beeinträchtigen. Eine mögliche Konsequenz daraus ist, dass sich der Umsatz, den wir außerhalb Europas erwirtschaften, signifikant verringert.

Sollten gegen den Iran internationale Sanktionen verhängt werden, kann dies die Zielsetzungen und Investitionen des Joint Ventures BioDarou gefährden.

Beschaffungsmarktrisiken

Unter Beschaffungsmarktrisiken verstehen wir die Gefahr einer Verknappung oder Verteuerung der produktionsnotwendigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe oder der über Lohnfertigungsvereinbarungen erworbenen pharmazeutischen Produkte.

Von besonderer Bedeutung ist die Versorgung mit humanem Plasma. Biotest hat langfristige Lieferabkommen abgeschlossen und deckt darüber hinaus einen großen Teil des Bedarfs über eigene Plasmapheresestationen. Sollten die Spendenbereitschaft sinken oder neue, verschärfte regulatorische Anforderungen für Plasmabeschaffung in Kraft treten, könnte die Rohstoffversorgung erschwert werden.

Blutplasma wird aus Blut- oder Plasmaspenden von einer Vielzahl von Personen gewonnen. Eingehende Blut- und Plasmaspenden durchlaufen bei Biotest umfangreiche Test- und Quarantänephase. Die von uns eingesetzten Testverfahren entsprechen dem neuesten Standard der Wissenschaft und erkennen zuverlässig derzeit bekannte Bakterien und Viren. Im Herstellungsverfahren von Biotest sind Virusinaktivierungsschritte beziehungsweise Virusabreicherungsschritte enthalten, die das Risiko einer Verunreinigung der Endprodukte weiter verringern.

Dennoch besteht das Risiko, dass Plasma in die Produktion gelangt, das durch derzeit bekannte, aber unentdeckt gebliebene oder bislang unbekannte Bakterien, Viren oder Prionen verunreinigt ist. Die Behörden könnten in einem solchen Fall den Rückruf einzelner Chargen aus dem Markt anordnen beziehungsweise die Zulassung einschränken oder aufheben. Daneben kann vor allem eine Verunreinigung mit bislang unbekannten Bakterien, Viren oder Prionen dazu führen, dass die Regulierung der Produktion von Medikamenten auf Plasmabasis durch den Gesetzgeber verschärft wird.

In den Segmenten Pharma und Diagnostik benötigen wir in der Produktion spezielle Rohstoffe; etwa Antigene, Seren und biologische Produkte zur Herstellung der Reagenzien für Diagnostik oder ein spezielles Chromatographie-Gel für die Reinigung des Plasmas. Sollte es zu einer Verknappung oder wesentlichen Verteuerung der Hilfs- und Betriebsstoffe kommen, wäre die Produktions- und Lieferfähigkeit von Biotest möglicher-

weise eingeschränkt. Aufgrund langfristiger Verträge mit Lieferanten und anderer geeigneter Maßnahmen ist dieses Risiko aus unserer Sicht sehr begrenzt.

Risiken aus Lieferantenbeziehungen

Biotest arbeitet bei der Herstellung und Weiterverarbeitung von Produkten, Prüfware und Zwischenprodukten mit externen Zulieferern zusammen. Mit der Auftragsvergabe an Dritte ist das Risiko verbunden, dass einzelne Geschäfts- oder Kooperationspartner ihren Verpflichtungen nicht oder nicht ordnungsgemäß nachkommen oder den Vertrag mit der Gesellschaft kündigen. Außerdem besteht das Risiko, dass wir für Pflichtverletzungen unserer Partner einstehen müssen.

Absatzmarktrisiken

Absatzmarktrisiken setzen sich aus Preis-, Mengen-, Substitutions- und Forderungsausfallrisiken zusammen.

Angesichts der derzeitigen weltweiten Knappheit an Plasmaproteinen bei einem steigenden Bedarf, ist das Risiko plötzlicher Preiseinbrüche in diesem Produktbereich derzeit als gering einzustufen. Bei Diagnostikerzeugnissen sind die Folgen eines intensiven Wettbewerbs auch und vor allem über den Preis in unseren Planungen bereits berücksichtigt. Biotest beobachtet die Marktentwicklung kontinuierlich, um möglichst frühzeitig eventuelle Änderungen zu identifizieren.

Durch die Erschließung weiterer internationaler Märkte und den Abschluss langfristiger Lohnfraktionierungsabkommen senkt Biotest das Risiko kurzfristiger Schwankungen der Absatzmenge bei Plasmaproteinen. Dennoch besteht insbesondere bei einzelnen Ausschreibungsgeschäften das Risiko, dass die absetzbare Menge niedriger ist als geplant. Da es sich bei den Plasmaproteinen von Biotest um Kuppelprodukte handelt, können unterschiedliche Absatzchancen bei den einzelnen Erzeugnissen zudem zu erhöhten Lagerbeständen bei anderen Vor- und Fertigprodukten führen.

Substitutionsrisiken bestehen in erster Linie bei plasmatischen Gerinnungspräparaten in Industrieländern. Sollten weitere Länder auf rekombinante Faktoren umsteigen, könnte das die Absatzchancen von Biotest beeinträchtigen.

Es besteht das Risiko, dass Forderungen von Biotest nicht beglichen werden. Biotest beobachtet systematisch die Entwicklung der Forderungen und begrenzt das Risiko durch ein entsprechendes Management sowie durch Factoring und in Teilen durch den Abschluss von Versicherungen.

Risiken durch Neben- oder Wechselwirkungen

Bei Medikamenten, die bereits zugelassen sind, können sich bei der Anwendung unerwartet stärkere oder bislang unbekannte Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen mit anderen Mitteln herausstellen. Nicht sachgerechte Handhabung, Lagerung oder Anwendung unserer Präparate kann ebenfalls erhebliche negative Auswirkungen bei Abnehmern und Patienten zur Folge haben. Die in solchen Fällen von den Behörden zu treffenden Maßnahmen reichen von der Anordnung eines Rückrufs einzelner Chargen bis hin zur Einschränkung oder Aufhebung der Zulassung. Nebenwirkungen, Wechselwirkungen oder Qualitätsmängel können außerdem die Reputation von Biotest beeinträchtigen.

Prozess- und Produktionsrisiken

Unter Prozess- und Produktionsrisiken wird die Beeinträchtigung einer effizienten, umweltfreundlichen Leistungserstellung durch ineffiziente Strukturen und Produktionsabläufe sowie durch Elementarschäden verstanden.

Wir beobachten und analysieren die Prozesse in der Produktion ständig. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die verfügbaren Daten zu Prozesseffizienz nochmals erheblich ausgeweitet, um so frühzeitig entstehenden Risiken entgegenzutreten zu können.

Risiken in Forschung und Entwicklung

Neue Arzneimittel müssen bis zur Zulassung und Markteinführung mehrere klinische Tests durchlaufen, wobei das Risiko besteht, dass sich eine zuvor vermutete therapeutische Wirkung nicht bestätigt. Außerdem lässt sich die Höhe der Investitionen in die Entwicklung nicht exakt vorhersagen – es können unerwartet Mehrkosten auftreten.

Dieses Risiko ist insbesondere bei den in frühen Forschungsphasen befindlichen monoklonalen Antikörpern relevant. Da es sich hier um pharmazeutisch-technologisches Neuland handelt, besteht ein erhöhtes Risiko, dass die Entwicklungen teilweise oder vollständig scheitern, Zulassungen nicht wie erwartet erteilt werden oder Dritte Patentverletzungsverfahren einleiten. Anhand von Meilensteinplänen überwachen wir ständig den Entwicklungsfortschritt der einzelnen Projekte. Im Rahmen unserer Patentstrategie prüfen und erweitern wir kontinuierlich den Patentschutz unserer Erzeugnisse.

Personalrisiken

Personalrisiken resultieren zum einen aus einem möglichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlverhalten von Mitarbeitern, das etwa die Effizienz oder Sicherheit in der Produktion negativ beeinflusst.

Für Biotest ist darüber hinaus von essenzieller Bedeutung, leistungsstarke Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und bei Bedarf neue, potenzialstarke Beschäftigte für sich zu gewinnen. Das gilt im Grundsatz für alle Teile des Unternehmens, im besonderen Maß allerdings für die Bereiche Forschung und Entwicklung sowie Zulassung.

Durch ständige und gezielte Weiterbildung der Mitarbeiter sowie eine leistungsorientierte Vergütung von Führungskräften im Rahmen des LTIP begegnet Biotest möglichen Mitarbeiter Risiken.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Währungsrisiken

Biotest fakturiert einen Teil seines Umsatzes in Fremdwährungen. Wechselkursschwankungen zwischen dem Euro und diesen Währungen können das Konzernergebnis von Biotest und die Absatzchancen in einzelnen Märkten beeinflussen. Biotest begegnet diesem Risiko durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente.

Finanzwirtschaftliche Risiken können etwa aus der unerwarteten Kündigung von Kreditlinien oder aus plötzlich steigenden Darlehenszinsen resultieren. Biotest hat in den vergangenen Jahren die Finanzierungsstruktur zugunsten einer erheblich ausgeweiteten Langfrist-Komponente im Fremdkapital geändert und die Verschuldung insgesamt deutlich abgebaut. Langfristige Verträge und ein ständiger Dialog mit den kreditgebenden Banken lassen das Risiko aus finanzwirtschaftlichen Faktoren aus heutiger Sicht als äußerst gering erscheinen.

Sonstige Risiken

Die Steuerbescheide der wesentlichen Unternehmen der Biotest Gruppe, der Biotest AG sowie der Biotest Pharma GmbH, für die Jahre 1999 bis 2006 sind noch nicht erteilt beziehungsweise unterliegen dem Vorbehalt der steuerlichen Nachprüfung. Aus einer solchen Überprüfung können Nachforderungen der Finanzbehörden resultieren.

Ein Steuerrisiko besteht insbesondere hinsichtlich des in der Plasmaverarbeitung eingesetzten vergällten Alkohols. Die Biotest Pharma GmbH war von der entsprechenden Branntweinsteuer befreit. Beim Übergang der Produktion auf die Biotest AG war die Befreiung versehentlich nicht neu beantragt worden. Biotest hat daraufhin Anfang des zweiten Quartals 2006 einen Billigkeitsantrag auf weiteren Erlass der Branntweinsteuer gestellt. Eine Entscheidung der zuständigen Zollbehörden steht aus. Aufgrund der zweckgerechten Verwendung des Alkohols gehen wir davon aus, dass dem Antrag stattgegeben wird und es zu keiner Belastung von Ergebnis und Cashflow kommt.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Biotest ist aus Sicht des Vorstands derzeit keinen Risiken ausgesetzt, die über das untrennbar mit dem Geschäft verbundene Maß hinausgehen. Sämtliche wesentliche Risiken werden kontinuierlich beobachtet; sofern möglich und sinnvoll, wurde eine entsprechende Absicherung möglicher finanzieller Folgen vorgenommen. Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, welche die wirtschaftliche Stabilität der Biotest Gruppe gefährden könnten.

Prognosebericht

Zukunftsgerichtete Aussagen

Biotest plant die künftige wirtschaftliche Entwicklung auf Basis von Annahmen, die aus heutiger Sicht die höchste Wahrscheinlichkeit aufweisen. Diese Planungen sind jedoch, ebenso wie sämtliche Aussagen zur zukünftigen Entwicklung, naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet. Die tatsächliche Entwicklung des Marktumfelds oder der Segmente von Biotest kann deutlich von den unterstellten Entwicklungen abweichen, sowohl im positiven wie im negativen Sinne.

Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Die kommenden beiden Geschäftsjahre werden bei Biotest im Zeichen der weiteren Umsetzung der Wachstumsstrategie stehen. Im Mittelpunkt stehen insbesondere die weitere zielgerichtete Entwicklung der MAK sowie die fortgesetzte Internationalisierung des Geschäfts mit Plasmaproteinen und Diagnostik-erzeugnissen. Die im Jahr 2006 beschlossene und eingeleitete Fokussierung des Segments Diagnostik auf die Bereiche Immunologie und Mikrobiologie werden wir im Jahr 2007 voll umsetzen. Hiermit verbunden sind ausgeweitete Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung beider Bereiche.

Künftige Absatzmärkte

Hinsichtlich der regionalen Absatzmärkte werden wir den Schwerpunkt darauf legen, die Marktposition in Kanada und den USA auszubauen (Diagnostik) beziehungsweise den Markteintritt vorzubereiten (Plasmaproteine). Mit der für Ende 2007 erwarteten Zulassung sämtlicher Reagenzien werden wir in den USA zum Vollanbieter für die manuelle und automatisierte Blutgruppendiagnostik. Das dürfte sich aus unserer Sicht besonders positiv auf die Absatzchancen des TANGO® optimo in den Vereinigten Staaten auswirken.

Bei Plasmaproteinen werden wir für Intratect® voraussichtlich im Jahr 2008 bei der FDA die Zulassung zur klinischen Prüfung in den USA beantragen. Eine Zulassung zur Vermarktung kann aus heutiger Sicht für das Jahr 2011 erwartet werden.

Parallel dazu werden wir die Zulassung von Biotest-Erzeugnissen in weiteren europäischen Ländern vorantreiben. Neue Märkte wollen wir auch für die Produkte zum Hygiene-Monitoring erschließen; hier werden wir im Jahr 2007 die Vertriebsaktivitäten im europäischen Ausland deutlich verstärken.

Künftige Verwendung neuer Verfahren

In der Plasmaprotein-Fertigung werden wir die im Jahr 2004 begonnene Umstellung der Produktion auf das moderne Filterhilfsmittelverfahren schrittweise weiter umsetzen. Im Jahr 2007 soll bei Albumin in den Ländern, in denen wir bereits über eine Zulassung verfügen, der Absatz auf das FH-Produkt umgestellt werden. Für das Jahr 2008 streben wir eine Zulassung von Albumin FH in weiteren europäischen Ländern an.

Künftige neue Produkte und Dienstleistungen

In den kommenden Jahren wollen wir sowohl im Segment Pharma als auch im Segment Diagnostik zahlreiche neue beziehungsweise weiterentwickelte Produkte in den Markt einführen.

So erwarten wir die europaweite Zulassung für Haemoctin[®], Haemonine[®] und Albumin für das Jahr 2008 sowie für die subkutan zu verabreichende Variante von Hepatect[®] für das Jahr 2009.

Bei Intratect[®] (Fibromyalgie) und Cytotect[®] (Behandlung von Cytomegalie-Infektionen während der Schwangerschaft) werden wir die erforderlichen klinischen Studien zur Zulassung für diese neuen Indikationen bei planmäßigem Verlauf Ende 2008 weitgehend abgeschlossen haben. Ein Medizinprodukt für die Herzchirurgie soll bis Ende 2008 die CE-Zertifizierung erhalten.

Die Biotest Diagnostic Corporation in den USA hat die Entwicklung eines neuartigen Partikelzählers abgeschlossen, die Markteinführung ist für Anfang 2007 geplant. Wesentliche Fortschritte konnten beim RCS Luftkeimsammler erreicht werden, der ebenfalls Anfang 2007 im Markt eingeführt wird. Im selben Jahr sollen die weiterentwickelten Nährmedien in Petrischalen in den Vertrieb gehen.

Biotherapeutika

Die MAK-Projekte wollen wir auch in den kommenden Jahren mit Priorität vorantreiben. Nachdem die Genehmigung für den Beginn der klinischen Entwicklung von BT-061 im Dezember 2006 erteilt worden ist, erwarten wir für das Jahr 2007 erste klinische Daten. Bei BT-062 sollen die Vorbereitungen für die klinische Prüfung Ende 2007 größtenteils abgeschlossen sein, und die klinische Entwicklung der Phase I soll im Jahr 2008 anlaufen. Bei BT-063 ist für das Jahr 2007 die Entwicklung des Produktionsverfahrens und der Beginn der präklinischen Entwicklung vorgesehen.

Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Markt- und Branchenprognosen deuten darauf hin, dass sich die in den vergangenen Jahren zu beobachtenden Entwicklungen auch im laufenden und im kommenden Jahr fortsetzen werden. Die Nachfrage nach Plasmaproteinen bleibt demnach unverändert hoch, vor allem bei Immunglobulinen. Die sich abzeichnende Erhöhung der weltweiten Produktionskapazitäten wird daher kurzfristig nicht in einem Angebotsüberhang resultieren. Die Preisentwicklung bei Immunglobulinen, Gerinnungsfaktoren und Albumin weist nach unserer Einschätzung daher zunächst nach oben, auch wenn vor dem Hintergrund einer sich abzeichnenden höheren Wettbewerbsintensität auf einzelnen Exportmärkten die Dynamik des vergangenen Jahres nicht mehr erreicht werden dürfte.

Die Absatzchancen bei Gerinnungsfaktoren sind maßgeblich davon abhängig, ob sich die Therapie-Quote bei Hämophilie-Patienten erhöht. Wir rechnen damit, dass insbesondere in Schwellenländern mit steigendem Wohlstand perspektivisch auch die Nachfrage nach Faktorpräparaten anziehen wird. In den weiterentwickelten Ländern wächst die Tendenz, rekombinante Produkte einzusetzen.

Das Segment Diagnostik wird in Europa auch in den Jahren 2007 und 2008 in einem schwierigen Marktumfeld operieren müssen. Das gilt insbesondere für die Bereiche Infektions- und Transplantationsdiagnostik. Im Hygiene-Monitoring rechnen wir damit, dass aufgrund steigender regulatorischer Anforderungen vor allem in der Lebensmittel-industrie die Nachfrage wachsen wird.

In den Vereinigten Staaten zeichnet sich nach unseren Beobachtungen keine Änderung des sehr attraktiven Marktumfelds ab. Da wegen der hohen Anforderungen der FDA bisher neben Biotest nur zwei weitere Anbieter von Transfusionsdiagnostik zugelassen sind, gehen wir unverändert davon aus, nach der Zulassung unserer manuellen Reagenzien einen signifikanten Marktanteil zu erreichen, was sich ab 2008 in steigenden Umsätzen niederschlagen wird.

Erwartete Geschäfts- und Ertragslage

Biotest strebt auch im Jahr 2007 ein weiteres Umsatz- und Ergebniswachstum bei steigenden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung an. Aufgrund des bereits erreichten hohen Absatzvolumens und des hohen Auslastungsgrads unserer Produktionskapazitäten im Geschäftsjahr 2006 rechnen wir für das Jahr 2007 mit einem Umsatzplus von 5 % bis 7 %, wobei das Wachstum auch von der Entwicklung in einzelnen Exportmärkten abhängig ist. Dieser Trend dürfte auch für 2008 gelten. Das Pharmageschäft wird die tragende Säule für den geplanten Ergebnisanstieg sein. Das Finanzergebnis dürfte sich durch die Ende vergangenen Jahres optimierte Finanzierungsstruktur weiter verbessern, und zwar mit steigender Tendenz in den Jahren 2007 und 2008.

Chancen

Neben Risiken birgt die Geschäftstätigkeit von Biotest Chancen auf zusätzlichen Umsatz und Ertrag. Ihr Eintreten kann zu einer deutlich besseren Entwicklung des Unternehmens führen, als es im Prognosebericht beschrieben ist.

Biotest betrachtet Chancen und Risiken im Rahmen eines ganzheitlichen Management-Ansatzes. Eine kontinuierliche Beobachtung der Entwicklung von Absatzmärkten und regulatorischer Rahmenbedingungen ermöglicht es uns, frühzeitig damit verbundene Chancen zu erkennen.

Durch einen engen und stetigen Dialog mit führenden Medizinern sind wir zudem über den aktuellen Stand der medizinischen Entwicklung in den für uns relevanten Märkten informiert und können so etwa zusätzliche potenzielle Indikationsfelder für unsere Plasmaproteine identifizieren.

Die aus heutiger Sicht wesentlichen Chancen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Im Segment Pharma bestehen Chancen, dass durch den Zukauf eines Unternehmens mit Präsenz in Europa weiteres ertragreiches Wachstum kurzfristig realisiert werden könnte. Zudem könnte der Kauf eines Unternehmens in den USA den geplanten Markteintritt dort wesentlich beschleunigen und von vornherein auf eine breitere Basis stellen.

Sollten sich die wirtschaftlichen und auch politischen Verhältnisse in Russland mittelfristig deutlich verbessern, so würde dies für Biotest die Möglichkeit bieten, sich auf diesem Markt stärker zu engagieren.

Im Segment Diagnostik könnte eine Partnerschaft mit einem anderen Unternehmen durch Vergrößerung der kritischen Masse Synergiepotenziale generieren.

Zusammenfassende Aussage des Vorstands zu den Perspektiven des Unternehmens

Die Biotest Gruppe verfügt in den beiden Segmenten Pharma und Diagnostik über gute bis sehr gute Wachstumschancen, wobei sich das Segment Pharma wie in den Vorjahren auch 2007 und 2008 dynamischer entwickeln dürfte als die Diagnostik. Wir werden im laufenden und kommenden Jahr unsere Entwicklung zur integrierten Pharma-, Diagnostik- und Biotech-Gruppe weiter vorantreiben und gehen davon aus, Umsatz und Ergebnis in beiden Jahren zu steigern.

Erläuterungen zu den Angaben nach § 315 Abs. 4 des Handelsgesetzbuchs

Das gezeichnete Kapital der Biotest AG beträgt satzungsgemäß 27.295.596 Euro. Es ist eingeteilt in 5.995.675 Stück-Stammaktien sowie 4.666.667 Stück-Vorzugsaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber, Vorzugsaktien begründen kein Stimmrecht.

Die Familie Dr. Schleussner (Herr Dr. Hans Schleussner, Herr Dr. Martin Schleussner, Frau Renate Schleussner und Frau Dr. Cathrin Schleussner) hält 50,03 % der Stammaktien der Biotest AG. Die Kreissparkasse Biberach hat uns angezeigt, dass sie 10,75 % der Stammaktien hält. Darüber hinaus sind dem Vorstand keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 % der Stimmrechte überschreiten. Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Biotest hat Kenntnis davon, dass die Mitglieder der Familie Dr. Schleussner eine Vereinbarung über die gemeinsame Ausübung ihrer Stimmrechte getroffen haben.

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat nach Maßgabe der §§ 84 und 85 AktG sowie § 7 Abs. 2 der Satzung bestellt und abberufen. Jede Satzungsänderung bedarf gem. § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 133 AktG). Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 27 der Satzung in Übereinstimmung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG auf den Aufsichtsrat übertragen worden.

Nach näherer Maßgabe der Hauptversammlungsbeschlüsse vom 11. Mai 2006 ist die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 7 und 8 AktG bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals in Höhe von 27.295.596 Euro zu erwerben. Die Gesellschaft hat von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Des Weiteren wurde der Vorstand mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2005 dazu ermächtigt, bis zum 19. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 10.240 Tsd. Euro durch Ausgabe neuer Stamm- und/oder neuer Vorzugsaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Nach den beiden Kapitalerhöhungen vom 3. August 2005 und vom 18. Oktober 2005 beträgt das genehmigte Kapital noch 3.424 Tsd. Euro.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juli 2004 wurde der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 7. Juli 2009 Genussrechte im Nennbetrag von bis zu 50.000 Tsd. Euro auszugeben. Von dieser Genehmigung wurde im Geschäftsjahr 2005 in Höhe von 10.000 Tsd. Euro Gebrauch gemacht. Am 25. November 2005 hat die

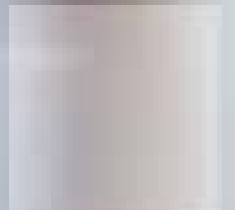
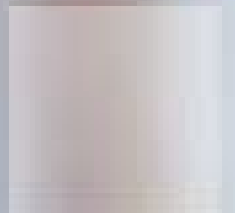
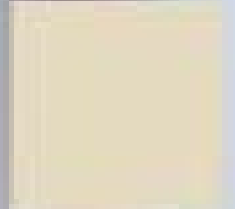
Gesellschaft eine Genussrechtsvereinbarung mit einer Laufzeit von sieben Jahren über 10.000 Tsd. Euro abgeschlossen, die am 5. Dezember 2005 unter Abzug eines Disagios von 3,4% zur Auszahlung kam. Es handelt sich dabei um ein nachrangiges, endfälliges Darlehen, dessen Verzinsung aus einer variablen und einer fixen Komponente besteht. Die variable Komponente ist abhängig von Finanzkennzahlen des Unternehmens.

Wesentliche Vereinbarungen zwischen der Biotest AG und Dritten, die bei einem Kontrollwechsel („Change of Control“) wirksam werden, bestehen hinsichtlich der Verträge zur langfristigen Finanzierung des Konzerns.

Die Konsortialkreditvereinbarung gesteht den Gläubigerbanken bei einem Kontrollwechsel das Recht auf eine Prüfung auf Fortbestehen des Vertrags sowie gegebenenfalls auf eine Kündigung desselben zu. Im Falle einer Kündigung wird der gesamte Kreditbetrag fällig gestellt.

Die Genussrechtsvereinbarung über ein endfälliges Darlehen im Nennbetrag von 10,0 Mio. Euro sieht die Möglichkeit eines außerordentlichen Kündigungsrechts der Gläubiger vor. Im Fall einer Kündigung wäre der gesamte Betrag sofort fällig und zudem eine Vorfälligkeitsentschädigung zu zahlen.

Die Dienstverträge beider Mitglieder des Vorstands enthalten eine Abfindungsregelung für den Fall, dass der Vorstandsvertrag infolge eines näher definierten Change of Control vorzeitig beendet wird. Die Abfindung umfasst die feste Vergütung bis zum Ende der Laufzeit zuzüglich zeitanteiliger Tantiemen, berechnet auf dem Durchschnittsbetrag der letzten beiden Geschäftsjahre zuzüglich einer Vergütung für den Nutzungswert des Dienstwagens. Beträgt die Restlaufzeit weniger als drei Jahre, so beläuft sich die Abfindung auf das Dreifache der jährlichen Festvergütung zuzüglich Tantiemen und Dienstwagenvergütung. Der Anspruch entsteht nicht, wenn die Beendigung des Vorstandsvertrags auf Kündigung aus wichtigem Grund, Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit beruht oder das Vorstandsmitglied zum Zeitpunkt der Beendigung das 60. Lebensjahr bereits beendet hat oder im Zusammenhang mit dem Change of Control von dritter Seite Zuwendungen oder Wertvorteile erhält.



Bio

Forschung und Entwicklung – Wachstumsträger Biotherapeutika

Forschung und Entwicklung haben bei Biotest eine lange Tradition und stehen im Zentrum unserer wertorientierten Wachstumsstrategie. Indem wir in innovative Produkte und Verfahren investieren, schaffen wir Mehrwert für Patienten und Anwender.



Forschung und Entwicklung

Potenzial effizient erschließen

Biotest entwickelt drei monoklonale Antikörper zur Behandlung verschiedener Autoimmunerkrankungen sowie einer bisher nicht heilbaren Krebserkrankung, dem multiplen Myelom. Bei einer Zulassung repräsentieren die Präparate erhebliche zusätzliche Wachstumschancen.

Im Dezember 2006 wurde die klinische Entwicklung von BT-061 durch das Paul-Ehrlich-Institut genehmigt. Damit wurde ein wichtiger Meilenstein im Segment Biotherapeutika erreicht, das perspektivisch neue Umsatz- und Ertragsdimensionen eröffnen könnte. BT-061 kann in der Behandlung einer Vielzahl von Autoimmunerkrankungen zum Einsatz kommen; bei Biotest stehen zunächst die Anwendung bei Psoriasis und rheumatoider Arthritis im Fokus, da hier der medizinische Bedarf besonders hoch ist. Von den 800.000 Patienten, die allein in Deutschland an Rheuma erkrankt sind, reagieren mehr als die Hälfte nicht oder nur unzurei-

chend auf die bisher vorhandenen Therapien, die zudem erhebliche Nebenwirkungen haben.

Ein sehr hoher medizinischer Bedarf besteht auch in der Indikation multiples Myelom, für die BT-062 entwickelt wird. Diese vom Knochenmark ausgehende Blutkrebserkrankung ist unheilbar, 95 % der Patienten sterben innerhalb von zehn Jahren nach der Diagnose. Ein Weg, die Krankheit möglicherweise aufzuhalten, liegt darin, den Tumor durch gezieltes Heranführen von Zellgift zu bekämpfen. Dabei kommt es aber darauf an, sämtliche Krebszellen

Dr. Frank Osterroth, Leiter Segment Biotherapeutika bei Biotest, im Interview

„Jeder Antikörper kann einen signifikanten Marktanteil erreichen.“



Herr Dr. Osterroth, Ende des Jahres 2006 wurde die klinische Prüfung von BT-061 vom Paul Ehrlich Institut genehmigt. Wie geht es jetzt weiter?

Im Januar 2007 hat die Studie der Phase I begonnen, wir erwarten noch für das laufende Jahr erste Ergebnisse. Parallel ist eine placebo-kontrollierte, doppelblinde Studie in rheumatoider Arthritis in Vorbereitung, die direkt im Anschluss beginnen wird.

zu treffen und gesundes Gewebe zu schonen. Hier setzt BT-062 mit seinem innovativen Mechanismus (siehe Schaubild) an.

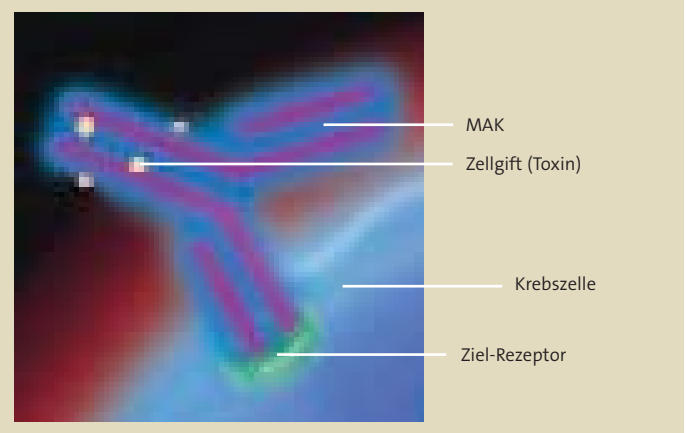
Im Geschäftsjahr 2006 hat Biotest rund 10 Mio. Euro für die Entwicklung der MAKs aufgewendet, im laufenden Jahr wird dieser Aufwand nochmals deutlich erhöht. Ein straffes Projekt Controlling, orientiert an genau definierten Meilensteinplänen, sorgt dafür, dass der Aufwand im richtigen Verhältnis zum möglichen Ertrag steht. Im Sinne einer möglichst effizienten Arbeitsweise und zur Beschleunigung der Entwicklung vergibt Biotest die Produktion der Antikörperchargen an spezialisierte Lohnhersteller. Um das mit jeder Entwicklung verbundene Risiko so klein wie möglich zu halten, werden die MAKs regelmäßig bei Biotest, in den Labors der Lizenz- beziehungsweise Kooperationspartner und durch Mediziner, die auf dem jeweiligen Gebiet führend sind, auf ihre Wirksamkeit überprüft. Bislang stets mit sehr überzeugenden Ergebnissen.

Es gibt eine Vielzahl von MAK-Projekten unterschiedlicher Unternehmen. Was zeichnet die Kandidaten von Biotest aus?

Bei BT-061 und BT-063, den wir in der Leitindikation systemischer Lupus Erythematoses entwickeln, ist es das Prinzip der Immunmodulation. Der MAK hemmt die fehlgesteuerten Reaktionen des Immunsystems, die sich gegen den eigenen Körper richten, ohne die Körperabwehr als Ganzes zu unterdrücken. Aufgrund dieses Wirkmechanismus erwarten wir geringere Nebenwirkungen. Bei BT-062 ist es die Kombination aus Zielgenauigkeit und Effizienz. Für jeden unserer MAK gilt: Er ist kein „me-too“-Produkt, sondern kann bei erfolgreicher Entwicklung in der jeweiligen Indikation einen signifikanten Marktanteil erreichen.

Birgt die Zusammenarbeit mit Entwicklungspartnern nicht die Gefahr, dass Biotest potenzielle Konkurrenz stärkt?

Die Vorteile dieses Ansatzes lassen sich gut am Beispiel BT-062 erklären. Durch die Lizenz-Vereinbarung mit ImmunoGen hat sich Biotest für die Entwicklung von BT-062 die weltweiten Nutzungsrechte an der hochwirksamen TAP-Technologie gesichert. Letztlich wird das Produkt mit dem besten Wirkprinzip auch den größten Erfolg haben. Hier sind wir sehr gut positioniert.



BT-062: Krebs zielgenau bekämpfen

Zur Therapie des multiplen Myeloms wird BT-062 mit der TAP-Technologie von ImmunoGen Inc. zu einem so genannten Immunkonjugat kombiniert. Der MAK spürt die Krebszellen im Körper des Patienten auf und dockt an sie an. Erst danach wird das an den Antikörper angefügte Zellgift (Toxin) freigesetzt. Dadurch werden nur die krankhaft veränderten Zellen angegriffen.

Gewinn- und Verlustrechnung

der Biotest Gruppe für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2006

Tausend €	Anhang	2006	2005
Umsatzerlöse	D1	281.941	237.615
Herstellungskosten		– 139.980	– 126.106
Bruttoergebnis vom Umsatz		141.961	111.509
Sonstige betriebliche Erträge	D5	7.815	10.875
Marketing- und Vertriebskosten		– 63.314	– 54.891
Verwaltungskosten		– 22.869	– 19.514
Forschungs- und Entwicklungskosten	D4	– 26.078	– 16.872
Sonstige betriebliche Aufwendungen	D6	– 6.129	– 5.825
Betriebsergebnis		31.386	25.282
Finanzerträge	D7	363	1.419
Finanzaufwendungen	D8	– 9.830	– 11.391
Finanzergebnis		– 9.467	– 9.972
Erträge aus assoziierten Unternehmen	D9	– 323	– 304
Ergebnis vor Steuern		21.596	15.006
Ertragsteuern	D10	– 4.255	– 3.802
Ergebnis nach Steuern		17.341	11.204
davon:			
auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallende Ergebnisanteile		16.041	10.196
auf Minderheitsanteile entfallende Ergebnisanteile		1.300	1.008
Ergebnis je Aktie in €	E11	1,48	1,13
Mehrdividendenanspruch je Vorzugsaktie in €	E11	0,06	0,06
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	E11	1,54	1,19

Bilanz

der Biotest Gruppe zum 31. Dezember 2006

Tausend €	Anhang	31. Dezember 2006	31. Dezember 2005
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	E1	5.468	5.931
Sachanlagen	E2	122.071	119.447
Geleaste Sachanlagen	E2	24.598	27.591
Anteile an verbundenen Unternehmen	E3	100	–
Anteile an assoziierten Unternehmen	E4	1.015	729
Sonstige Finanzanlagen	E5	341	380
Sonstige Vermögenswerte	E10	37	263
Latente Steueransprüche	E6	9.238	8.170
Langfristige Vermögenswerte		162.868	162.511
Vorratsvermögen	E7	104.755	108.362
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	E8	73.902	66.079
Laufende Ertragsteueransprüche		1.181	990
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	E9	8.903	7.589
Sonstige Vermögenswerte	E10	10.450	5.482
Kurzfristige Vermögenswerte		199.191	188.502
BILANZSUMME		362.059	351.013
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital		27.296	27.296
Kapitalrücklage		122.922	123.056
Gewinnrücklagen		10.378	1.854
auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallende Ergebnisanteile		16.041	10.196
Eigene Anteile am Eigenkapital	E11	176.637	162.402
Minderheitsanteile am Eigenkapital		2.676	2.436
Eigenkapital	E11	179.313	164.838
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	E12	43.123	42.363
Sonstige Rückstellungen	E13	3.498	4.322
Finanzverbindlichkeiten	E14	64.653	69.162
Sonstige Verbindlichkeiten	E15	6	294
Latente Steuerverbindlichkeiten	E6	2.670	2.282
Langfristiges Fremdkapital		113.950	118.423
Sonstige Rückstellungen	E13	10.903	8.122
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		4.735	2.812
Finanzverbindlichkeiten	E14	16.669	19.298
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		23.490	25.149
Sonstige Verbindlichkeiten	E15	12.999	12.371
Kurzfristiges Fremdkapital		68.796	67.752
Fremdkapital		182.746	186.175
BILANZSUMME		362.059	351.013

Der Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

der Biotest Gruppe für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2006

Tausend €	2006	2005
Unterschiede aus Währungsumrechnung	- 224	287
Kapitalerhöhungskosten	-	- 1.362
Long-Term-Incentive-Programm	- 135	135
Versicherungsmathematische Gewinne (i. Vj. Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	194	- 6.544
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals	- 100	2.925
Sonstiger erfolgsneutraler Ertrag	5	-
Erfolgsneutrale Veränderung	- 260	- 4.559
Periodenergebnis	17.341	11.204
Gesamtergebnis	17.081	6.645
davon:		
auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallende Ergebnisanteile	15.794	5.637
Anteile Dritter	1.287	1.008
Gesamtergebnis	17.081	6.645

Auswirkungen geänderter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Die Veränderungen der Bilanzpolitik führen zum 31. Dezember 2006 zu erfolgsneutralen Veränderungen der Gewinnrücklagen im Eigenkapital in Höhe von 94 T€ (i.Vj. - 4.135 T€).

Auswirkungen der Veränderungen in der Bilanz:

Tausend €	31. Dezember 2006	31. Dezember 2005
Rückgang (i. Vj. Anstieg) der Pensionsverpflichtungen	194	- 6.544
Rückgang (i. Vj. Anstieg) der latenten Steuern	- 100	2.409
	94	- 4.135

Kapitalflussrechnung

der Biotest Gruppe für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2006

Tausend €	Anhang	2006	2005
Ergebnis vor Steuern		21.596	15.006
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	E1; E2	15.493	14.298
Verluste aus assoziierten Unternehmen		323	304
Abschreibungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens		7	–
Aufwendungen aus dem Abgang von Werten des Anlagevermögens		735	404
Abnahme (i. Vj. Zunahme) von Pensionsrückstellungen	E12	– 660	301
Finanzergebnis		9.467	9.972
Operativer Cashflow vor Veränderung des Working Capital		46.961	40.285
Zunahme (i. Vj. Abnahme) der sonstigen Rückstellungen	E13	1.983	– 532
Zunahme des Vorratsvermögens, der Forderungen sowie anderer Aktiva		– 10.025	– 3.170
Abnahme (i. Vj. Zunahme) der Verbindlichkeiten und anderer Passiva		– 3.145	1.706
Cashflow aus der Änderung des Working Capital		– 11.187	– 1.996
Gezahlte Zinsen		– 6.072	– 10.242
Gezahlte Steuern		– 3.329	– 1.273
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		26.373	26.774
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens		1.396	1.367
Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens	E1; E2	– 16.792	– 15.444
Auszahlungen für den Erwerb weiterer Geschäftsanteile		– 100	–
Veränderung der sonstigen Finanzanlagen		31	98
Erhaltene Zinsen		170	1.412
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		– 15.295	– 12.567
Dividendenzahlung für das Vorjahr		– 1.559	– 880
Zahlungswirksame Veränderung der Anteile Dritter		– 1.047	– 513
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen		–	41.620
Auszahlungen für Kosten der Kapitalerhöhungen		–	– 1.362
Einzahlungen aus Finanzverbindlichkeiten	E14	38.418	108.631
Auszahlungen für Tilgung Finanzverbindlichkeiten	E14	– 45.523	– 173.858
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		– 9.711	– 26.362
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.367	– 12.155
Wechselkursbedingte Wertänderungen		– 53	103
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	E9	7.589	19.641
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	E9	8.903	7.589

Der Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

A Grundsätzliches

Die Biotest Gruppe umfasst die Biotest Aktiengesellschaft (Biotest AG) mit Sitz in Dreieich (bis zum 31. Juli 2006 in Frankfurt am Main) als Konzernobergesellschaft sowie ihre in- und ausländischen Tochterunternehmen. Die Konzernzentrale befindet sich in der Landsteinerstraße 5, 63303 Dreieich. Biotest ist ein forschendes und produzierendes Pharma-, Biotherapeutika- und Diagnostikunternehmen, das sich auf die Anwendungsgebiete Immunologie und Hämatologie spezialisiert hat.

Im Segment Pharma entwickelt Biotest auf Basis menschlichen Blutplasmas Immunglobuline, Gerinnungsfaktoren und Albumine, die bei Erkrankungen des Immunsystems oder der Blut bildenden Systeme zum Einsatz kommen. Die Erzeugnisse werden auf Basis von Blutplasma und Humanblut hergestellt. Die Plasma Service Europe GmbH, Dreieich, und die Plasmadienst Tirol GmbH, Innsbruck/Österreich, unterstützen die konzerneigene Versorgung mit Blutplasma.

Darüber hinaus treibt Biotest im Segment Biotherapeutika die klinische Entwicklung von monoklonalen Antikörpern, unter anderem in den Indikationen Rheuma und Blutkrebs, voran.

Das Segment Diagnostik umfasst sowohl die Herstellung von Reagenzien und Systemen der Serologie und Mikrobiologie, die beispielsweise bei Bluttransfusionen verwendet werden, als auch die Forschung und Entwicklung auf diesen Gebieten. Die Erzeugnisse umfassen Testseren, Nährböden und Hygienekontrollgeräte; darüber hinaus werden artverwandte Handelswaren vertrieben.

Die Biotest Gruppe beschäftigt weltweit 1.247 Mitarbeiter.

Der Abschluss der Biotest AG und ihrer Tochtergesellschaften wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Die IFRS umfassen sowohl die International Financial Reporting Standards (IFRS) und die International Accounting Standards (IAS) als auch die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) sowie die Interpretationen des Standing Interpretation Committee (SIC). Die Rechnungslegung der Biotest Gruppe basiert auf den IFRS, die auf Geschäftsjahre, die am 01. Januar 2006 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind.

Ein Konzernabschluss nach deutschen handelsrechtlichen Regelungen wird nicht erstellt, da der nach den IFRS aufgestellte Konzernabschluss gemäß § 315a HGB befreiende Wirkung hat.

Soweit nicht anders vermerkt, sind alle Beträge in Tausend Euro (T€) angegeben.

Der Vorstand der Biotest AG hat den Konzernabschluss am 23. Februar 2007 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Standards

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr bis auf die erstmalige Anwendung des IAS 19 in Bezug auf die erfolgsneutrale Verrechnung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen beibehalten worden. Darüber hinaus hat die Biotest Gruppe folgende neue beziehungsweise überarbeitete Standards angewandt, welche für die am oder nach dem 01. Januar 2006 beginnenden Geschäftsjahre verbindlich sind.

IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

Die Biotest Gruppe wendet erstmals im Geschäftsjahr 2006 das Wahlrecht aus IAS 19.93 in der Form an, dass die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen werden. Im Vorjahr wurde die Korridormethode nach IAS 19.92 angewandt. Hierbei wurden unrealisierte Gewinne und Verluste nur außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung erfasst. Um die Vergleichbarkeit der Daten mit dem Vorjahr zu gewährleisten, wurde die erfolgsneutrale Verrechnung retrospektiv auf die Daten aus dem Geschäftsjahr 2005 angewandt.

Hieraus resultieren Erhöhungen der Bilanzansätze des Vorjahrs der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 6.544 T€ auf 42.363 T€ und der latenten Steueransprüche um 2.409 T€ auf 8.170 T€, während sich die Gewinnrücklagen um 4.135 T€ auf 1.854 T€ verringerten.

IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“

Im Dezember 2004 hat das IASB die Interpretation IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“ veröffentlicht. Gegenstand dieser Interpretation sind die Fragestellungen, wie festgestellt werden kann, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder beinhaltet beziehungsweise wann eine Neueinschätzung darüber erforderlich ist. Zudem wird dargelegt, wie Leasingzahlungen von Zahlungen für andere Leistungen getrennt werden können, die in derselben Vereinbarung geregelt sind.

Die Biotest Gruppe hat die Auswirkungen der Interpretation auf den Abschluss untersucht. Bei der Biotest Gruppe bestehen keine eingebetteten Leasingverhältnisse.

Nicht vorzeitig angewandte Standards/Interpretationen

Das IASB hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der Biotest Gruppe in diesem Geschäftsjahr nicht vorzeitig angewandt wurden. Die Biotest Gruppe ist bestrebt den Empfehlungen des IASB über eine vorzeitige Anwendung der Standards und Interpretationen möglichst früh zu entsprechen. Aus heutiger Sicht ergeben sich aus den noch nicht angewandten, nicht verbindlich geltenden Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf diesen Abschluss.

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

Das IASB hat im August 2005 IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ veröffentlicht. In diesem Standard werden die Angaben zu Finanzinstrumenten zusammengefasst, die bislang in IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ und IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ geregelt waren. Dabei wurden einzelne Angabepflichten geändert beziehungsweise ergänzt. IFRS 7 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2007 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen.

Der Standard, der von allen Unternehmen anzuwenden ist, wird bei der erstmaligen vollständigen Anwendung durch die Biotest Gruppe im Geschäftsjahr 2007 zu erweiterten Angaben zu Finanzinstrumenten führen. In diesem Geschäftsjahr erstellt die Biotest Gruppe die Vergleichszahlen des Vorjahres für das Geschäftsjahr 2007.

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses – Angaben zu Kapital“

Das IASB hat im August 2005 im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ eine Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Angaben zu Kapital“ bekannt gegeben. Danach sind im Abschluss Informationen zu veröffentlichen, die den Abschlussadressaten eine Bewertung der Ziele, Methoden und Prozesse beim Kapitalmanagement ermöglichen.

Die Änderung des IAS 1 ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2007 beginnen. Eine frühere Anwendung wird empfohlen.

Die erstmalige Anwendung dieser Änderung des IAS 1 durch die Biotest Gruppe wird im Geschäftsjahr 2007 zu erweiterten Anhangangaben führen.

IFRS 8 „Operative Segmente“

Im November 2006 verabschiedete das IASB den IFRS 8 „Operative Segmente“, der den IAS 14 „Segmentberichterstattung“ ersetzt. IFRS 8 schreibt Gesellschaften im Jahres- und Zwischenabschluss die Berichterstattung von bestehenden Segmentinformationen vor. Operative Segmente werden unter IFRS 8 mittels der dem zentralen Entscheidungsträger (chief operating decision maker) bereitgestellten und der von ihm ausgewerteten Finanzinformationen, die als Entscheidungsgrundlage für die Ressourcenallokation und für die Erfolgskontrolle dienen, festgelegt. Ein berichtetes Segment kann aus einem oder mehreren operativen Segmenten bestehen. Damit ein berichtetes Segment mehr als ein operatives Segment beinhaltet, müssen bestimmte im Standard aufgeführte Kriterien erfüllt sein.

IFRS 8 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen.

Der Standard wird bei der erstmaligen Anwendung durch die Biotest Gruppe zu erweiterten Anhangangaben führen. Die Biotest Gruppe prüft derzeit den Aufwand einer vorzeitigen Anwendung des neuen Standards.

IFRIC 10 „Interim Financial Reporting and Impairment“

Das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) hat im Juli 2006 die Interpretation IFRIC 10 „Interim Financial Reporting and Impairment“ veröffentlicht. IFRIC 10 befasst sich mit widersprüchlichen Regelungen des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ im Vergleich zu den Regelungen zur Erfassung von Wertminderungen in Bezug auf einen Geschäfts- und Firmenwert (IAS 36) und den Regelungen auf bestimmte finanzielle Vermögenswerte (IAS 39).

IFRIC 10 stellt fest, dass Wertminderungen, die im Zwischenabschluss erfasst wurden und für die gemäß IAS 36 beziehungsweise IAS 39 ein Wertaufholungsverbot gilt, in den darauf folgenden Zwischenabschlüssen oder Jahres- beziehungsweise Konzernabschlüssen nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

IFRIC 10 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. November 2006 beginnen.

Die Interpretation IFRIC 10 wird die Biotest Gruppe ab dem 01. Januar 2007 berücksichtigen.

B Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Biotest AG werden mit 5 (i.Vj. 5) inländischen und mit 11 (i.Vj. 11) ausländischen Unternehmen, an denen die Biotest AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, alle wesentlichen Tochtergesellschaften einbezogen.

Wie im Vorjahr wird die BioDarou P.J.S. Co. mit Sitz in Teheran/Iran als assoziiertes Unternehmen „at equity“ in den Konzernabschluss einbezogen. Die wesentlichen in den Abschluss einbezogenen Gesellschaften sind unter Gliederungspunkt F5 des Anhangs aufgeführt. Drei Tochterunternehmen ohne operative Tätigkeit werden wegen Unwesentlichkeit nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen. Eine vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Biotest Gruppe wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Offenbach am Main unter der Nummer HRB 42396 eingereicht.

Im Geschäftsjahr 2006 hat es keine Veränderung im Konsolidierungskreis der Biotest Gruppe gegeben.

2 Konsolidierungsmethode

Der Abschlussstichtag der Biotest AG sowie aller in den Abschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2006. Die Abschlüsse der einbezogenen Unternehmen werden unter Anwendung einheitlicher, von der Biotest AG vorgegebener Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Zeitwert des auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Eigenkapitals zum Erwerbszeitpunkt. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen und regelmäßig einem Werthaltigkeitstest unterworfen. Soweit sich aus dieser Bewertung niedrigere Zeitwerte ergeben, führt dies zu außerplanmäßigen Abschreibungen. Falls der Zeitwert des auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Eigenkapitals die Anschaffungskosten im Erstkonsolidierungszeitpunkt übersteigt, führt dies zu einer Neueinschätzung des Zeitwerts. Ein danach verbleibender, die Anschaffungskosten des Mutterunternehmens übersteigender Betrag wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Die erstmalige Einbeziehung in den Abschluss erfolgt zum Erwerbszeitpunkt.

Der Buchwert der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen beinhaltet die anteiligen Anlaufverluste, seitdem ein wesentlicher Einfluss ausgeübt wird. Nach IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ sind in den Beteiligungsansatz neben den Anschaffungskosten der Beteiligung auch sonstige finanzielle Engagements (zum Beispiel Darlehen) einzubeziehen. Anteilige Verluste werden mit dem Beteiligungsbuchwert verrechnet.

Minderheitsanteile sind der Teil des Periodenergebnisses und des Reinvermögens der Heipha Dr. Müller GmbH, der Viro-Immun Labor-Diagnostika GmbH und der Grundstücksverwaltungs GmbH, die auf Anteile entfallen, die nicht zu 100 % von der Biotest Gruppe gehalten werden. Die Minderheitsanteile werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb der Bilanz gesondert ausgewiesen.

3 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach dem Konzept der funktionalen Währung. Die in die Biotest Gruppe einbezogenen Tochtergesellschaften betreiben ihr Geschäft selbständig, so dass die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung ist. Bei der Umrechnung der Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Mittelkurs am Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich hieraus ergebenden kumulierten Unterschiedsbeträge werden erfolgsneutral in einem separaten Eigenkapitalposten erfasst, der unter den Gewinnrücklagen in der Bilanz ausgewiesen ist.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung zum Stichtagskurs bewertet. Entstehende Währungsdifferenzen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Nichtmonetäre Posten in fremder Währung werden mit ihren historischen Werten angesetzt.

Nach IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkursen“ werden die Firmenwerte als Vermögenswerte der wirtschaftlich selbständigen ausländischen Tochtergesellschaften mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse für die wichtigsten Länder der Biotest Gruppe zugrunde gelegt:

1 Euro entspricht	Durchschnittskurse		Stichtagskurse	
	2006	2005	31.12.2006	31.12.2005
US-Dollar	1,2557	1,2448	1,3170	1,1797
Britisches Pfund	0,6818	0,6839	0,6715	0,6853
Japanischer Yen	146,06	136,87	156,93	138,90
Schweizer Franken	1,5731	1,5483	1,6069	1,5551
Ungarischer Forint	264,13	248,04	251,77	252,87

4 Derivative Finanzinstrumente

Die Biotest Gruppe setzt zur Absicherung der Zins- und Währungsrisiken derivative Finanzinstrumente wie Devisenoptions- und Devisentermingeschäfte, Zinscaps und Payerswaps ein. Zu Handelszwecken werden keine derivativen Finanzinstrumente erworben.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Marktwert bewertet. Der Marktwert der Devisenoptionsgeschäfte, Zinscaps und Payerswaps wird von den Finanzinstituten auf Basis der Marktbedingungen am Bilanzstichtag ermittelt. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die zu Sicherungszwecken gehalten werden, bestimmt sich die Bilanzierung von Veränderungen des Marktwerts nach der Art des Sicherungsgeschäfts.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die die strengen formalen Voraussetzungen für das Hedge Accounting in der Biotest Gruppe nicht erfüllen, obwohl aus wirtschaftlicher Sicht eine Absicherung vorliegt, erfolgt die Bilanzierung entsprechend den Regeln für Handelsderivate. Hierbei werden die derivativen Finanzinstrumente zunächst zu Anschaffungskosten und danach zu Marktwerten erfasst. Die Bewertungsänderungen gehen dabei ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

5 Immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens

(I) Geschäfts- und Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben sich beim Erwerb von Unternehmen beziehungsweise Anteilen an Unternehmen aus den Unterschieden zwischen Anschaffungskosten (Kaufpreis) und den Zeitwerten der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Geschäfts- oder Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft und gegebenenfalls in Übereinstimmung mit IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“ abgeschrieben.

Im Rahmen der Überprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte werden diese den entsprechenden Cash Generating Units (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) zugeordnet. Die Cash Generating Units basieren auf den Segmenten, wobei das Segment Diagnostik in die Biotest AG (Segment Diagnostik) mit ihren Vertriebsgesellschaften sowie in die Produktionsgesellschaften Heipha Dr. Müller GmbH und Viro-Immun Labor-Diagnostika GmbH untergliedert ist. Somit wird den spezifischen Produktionsstandorten und der dazugehörigen Produktpalette Rechnung getragen.

Auf Basis der diesen Cash Generating Units zuzurechnenden zukünftigen Zahlungsströme wird deren erzielbarer Betrag als Nutzungswert mit Hilfe der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt. Bei dieser Methode werden auf Basis der ein- bis fünfjährigen Geschäftsplanung sowie einer prognostizierten langfristigen Wachstumsrate Cashflows diskontiert. Die Wachstumsrate ist abhängig vom betrachteten Geschäft und liegt zwischen 0 % und 2 %. Die nach Steuern verwendeten Diskontierungssätze in Höhe von 7 % bis 9 % richten sich nach dem relevanten WACC („weighted average cost of capital“). Die hierbei den verwendeten Annahmen zugewiesenen Werte spiegeln vergangene Erfahrungen wider. Zur Bestimmung eines Wertberichtigungsbedarfs wird der erzielbare Betrag der Cash Generating Unit ihrem Buchwert gegenübergestellt.

(II) Sonstige immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens

Sonstige entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und in Vermögenswerte mit bestimmbarer und unbestimmbarer Nutzungsdauer unterteilt. Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Soweit notwendig, wird nach IAS 36 eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Die angesetzten Nutzungsdauern liegen zwischen 3 und 5 Jahren. Eine in Griechenland im Jahr 2004 erworbene Kundendatei wird über die erwartete Nutzungsdauer von 10 Jahren linear abgeschrieben.

Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert, dem eine begrenzte Nutzungsdauer unterstellt wird, mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswertes oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, so ist ein anderer Abschreibungszeitraum beziehungsweise eine andere Abschreibungsmethode zu wählen. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmbaren Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich, auf Ebene des einzelnen Vermögenswerts oder auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Es erfolgen hierbei keine planmäßigen Abschreibungen. Die Nutzungsdauer dieser immateriellen Vermögenswerte ist mindestens einmal jährlich daraufhin zu überprüfen, ob die Einschätzung der unbestimmbaren Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmbaren Nutzungsdauer zur bestimmbaren Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

6 Sachanlagevermögen

Sachanlagen werden gemäß dem Anschaffungskostenmodell zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen – in Übereinstimmung mit dem Komponentenansatz – linear über die erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauern, die wie folgt geschätzt werden:

Gebäude	bis zu 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5–12 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10 Jahre

Soweit erforderlich werden gemäß IAS 36 außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Hierbei werden die Buchwerte der Sachanlagen sobald Hinweise für eine Wertminderung vorliegen den jeweiligen erzielbaren Beträgen gegenübergestellt.

Bei selbst erstellten Sachanlagen enthalten die Herstellungskosten neben Material- und Personalaufwand auch angemessene anteilige Gemeinkosten. Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen werden zum Entstehungszeitpunkt aufwandswirksam erfasst. Erweiterungen und wesentliche Verbesserungen werden aktiviert. Fremdkapitalzinsen werden als Aufwand erfasst. Staatliche Zuschüsse mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

7 Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen. Hierfür ist eine Einschätzung darüber erforderlich, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt (IFRIC 4.6).

Sind Anlagengegenstände gemietet beziehungsweise geleast und trägt die Biotest Gruppe im Wesentlichen alle Chancen und Risiken im Zusammenhang mit den Leasinggegenständen, werden solche Verträge als Finanzierungsleasingverträge („finance lease“) klassifiziert. Diese werden mit dem geringeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert („fair value“) und dem Barwert der Mindestleasingraten zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses gemäß IAS 17 „Leasingverhältnisse“ aktiviert. Die Abschreibung erfolgt über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden korrespondierend als Verbindlichkeiten passiviert. Der Zinsanteil der Leasingraten wird über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam als Zinsaufwand erfasst.

Bei den im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen aktivierten Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsanlagen sowie Software.

Soweit bei Leasingverträgen im Wesentlichen nicht alle Chancen und Risiken des Leasinggegenstands auf die Biotest Gruppe übergehen, erfolgt die Bilanzierung beim Leasinggeber („operate lease“). Die anfallenden Leasingaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst.

8 Wertminderungen

Ergeben sich aufgrund von Tatsachen oder Umständen Anhaltspunkte für eine Wertminderung von langlebigen Vermögenswerten oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, wird der erzielbare Betrag (recoverable amount), der den höheren Wert aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert repräsentiert, ermittelt.

Der erzielbare Betrag wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts entsprechen. In Übereinstimmung mit IAS 1 werden wesentliche Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung in einem gesonderte Posten ausgewiesen.

Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden, außer bei den Geschäfts- oder Firmenwerten, vorgenommen, wenn Schätzungen für den erzielbaren Betrag über dem Buchwert liegen.

9 Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen wird zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten oder zu dem niedrigeren erzielbaren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. Letzterer entspricht dem geschätzten Verkaufspreis, der im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielt werden kann, vermindert um erwartete Fertigstellungs- und Verkaufskosten. Die Herstellungskosten werden auf Basis der „first in first out“-Methode beziehungsweise des gewogenen Durchschnitts ermittelt. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 „Vorräte“ neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der dem Produktionsprozess zuzurechnenden Gemeinkosten. Diese basieren auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten.

10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte sind zum Nennwert bilanziert. Auf Fremdwährung lautende Forderungen werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Ein entstehender Währungskursverlust beziehungsweise -gewinn wird aufwands- beziehungsweise ertragswirksam erfasst. Ausfall- und Transferrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Wertberichtigungen werden aufgrund von Erfahrungswerten und individuellen Risikoeinschätzungen ermittelt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen einzuziehen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Forderungen, die durch die Anwendung der Teilgewinnrealisierung (Percentage of Completion-Methode) entstehen, werden abzüglich erhaltener Anzahlungen ausgewiesen, wenn die bereits angefallenen Herstellungskosten einschließlich des Gewinnanteils die erhaltenen Anzahlungen übersteigen.

11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bar- und Kontokorrentbestände, Schecks sowie kurzfristig liquidierbare Finanzanlagen mit Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

12 Pensionsrückstellungen

In der Biotest Gruppe existieren verschiedene beitragsorientierte und leistungsorientierte Pensionspläne.

Die Verpflichtungen aus beitragsorientierten Plänen sind durch die für die Periode zu entrichtenden Beiträge bestimmt, so dass hier keine versicherungsmathematischen Annahmen erforderlich sind.

Die Bewertung der leistungsorientierten Pläne erfolgt anhand versicherungsmathematischer Gutachten nach der so genannten „projected unit credit method“. Dabei wird zu Beginn des Geschäftsjahres auf Basis der zu diesem Zeitpunkt ermittelten Ansätze der Pensionsaufwand für das Geschäftsjahr prognostiziert. Die einfließenden Parameter (Zinssatz, Fluktuationsrate, Gehaltssteigerungen etc.) sind Erwartungswerte.

In diesem Geschäftsjahr wurde erstmals IAS 19.93A–19.93D angewandt. Die Biotest Gruppe hat sich entschieden für die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nicht mehr die Korridormethode aus IAS 19.92 anzuwenden, sondern alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste direkt erfolgsneutral im Eigenkapital zu zeigen. Nach IAS 8.19b) sind Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden rückwirkend anzuwenden, somit wurden die Vergleichszahlen des Vorjahrs angepasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand, der sich in einem Geschäftsjahr aufgrund einer rückwirkenden Änderung von Versorgungszusagen ergibt, wird separat ermittelt und über die Zeitdauer bis zur Unverfallbarkeit der Ansprüche verteilt. Sind die Ansprüche bereits zum Zeitpunkt der Änderung unverfallbar, so wird der Pensionsaufwand in dieser Periode erfolgswirksam erfasst.

13 Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, wenn aufgrund eines Ereignisses in der Vergangenheit eine gegenwärtige – rechtliche oder faktische – Verpflichtung besteht aus der wahrscheinlich ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung resultieren wird, und der Abfluss der Ressourcen zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bewertung erfolgt mit dem wahrscheinlichen Betrag. Rückstellungen mit einem erwarteten Erfüllungszeitpunkt von mehr als 12 Monaten nach dem Bilanzierungszeitpunkt werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Die Rückstellungen werden mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Hierbei wird die durch den Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellung als Zinsaufwand erfasst.

Wesentliche Gesellschaften der Biotest Gruppe unterliegen den Tarifverträgen der chemischen Industrie und damit auch der Rahmenvereinbarung der chemischen Industrie zur Altersteilzeit. Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen werden für alle Mitarbeiter berücksichtigt, die voraussichtlich während der Laufzeit der Rahmenvereinbarung in Altersteilzeit gehen können. Hierbei sind die im Tarifvertrag genannten Obergrenzen der Verpflichtung des Arbeitgebers berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt zum Barwert der wahrscheinlichen Verpflichtungen. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass die im Tarifvertrag genannten Grenzen ausgeschöpft werden.

Long-Term-Incentive-Programm

Die Biotest AG verfolgt eine an den Interessen der Aktionäre ausgerichtete Geschäftspolitik im Sinne des Shareholder-Value-Prinzips, die die langfristige Wertsteigerung der Biotest Gruppe fördert. Hierfür hat im August 2005 die Gesellschaft mit Genehmigung des Aufsichtsrates beschlossen ein Long-Term-Incentive-Programm (LTIP) auf Basis eines Aktienoptionsprogramms mit Vorzugsaktien für ausgewählte Mitarbeiter, die durch ihre Stellung innerhalb der Gruppe, ihre Entscheidungen, ihre Führung und ihr Handeln den Erfolg des Unternehmens maßgeblich beeinflussen, aufzusetzen, um auf diese Weise ein

Anreizsystem bei diesem wichtigen Mitarbeiterkreis für den langfristigen Erfolg der Gesellschaft zu schaffen. Voraussetzung für die Gewährung von Vorzugsaktien wäre die Schaffung eines bedingten Kapitals gewesen. Die hierfür notwendige Zustimmung von 75 % der Stimmen der Sonderversammlung der Vorzugsaktionäre wurde jedoch nicht erteilt. Daher ließ sich dieses Programm in der ursprünglichen Form nicht mehr realisieren.

Die Gesellschaft hat mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Rahmen der Fortführung nunmehr als Ersatz einen Plan entwickelt, der die Gewährung von Aktien nicht mehr vorsieht, dennoch aber die positiven Elemente des alten Programms beibehält.

Das Programm begann am 01. Oktober 2006 und läuft bis zum 31. Dezember 2008.

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Eigeninvestment des Teilnehmers durch den Kauf von Vorzugsaktien der Biotest AG. Der Erwerb wurde zu 25 % von der Biotest AG unterstützt. Die bereits von den Teilnehmern in 2005 im Hinblick auf den damals geplanten Long-Term-Incentive-Plan erworbenen Vorzugsaktien konnten als Eigeninvestment beibehalten beziehungsweise eingesetzt werden. Das Eigeninvestment in Vorzugsaktien ist mindestens solange im Depot zu halten, bis die Incentive-Zahlung ausgezahlt wird.

Nach Ablauf des Programms erhält jeder Berechtigte nach der Hauptversammlung voraussichtlich im Mai 2009 eine Incentive-Zahlung in bar, die abhängig ist vom Eigeninvestment, dem Fixgehalt zum 01. Oktober 2006 sowie der Erreichung zweier Erfolgsziele. Den Erfolgszielen sind Faktoren zugeordnet, die beide mit dem Eigeninvestment multipliziert werden.

Die Höhe der Incentive-Zahlung berechnet sich nach folgender Formel:

$$\frac{\text{Eigeninvestment} \times \text{Erfolgsfaktor 1} + \text{Eigeninvestment} \times \text{Erfolgsfaktor 2}}{100} \times \text{Jahresfixgehalt zum 01. Oktober 2006} = \text{Zahlung}$$

Die Höhe der Erfolgsfaktoren ergibt sich daraus, in welchem Umfang das Unternehmen vereinbarte Erfolgsziele erreicht hat.

Erfolgsziel 1 umfasst die Entwicklung des Aktienkurses im Vergleich zu einem relevanten Vergleichsparameter. Hierzu wird die Performance der Vorzugsaktie von Biotest mit der Kursentwicklung der im Börsensegment SDAX gelisteten Aktien verglichen.

Position zur Benchmark (Aktien SDAX)	Erfolgsfaktor 1
besser als 3. Quartil	0,04
gleich Median	0,02
besser als 1. Quartil	0,01
schlechter/gleich 1. Quartil	0

Grundvoraussetzung für das Erfolgsziel 1 ist allerdings, dass im Geschäftsjahr 2008 ein Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) vor Berücksichtigung des LTIP in Höhe von mindestens 5,0 Mio. € erreicht wird. Bleibt das EBIT im Jahr 2008 unter 5,0 Mio. €, ist der Faktor auf jeden Fall 0.

Erfolgsziel 2 bezieht sich auf die durchschnittlich erreichte EBIT-Marge in den Jahren 2006, 2007 und 2008. Hierzu wird aus den jährlichen EBIT-Margen die Summe gebildet und diese durch drei geteilt.

Auch Erfolgsfaktor 2 ist an eine weitere Grundvoraussetzung geknüpft. Der Faktor wird nur wirksam, wenn sich der Kurs der Biotest-Vorzugsaktie während der Laufzeit besser entwickelt hat als das 1. Quartil der SDAX-Aktien. Die Berechnung erfolgt analog zum Erfolgsfaktor 1.

Durchschnittliche EBIT-Marge 2006–2008	Erfolgsfaktor 2
16,0% und höher	0,04
gleich 12,5%	0,02
mindestens 9,1%	0,01
unter 9,1%	0

Bei einer Zielerreichung zwischen den angegebenen Werten wird der jeweilige Faktor durch lineare Interpolation bestimmt.

Sind beide Performance-Kriterien erfüllt, so werden nach Ablauf des Performance-Zeitraums mindestens 2 % und maximal 8 % des Jahresfixgehalts per 01. Oktober 2006 bei einem Eigeninvestment von 100 Aktien ausgezahlt.

Neben den Vorstandsmitgliedern nehmen noch 58 (i.Vj. 46) weitere Personen mit einem Eigeninvestment von insgesamt 17.990 (i.Vj. 17.050) Vorzugsaktien am Long-Term-Incentive-Programm teil.

Die Bewertung wurde mit Hilfe der Monte-Carlo-Simulation durch externe Gutachter (Towers Perrin, Frankfurt am Main) durchgeführt. In der Bewertung der Market Conditions sowie der Non-Market Conditions nach IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ werden Bedingungen, die die Incentive-Zahlung beeinflussen, am Markt aber nicht zu beobachten sind, von den beobachtbaren Marktkonditionen getrennt. Die Ermittlung für die Market Conditions wird in einer Bewertung des Fair Value vorgenommen. Der Fair Value der Gewährung der Incentive-Zahlung bezüglich der Outperformance SDAX beträgt zum 31. Dezember 2006 1,506 € pro 100 Vorzugsaktien in Eigenkapital und 100 € Fixum. Die Berücksichtigung der Non-Market Conditions erfolgt durch Addition des Erfolgsfaktors 2, der auf Basis von Planungsrechnungen ermittelt wird. Die Summe der Faktoren ergibt zum 31. Dezember 2006 einen Wert von 3,398 %.

Alle nicht direkt beobachtbaren Marktparameter werden durch statistische Schätzer ermittelt. Für die Schätzung der Volatilitäten werden historische Marktdaten für die Bewertung herangezogen. Der anzusetzende risikolose Marktzinssatz wird auf der Grundlage der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Parameter der Svensson-Methode ermittelt. Zur Ermittlung der Anzahl der voraussichtlich während des Zeitraums aus dem Programm ausscheidenden Personen wurde die Fluktuationsrate der begünstigten Mitarbeiter mit 4 % angenommen.

Der Gesamtaufwand bis zum Jahr 2008 wird auf Basis des 31. Dezember 2006 auf 785 T€ angesetzt.

Die bilanzielle Bewertung wurde entsprechend IFRS 2 als Fortführung des Programms aus 2005 mit geänderten Parametern behandelt. Die Bewertung in der Bilanz zum

31. Dezember 2006 knüpft daher in der Fortführung des Programms aus 2005 an den Wert an, wie sich dieser zum Zeitpunkt der Hauptversammlung im Mai 2006 ergab und stockt diesen Wert auf den Jahresendwert in Höhe von 490 T€ auf. Der Periodenaufwand betrug deshalb insgesamt 355 T€.

14 Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden in Höhe des Darlehensbetrages abzüglich der Transaktionskosten erfasst und anschließend nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Jede Differenz zwischen dem Nettodarlehensbetrag und dem Tilgungswert wird über die Laufzeit der Finanzverbindlichkeit in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

15 Umsätze

Umsätze aus dem Verkauf von Produkten werden zum Zeitpunkt des Übergangs des wirtschaftlichen Eigentums, d.h. zum Zeitpunkt des Übergangs von Nutzen, Lasten und Gefahr auf den Erwerber, basierend auf den jeweiligen vertraglichen Vereinbarungen abzüglich etwaiger Rabatte und der Umsatzsteuer erfasst.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge (Construction Contracts) werden nach dem Fertigungsfortschritt gemäß der Teilgewinnrealisierung (Percentage of Completion-Methode) nach IAS 11 „Fertigungsaufträge“ bilanziert. Die erbrachte Leistung einschließlich des anteiligen Ergebnisses wird entsprechend dem Fertigstellungsgrad unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird entsprechend den angefallenen Aufwendungen (Cost-to-Cost-Methode) ermittelt. Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Teilgewinnrealisierung.

Soweit die kumulierte Leistung (Auftragskosten und Auftragsergebnis) die erhaltenen Anzahlungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigstellungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Teilgewinnrealisierung. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, so wird dieser als Verpflichtung aus Fertigungsaufträgen passivisch unter den Verbindlichkeiten aus Teilgewinnrealisierung ausgewiesen. Zu erwartende Auftragsverluste, die unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt werden, werden durch Abwertungen beziehungsweise Rückstellungen gedeckt.

16 Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden in der Regel ebenfalls zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand erfasst, da bis zum Zeitpunkt der behördlichen Zulassung von neuen Produkten und Produktionsverfahren, die typischerweise am Ende des Entwicklungsprozesses steht, nicht mit hinreichender Sicherheit von der Vermarktungsfähigkeit der Produkte beziehungsweise von dem Einsatz der Produktionsverfahren ausgegangen werden kann. Die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ sind somit meist nicht gänzlich erfüllt. Die nach den behördlichen Genehmigungen noch anfallenden Entwicklungskosten sind nicht wesentlich.

17 Staatliche Forschungs- und Entwicklungszuschüsse

Staatliche Forschungs- und Entwicklungszuschüsse werden zum Zeitpunkt der Gewährung beziehungsweise entsprechend den anfallenden Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erfolgswirksam vereinnahmt. Sie werden innerhalb der sonstigen Erträge ausgewiesen und nicht mit den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen saldiert.

18 Zinsen

Zinsen werden im Entstehungszeitpunkt als Aufwand beziehungsweise Ertrag erfasst. Der bei Finanzierungsleasingverträgen in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil wird nach der effektiven Zinsmethode ermittelt und als Zinsaufwand erfasst. Die Effektivzinsmethode verwendet einen Kalkulationszinssatz, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden.

19 Steuern

Die tatsächlichen Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden beziehungsweise eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Für die Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, welche die jeweiligen landesrechtlichen Steuerregelungen der Länder, in denen die Unternehmen der Biotest Gruppe tätig sind, wider geben.

Latente Steuern werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Ebenfalls werden nicht angesetzte latente Steueransprüche an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Sowohl für die Ermittlung des laufenden Steueraufwands, als auch zur Ermittlung der latenten Steuern werden die derzeit jeweils gültigen oder aber die bereits parlamentarisch verabschiedeten Steuersätze herangezogen.

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten werden miteinander verrechnet, wenn einklagbaren Ansprüche auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerverbindlichkeiten bestehen und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

20 Schätzungen

Die Aufstellung des Abschlusses erfordert es, bei der Bilanzierung und Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS Schätzungen vorzunehmen. Diese werden kontinuierlich überprüft. Änderungen werden prospektiv in der Berichtsperiode beziehungsweise in künftigen Perioden erfasst. Annahmen und Schätzungen erfolgen insbesondere im Zusammenhang mit der Bewertung von Firmenwerten, Rückstellungen, Wertberichtigungen auf Forderungen und Vorräte, der Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen sowie bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten. Die wesentlichen Annahmen und Parameter für die vorgenommenen Schätzungen sind im Anhang dargelegt.

C Segmentberichterstattung

Die im Segmentbericht dargestellten Informationen wurden gemäß IAS 14 „Segmentberichterstattung“ erstellt.

Im Rahmen ihrer strategischen Neuausrichtung hat die Biotest Gruppe das Management Reporting um das Segment Biotherapeutika mit dem Beginn des Geschäftsjahres 2005 erweitert. In dem neuen Segment Biotherapeutika wird die Entwicklung der monoklonalen Antikörper getrennt vom Segment Pharma dargestellt, da sich sowohl die Wirkungsweise als auch die Art und Weise der Herstellung der Produkte völlig unterscheiden.

Die Biotest Gruppe segmentiert sich in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung primär nach Produkten; dabei werden die Segmente Pharma, Diagnostik, Biotherapeutika und Corporate unterschieden.

- **Pharma:** Das Segment Pharma erforscht, entwickelt, produziert und vertreibt Medikamente auf Basis des humanen Blutplasmas. Die Präparate kommen bei Erkrankung des Immunsystems oder der blutbildenden Systeme zum Einsatz.
- **Diagnostik:** Das Segment Diagnostik produziert und vertreibt überwiegend diagnostische Präparate sowohl für das medizinische Labor als auch für die Hygienekontrolle in der Industrie.
- **Biotherapeutika:** Das Segment Biotherapeutika forscht, entwickelt und produziert monoklonale Antikörper unter anderem zur Behandlung der rheumatoiden Arthritis und des multiplen Myeloms.
- **Corporate:** Die Kosten der übergreifenden Konzernführung werden im Segment Corporate ausgewiesen. Die Vermögenswerte beinhalten sonstige Finanzanlagen, Ertragsteuerforderungen, aktive latente Steuern sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die Verbindlichkeiten betreffen Bankkredite zur Finanzierung der nicht den operativen Segmenten zugeordneten Aktiva, Ertragsteuerverbindlichkeiten und passive latente Steuern. Darüber hinaus werden im Segment Corporate Aufwendungen und Erträge ausgewiesen, die den übrigen Segmenten aufgrund ihrer Eigenart nicht zugeordnet werden können.

Die Umsatzerlöse sind bei der Segmentierung nach Geschäftssegmenten (primäre Segmentierung) entsprechend ihrer Herkunft zugeordnet.

Die Segmentierung der Umsatzerlöse nach Regionen (sekundäre Segmentierung) erfolgt nach dem geographischen Standort des Kunden. Die Zuordnung der Vermögenswerte erfolgt auf Basis des geographischen Standorts des Eigentümers.

Segmentdaten nach Geschäftssegmenten

Tausend €		Geschäftssegmente				Gesamt
		Pharma	Diagnostik	Biotherapeutika	Corporate	
Umsatzerlöse mit Dritten	2006	205.085	76.856	–	–	281.941
	2005	160.453	77.162	–	–	237.615
Betriebsergebnis	2006	47.600	– 640	– 9.851	– 5.723	31.386
	2005	28.928	3.366	– 3.711	– 3.301	25.282
Erträge aus assoziierten Unternehmen	2006	– 323	–	–	–	– 323
	2005	– 304	–	–	–	– 304
Vermögenswerte	2006	281.050	59.434	–	21.575	362.059
	2005	271.314	61.819	–	17.880	351.013
Anteile an assoziierten Unternehmen	2006	1.015	–	–	–	1.015
	2005	729	–	–	–	729
Investitionen	2006	9.575	6.550	–	700	16.825
	2005	10.259	5.165	–	–	15.424
Verbindlichkeiten	2006	114.487	37.814	1.426	29.019	182.746
	2005	123.013	40.742	894	21.526	186.175
Abschreibungen planmäßig	2006	10.771	2.881	1.161	11	14.824
	2005	10.706	3.156	–	436	14.298
Abschreibungen außerplanmäßig	2006	335	334	–	–	669
	2005	–	–	–	–	–
Mittelzufluss (-abfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit	2006	40.507	3.141	– 9.311	– 7.964	26.373
	2005	27.960	5.690	– 2.190	– 4.686	26.774

Segmentdaten nach geographischer Aufgliederung

Tausend €	Umsatzerlöse mit Dritten		Vermögenswerte		Investitionen	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Deutschland	92.433	86.138	298.367	296.993	15.300	14.776
Restliches Europa	136.016	115.575	61.005	50.969	1.353	583
Amerika	12.099	11.849	3.266	3.110	169	65
Asien	38.178	20.012	– 579	– 59	3	–
Rest der Welt	3.215	4.041	–	–	–	–
	281.941	237.615	362.059	351.013	16.825	15.424

Lieferungen zwischen den einzelnen Segmenten finden nicht in wesentlichem Umfang statt.

D Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

D1 Umsatzerlöse

Tausend €	2006	2005
Sonstige Umsatzerlöse	271.756	237.615
Umsatzerlöse aus Lohnfraktionierung	6.463	–
Umsatzerlöse aus Teilgewinnrealisierung	3.722	–
	281.941	237.615

D2 Materialaufwand

Tausend €	2006	2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	71.748	58.580
Bezogene Leistungen	11.680	12.665
	83.428	71.245

D3 Personalaufwand

Tausend €	2006	2005
Löhne und Gehälter	60.323	54.532
Soziale Abgaben	11.369	10.331
Aufwendungen für Altersversorgung	1.608	1.529
	73.300	66.392

Im Personalaufwand sind Abfindungen in Höhe von 351 T€ enthalten (i.Vj. 395 T€).

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl, umgerechnet auf Vollzeitstellen, beträgt im Geschäftsjahr 2006 1.118 (i.Vj. 1.054). Am 31. Dezember 2006 waren 1.149 (i.Vj. 1.074) Mitarbeiter, umgerechnet auf Vollzeitstellen, in der Biotest Gruppe beschäftigt.

Am 31. Dezember 2006 beträgt die Mitarbeiterzahl in Köpfen ausgedrückt 1.247 (i.Vj. 1.161).

D4 Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 26.078 T€ (i.Vj. 16.872 T€) werden vollständig in den Umsatzkosten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

D5 Sonstiger betrieblicher Ertrag

Tausend €	2006	2005
Versicherungserträge und sonstige Erstattungen	2.515	2.302
Auflösung von abgegrenzten Verbindlichkeiten	1.938	660
Auflösung von sonstigen Rückstellungen	986	1.647
Währungskursgewinne	858	2.244
Sonstige Erträge mit assoziierten Unternehmen	14	2.433
Gewinne aus Abgängen des Anlagevermögens	7	30
Auflösung von Wertberichtigungen	6	186
Öffentliche Zuschüsse	–	6
Sonstige	1.491	1.367
	7.815	10.875

D6 Sonstiger betrieblicher Aufwand

Tausend €	2006	2005
Währungskursverluste	1.592	955
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	742	434
Außerplanmäßige Abschreibung	669	–
Rückstellung für Zwangsrabatte	584	–
Abschreibungen auf Forderungen	526	54
Zuführungen zu Rückstellungen	114	306
Aufwand für Schadensfälle	34	1.648
Sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit Leistungen aus assoziierten Unternehmen	15	867
Sonstige	1.853	1.561
	6.129	5.825

D7 Finanzerträge

Tausend €	2006	2005
Zinserträge	300	358
Bankenverzicht	–	586
Zinsen aus Steuererstattungen aufgrund Einspruchsverfahren	–	456
Sonstige	63	19
	363	1.419

D8 Finanzaufwendungen

Tausend €	2006	2005
Zinsaufwendungen	6.983	10.427
Zinskosten Konsortialkreditvereinbarung (i.Vj. Sicherheiten-Treuhandvereinbarung)	1.125	392
Sonstige	1.722	572
	9.830	11.391

Die in 2005 geschlossene Konsortialkreditvereinbarung ist in 2006 vorzeitig beendet und durch eine neue Vereinbarung mit erheblich günstigeren Konditionen abgelöst worden. Daher waren die über die Laufzeit zu verteilenden Strukturierungskosten der Konsortialkreditvereinbarung aus 2005 mit einem Restbetrag in Höhe von 786 T€ vorzeitig aufzulösen.

D9 Erträge aus assoziierten Unternehmen

In den Erträgen aus assoziierten Unternehmen in Höhe von – 323 T€ (i.Vj. – 304 T€) ist ein Verlustanteil in Höhe von 361 T€ (i.Vj. 165 T€) aus dem Joint Venture mit BioDarou P.J.S. Co. mit Sitz in Teheran/Iran enthalten.

D10 Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

Tausend €	2006	2005
Steuern des Geschäftsjahres	5.498	3.606
Periodenfremder laufender Steuerertrag	– 426	– 940
Laufende Steuern	5.072	2.666
Latente Steuern	– 817	1.136
Ertragsteueraufwand	4.255	3.802

Für die Geschäftsjahre 2006 und 2005 weicht der erwartete Steueraufwand bei Anwendung eines nominellen Ertragsteuersatzes von 37,9 % in 2006 beziehungsweise in 2005 wie folgt von den effektiven Werten ab:

Tausend €	2006	2005
Ergebnis vor Steuern	21.596	15.006
Erwarteter Steueraufwand (37,9 %)	8.185	5.687
Nicht bewertete Verluste des Geschäftsjahres	158	261
Nutzung nicht bewerteter Verlustvorträge der Vorjahre	– 4.016	– 1.859
Latente Steuern auf Verlustvorträge der Vorjahre	– 208	– 798
Abschreibung auf latente Steuern	–	231
Steuererstattungen	– 426	– 940
Steuereffekt aus Aktivierung von Körperschaftsteuerguthaben	45	–
Steuereffekt durch nichtabzugsfähige Aufwendungen	880	1.290
Steuereffekt aus der Anwendung ausländischer Steuersätze und Verbrauch ausländischer Verlustvorträge	– 146	– 691
Steuereffekt durch steuerfreie Erträge	– 20	– 301
Steuereffekt durch Kapitalerhöhungskosten	–	516
Sonstige Effekte	– 197	406
Ertragsteuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	4.255	3.802

Die Berechnung des Steuersatzes von 37,9 % basiert auf einem Körperschaftsteuersatz von 25 %, einem Solidaritätszuschlag von 5,5 % und dem gewerbesteuerlichen Hebesatz der Gemeinde Dreieich (Sitz der Muttergesellschaft).

D11 Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Insgesamt entstanden der Biotest Gruppe (gemäß § 285 Nr. 17 HGB) für den Abschlussprüfer Aufwendungen in Höhe von 316 T€ (i.Vj. 503 T€). Diese gliedern sich in 195 T€ (i.Vj. 250 T€) Honorarforderungen für die Abschlussprüfung, 113 T€ (i.Vj. 149 T€) für Steuerberatungsleistungen, 8 T€ (i.Vj. 104 T€) für sonstige prüfungsnahe Dienstleistungen sowie 0 T€ (i.Vj. 0 T€) für sonstige Leistungen.

E Erläuterungen zur Bilanz

E1 Immaterielle Vermögenswerte

Alle nachstehend aufgeführten Vermögenswerte sind dem langfristigen Vermögen zuzurechnen.

Tausend €	Geschäfts- wert	Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	Geleaste Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten					
Saldo zum 31. Dezember 2004	1.730	14.349	–	–	16.079
Verrechnung gemäß IFRS 3	– 1.513	–	–	–	– 1.513
Zugänge	–	1.831	1.608	11	3.450
Abgänge	–	– 1.792	–	–	– 1.792
Währungsumrechnungsdifferenz	9	49	–	–	58
Saldo zum 31. Dezember 2005	226	14.437	1.608	11	16.282
Zugänge	–	2.314	–	–	2.314
Umbuchungen	–	10	–	– 10	–
Abgänge	–	– 681	–	–	– 681
Währungsumrechnungsdifferenz	– 7	– 42	–	– 1	– 50
Saldo zum 31. Dezember 2006	219	16.038	1.608	–	17.865
Kumulierte Abschreibungen					
Saldo zum 31. Dezember 2004	1.513	8.412	–	–	9.925
Verrechnung gemäß IFRS 3	– 1.513	–	–	–	– 1.513
Abschreibungen des Geschäftsjahres	–	2.434	161	–	2.595
Abgänge	–	– 704	–	–	– 704
Währungsumrechnungsdifferenz	–	49	– 1	–	48
Saldo zum 31. Dezember 2005	–	10.191	160	–	10.351
Abschreibungen des Geschäftsjahres	–	1.096	387	–	1.483
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	669	–	669
Umbuchungen	–	1	–	–	1
Abgänge	–	– 69	–	–	– 69
Währungsumrechnungsdifferenz	–	– 39	1	–	– 38
Saldo zum 31. Dezember 2006	–	11.180	1.217	–	12.397
Buchwert zum					
31. Dezember 2005	226	4.246	1.448	11	5.931
31. Dezember 2006	219	4.858	391	–	5.468

Für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestehen vertragliche Verpflichtungen in Höhe von 1.482 T€.

Die Zugänge in den Patenten, Lizenzen und ähnlichen Rechten des Geschäftsjahres in Höhe von 701 T€ (i.Vj. 0 T€) betreffen Zahlungen für eine ERP-Software. Die Zugänge des Geschäftsjahres 2005 der geleaste Vermögenswerte betrafen mit 1.593 T€ Software.

Die Abgänge von Patenten, Lizenzen und ähnlichen Rechten betreffen im Wesentlichen die im Vorjahr angefallenen Ausgaben für die Einführung eines neuen Warenwirtschafts-systems, die aufgrund einer Neuausrichtung der IT-Strategie zukünftig nicht nutzbar sind.

In diesem Zusammenhang sind darüber hinaus außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 669 T€ auf geleaste immaterielle Vermögenswerte vorgenommen worden.

Die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres sind in folgenden Zeilen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Tausend €	2006	2005
Herstellungskosten	97	132
Marketing- und Vertriebskosten	379	1.528
Verwaltungskosten	688	668
Forschungs- und Entwicklungskosten	319	267
Sonstige betriebliche Aufwendungen	669	–
	2.152	2.595

Im Vorjahr dienten immaterielle Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von 384 T€ am Bilanzstichtag der Besicherung von Bankverbindlichkeiten. Im neuen Konsortialkreditvertrag aus 2006 werden keine immateriellen Vermögenswerte zur Besicherung der Bankverbindlichkeiten herangezogen.

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die restlichen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer wurden zur Überprüfung ihrer Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die den vier Segmenten sowie zwei Produktionsgesellschaften entsprechen, zugeordnet.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer verteilen sich auf die einzelnen Cash Generating Units wie folgt:

Gesellschaften der Biotest Gruppe	Cash Generating Unit	Immaterieller Vermögenswert	Buchwert zum 31. Dezember 2006 in Tausend €
Heipha Dr. Müller GmbH	Heipha Dr. Müller GmbH	Geschäftswert	155
Biotest Diagnostics Corp.	Segment Diagnostik	Geschäftswert	64
Biotest K.K.	Segment Diagnostik	Konzessionen	1
			220

Der erzielbare Betrag der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird über die Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf einer von der Unternehmensleitung erstellten ein- bis fünfjährigen Finanzplanung basieren. Die nach Steuern verwendeten Diskontierungssätze in Höhe von 7 % bis 9 % richten sich nach dem relevanten WACC („weighted average cost of capital“). Die der Berechnung zugrundegelegte Wachstumsrate ist abhängig vom betrachteten Geschäft und liegt zwischen 0 % und 2 %. Zur Bestimmung eines Wertberichtigungsbedarfs wird der erzielbare Betrag der Cash Generating Unit ihrem Buchwert gegenübergestellt.

Im Zuge der jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf für die einzelnen Cash Generating Units.

E2 Sachanlagen

Alle nachstehend aufgeführten Vermögenswerte sind dem langfristigen Vermögen zuzurechnen.

Tausend €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleaste Vermögens- gegenstände	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten						
Saldo zum 31. Dezember 2004	102.062	35.546	62.660	35.391	14.311	249.970
Zugänge	965	485	2.402	610	7.512	11.974
Umbuchungen	5.681	1.442	–	–	– 7.123	–
Abgänge	–	– 1.237	– 2.676	– 127	– 7	– 4.047
Währungs- umrechnungsdifferenz	33	68	39	10	–	150
Saldo zum 31. Dezember 2005	108.741	36.304	62.425	35.884	14.693	258.047
Zugänge	1.054	1.494	4.422	89	7.451	14.510
Umbuchungen	–	13.774	3.539	109	– 17.421	1
Abgänge	– 1.606	– 172	– 1.205	–	– 1	– 2.984
Währungs- umrechnungsdifferenz	– 8	– 45	– 36	– 7	–	– 96
Saldo zum 31. Dezember 2006	108.181	51.355	69.145	36.075	4.722	269.478
Kumulierte Abschreibungen						
Saldo zum 31. Dezember 2004	32.316	27.376	37.597	5.240	–	102.529
Abschreibungen des Geschäftsjahres	2.322	1.570	4.652	3.159	–	11.703
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–	– 1.080	– 2.174	– 110	–	– 3.364
Währungs- umrechnungsdifferenz	55	41	41	4	–	141
Saldo zum 31. Dezember 2005	34.693	27.907	40.116	8.293	–	111.009
Abschreibungen des Geschäftsjahres	2.924	2.271	4.957	3.190	–	13.342
Umbuchungen	–	–	– 1	–	–	– 1
Abgänge	– 345	– 129	– 991	–	–	– 1.465
Währungs- umrechnungsdifferenz	– 5	– 36	– 29	– 6	–	– 76
Saldo zum 31. Dezember 2006	37.267	30.013	44.052	11.477	–	122.809
Buchwert zum						
31. Dezember 2005	74.048	8.397	22.309	27.591	14.693	147.038
31. Dezember 2006	70.914	21.342	25.093	24.598	4.722	146.669

Staatliche Zuschüsse für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten mindern die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten. Im Geschäftsjahr 2006 belief sich die kumulierte Minderung auf 643 T€ (i.Vj. 584 T€).

Bei den als Finanzierungsleasing aktivierten Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsanlagen der Biotest AG zur Plasmafraktionierung und sterilen Endabfüllung. Für die in 2002 fertiggestellte sterile Endabfüllung wurde in 2002 mit der Abschreibung begonnen. Die Plasmafraktionierung ist in 2004 in Betrieb gegangen. Die Laufzeit der Leasingverträge für diese beiden Anlagen beträgt jeweils 8 Jahre. Biotest kann die Verträge mit einer Frist von 3 Monaten kündigen, frühestens jedoch zu einem Termin nach Ablauf von 40 % der Vertragsdauer. Das Recht zur Kündigung besteht vor Ablauf von 90 % der Vertragsdauer nur dann, wenn Biotest nachweist, dass außergewöhnliche Umstände hinsichtlich der Nutzungsmöglichkeiten beziehungsweise Nutzungsfähigkeiten der Anlagen vorliegen. Nach Ablauf der Verträge kann Biotest die Anlagen zu deren Verkehrswert erwerben.

In 2005 dienten Sachanlagen mit einem Buchwert in Höhe von 99.868 T€ am Bilanzstichtag der Besicherung von Bankverbindlichkeiten. Im neuen Konsortialkreditvertrag aus 2006 werden keine Sachanlagen zur Besicherung der Bankverbindlichkeiten herangezogen.

Die Anlagen im Bau bestehen im Wesentlichen aus Anzahlungen in Höhe von 4.687 T€ (i.Vj. 14.655 T€) für die Erweiterung der IG-CP-Anlage (Anlage für chromatographische Aufreinigung von Immunglobulinen) und die Neuausrichtung von Produktionsfunktionen.

E3 Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 100 T€ gliedern sich wie folgt auf:

Tausend €	2006	2005
Biotest Hycon GmbH	50	–
Biotest Immobilien Verwaltungs GmbH	25	–
Biotest Immobilien GmbH & Co. KG	25	–
	100	–

Die Biotest Hycon GmbH ist ein einhundertprozentiges Tochterunternehmen der Biotest AG und die Biotest Immobilien Verwaltungs GmbH sowie die Biotest Immobilien GmbH & Co. KG sind einhundertprozentige Tochtergesellschaften der Biotest Pharma GmbH. Diese Gesellschaften sind nicht operativ tätig und werden daher aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert.

E4 Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um einen 49%-Anteil der Biotest Pharma GmbH an der BioDarou P.J.S. Co. mit Sitz in Teheran/Iran, der nach der Equity-Methode bewertet wird.

Die Partner des Joint Venture haben vorgesehen, dass die Gesellschaft in einer ersten Stufe schrittweise mit einem Eigenkapital von bis zu 4 Mio. € ausgestattet wird. Die hierzu notwendigen Gesellschafterbeschlüsse werden entsprechend des Finanzbedarfs jeweils separat gefasst. Die Biotest Pharma GmbH hat bisher eine Einlage in Höhe von 796.572 € geleistet. Das Kapital der BioDarou P.J.S. Co. beträgt 17 Mrd. Rials und ist voll eingezahlt.

Das Joint Venture verfügt über folgende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten am 31. Dezember 2006:

Der Wert der langfristigen Vermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2006 4.544 T€ (i.Vj. 4.983 T€); der Wert der kurzfristigen Vermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2006 1.693 T€ (i.Vj. 817 T€).

Der Wert der langfristigen Verbindlichkeiten beträgt zum 31. Dezember 2006 3.410 T€ (i.Vj. 693 T€); der Wert der kurzfristigen Verbindlichkeiten beträgt zum 31. Dezember 2006 1.891 T€ (i.Vj. 3.874 T€).

Die operativen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2006 382 T€ (i.Vj. 1.820 T€), während sich die operativen Erträge im Geschäftsjahr 2006 auf 0 T€ (i.Vj. 1.512 T€) belaufen.

E5 Sonstige Finanzanlagen

Die Sonstigen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Tausend €	2006	2005
Rentenfonds („financial asset at fair value through profit and loss“)	177	184
Festverzinsliche Anlagen („held-to-maturity“)	137	166
Ausleihungen an Mitarbeiter („loans and receivables“)	27	30
	341	380

Im Geschäftsjahr 2005 wurden 184 T€ von der Kategorie „available-for-sale“ in die „financial assets at fair value through profit and loss“ umgegliedert; im aktuellen Geschäftsjahr wurden keine Umgliederungen vorgenommen.

Der Fair Value der Kategorie „financial assets at fair value through profit and loss“ besteht aus verschiedenen Positionen, deren Fair Value unterschiedlich ermittelt wird. Der überwiegende Teil sind Fondanteile, deren Marktwerte von der depotführenden Bank schriftlich zum 31. Dezember 2006 mitgeteilt werden. Ein weiterer Bestandteil dieser Position ist das Deckungskapital einer Lebensversicherung, das per 31. Dezember 2006 von der Versicherungsgesellschaft nach versicherungsmathematischen Methoden bewertet wird.

Die Ermittlung des Fair Value der Kategorie „held-to-maturity“, in die Termingeldanlagen eingegangen sind, entspricht der Bewertung zum Nominalwert.

In der Kategorie „loans and receivables“ sind Darlehen an Mitarbeiter enthalten, deren Fair Value mit dem Nominalbetrag gleichgesetzt wird.

E6 Aktive und passive latente Steuern

Die bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzpositionen:

Tausend €	Aktiva		Passiva		Netto	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Immaterielle Vermögenswerte	129	25	235	618	- 106	- 593
Sachanlagen	19	64	15.317	15.484	- 15.298	- 15.420
Sonstige Finanzanlagen	243	434	62	71	181	363
Vorratsvermögen	6.056	2.756	44	48	6.012	2.708
Forderungen	12	215	2.525	547	- 2.513	- 332
Rückstellungen	260	1.519	3.257	36	- 2.997	1.483
Finanzverbindlichkeiten	7.199	8.717	-	48	7.199	8.669
Sonstige Verbindlichkeiten	5.254	8	-	514	5.254	- 506
Sonstige Bilanzpositionen	4.182	4.789	2	2	4.180	4.787
Steuerwert des berücksichtigten Verlustvortrags	4.656	4.729	-	-	4.656	4.729
Summe	28.010	23.256	21.442	17.368	6.568	5.888
abzüglich Verrechnung aktiver und passiver latenter Steuern	- 18.772	- 15.086	- 18.772	- 15.086	-	-
Aktive/passive latente Steuern	9.238	8.170	2.670	2.282	6.568	5.888

Für steuerliche Verlustvorträge wurden latente Steuern in Höhe von 4.566 T€ (i.Vj. 7.925 T€) nicht gebildet, da derzeit nicht mit der erforderlichen Sicherheit mit einer Nutzung dieser Verlustvorträge gerechnet werden kann. Die nicht angesetzten latenten Steuern auf Verlustvorträge betreffen mit 4.406 T€ (i.Vj. 7.728 T€) inländische und mit 160 T€ (i.Vj. 197 T€) ausländische Gesellschaften. Verlustvorträge sind in Deutschland derzeit unbegrenzt vortragsfähig.

E7 Vorratsvermögen

Tausend €	2006	2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	18.186	14.905
Unfertige Erzeugnisse	66.718	73.451
Fertige Erzeugnisse und Waren	19.851	20.006
	104.755	108.362

Die Abwertung des Vorratsvermögens beträgt zum Bilanzstichtag 3.910 T€ (i.Vj. 4.397 T€); die entsprechenden Bestände haben nach Abwertung auf den realisierbaren Nettoverkaufswert einen Restbuchwert in Höhe von 13.711 T€ (i.Vj. 7.571 T€).

Im Vorjahr diente Vorratsvermögen mit einem Buchwert in Höhe von 98.547 T€ am Bilanzstichtag der Besicherung von Bankverbindlichkeiten. Im neuen Konsortialkreditvertrag aus 2006 wird kein Vorratsvermögen zur Besicherung der Bankverbindlichkeiten herangezogen.

Vorratsvermögen mit einer Reichweite von über einem Jahr haben einen Buchwert von 0 T€ (i.Vj. 5.044 T€).

Die Wertminderungen des Vorratsvermögens haben sich in diesem Geschäftsjahr wie folgt dargestellt:

Tausend €	2006	2005
Stand zum 01. Januar	4.397	6.618
Verbrauch	- 2.746	- 2.945
Auflösungen	- 112	- 1.181
Zuführungen	2.376	1.899
Währungsdifferenzen	- 5	6
Stand zum 31. Dezember	3.910	4.397

E8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig und setzen sich wie folgt zusammen:

Tausend €	2006	2005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	100.479	79.444
Verkauf von Forderungen	- 22.435	- 9.563
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 4.142	- 3.802
	73.902	66.079

Die Biotest AG und die Biotest Hellas MEPE haben Forderungen in einem Volumen von insgesamt 22.435 T€ (i.Vj. 9.563 T€) zum Bilanzstichtag im Rahmen von Factoring-Verträgen veräußert. Das Factoring-Programm sieht für die Biotest AG den Verkauf von inländischen und ausländischen Forderungen vor, bei dem für jeden Kunden ein individuelles Kreditlimit vorliegt. Des Weiteren besteht für die Hellas MEPE die Möglichkeit eines Verkaufs von Forderungen gegen private Krankenhäuser in Griechenland bis zu einem Volumen von 8 Mio. €. Den rechtlichen Bestand der Forderungen vorausgesetzt, trägt der Factor für die von ihm angekauften Forderungen das Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Kunden (Delkredere). Forderungen mit einem Buchwert von 0 T€ (i.Vj. 23.219 T€) dienen am Bilanzstichtag der Besicherung von Bankverbindlichkeiten.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus Teilgewinnrealisierung in Höhe von 3.722 T€ (i.Vj. 0 T€) enthalten. Hierbei handelt es sich um kundenspezifische Fertigungsaufträge, die zu den entsprechenden angefallenen Herstellungskosten einschließlich Gewinnanteilen bewertet werden.

E9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Tausend €	2006	2005
Bankguthaben	8.806	7.512
Kassenbestand	97	77
	8.903	7.589

E10 Sonstige Vermögenswerte

Tausend €	2006	2005
Forderungen gegen Factoringgesellschaft	6.681	2.879
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1.220	217
Vorsteuer- und sonstige Steuerforderungen	828	438
Rechnungsabgrenzungsposten	632	737
Geleistete Anzahlungen	97	64
Forderungen gegen Kooperationspartner	–	188
Sonstige Forderungen	1.029	1.222
	10.487	5.745

Die sonstigen Vermögenswerte betreffen mit 37 T€ (i.Vj. 263 T€) Posten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Biotest Gruppe hatte zum Abschlussstichtag in 2005 als Leasinggeber Finance-Leasingforderungen in Höhe von 182 T€ im Rahmen der Vermietung von Laborautomaten aktiviert. Die zugrunde liegenden Leasingverträge haben typischerweise eine Laufzeit von 5 Jahren. Die Rückzahlungsbeträge beliefen sich vor Abzinsung auf 215 T€. Davon waren 73 T€ in weniger als einem Jahr fällig; der Restbetrag von 142 T€ in den folgenden vier Jahren. Im Geschäftsjahr 2006 wurden die entsprechenden Leasingverträge aufgelöst und die Leasingforderungen vollständig abgeschrieben.

Laut den zum Bilanzstichtag 2005 gültigen Operating-Leasingverträgen mit Kunden wäre in 2006 ein Betrag in Höhe von 91 T€ und in den folgenden vier Jahren ein Gesamtbetrag in Höhe von 111 T€ – insgesamt 202 T€ – an Leasingzahlungen vereinnahmt worden. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden die entsprechenden Leasingverträge gekündigt, dementsprechend werden zukünftig hieraus keine Leasingzahlungen mehr vereinnahmt.

E11 Eigenkapital

Im Geschäftsjahr 2005 fanden zwei Kapitalerhöhungen statt. Am 03. August 2005 wurde das gezeichnete Kapital um 2.916.224 € (1.139.185 Stammaktien) und am 18. Oktober 2005 nochmals um 3.899.372 € (856.525 Stammaktien und 666.667 Vorzugsaktien) erhöht.

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und beträgt am 31. Dezember 2006 wie im Vorjahr 27.295.596 € (Stammaktien: 15.348.928 €; Vorzugsaktien 11.946.668 €). Es ist eingeteilt in 5.995.675 Stück nennwertlose Stammaktien und 4.666.667 Stück nennwertlose Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Eine Verbriefung ist ausgeschlossen. Der rechnerische Nennwert der Aktien beträgt daher 2,56 €.

Die Basis für die Gewinnausschüttung eines Geschäftsjahres ist der jeweilige handelsrechtliche Bilanzgewinn der Biotest AG.

An den Stammaktien ist die Familie Dr. Schleussner am Abschlussstichtag mit über 50 %, die Kreissparkasse Biberach mit über 10 % sowie die Deka Investment GmbH, die Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH und die BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH mit über 5 % beteiligt. Die restlichen Stammaktien und 100% der Vorzugsaktien sind über die Börse breit gestreut. Der Gewinnverwendungsvorschlag sieht für das Jahr 2006 eine Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 2.839 T€ vor. Die Stammaktien erhalten eine Dividende in Höhe von 0,24 €/Aktie und die Vorzugsaktien erhalten eine Dividende in Höhe von 0,30 €/Aktie. Die Vorzugsaktien sind derart ausgestaltet, dass auf sie eine Mindestdividende von 0,11 €/Aktie entfällt. Ferner erhalten die Vorzugsaktionäre eine Mehrdividende von 0,06 €/Aktie, sobald an die Stammaktionäre eine Dividende von mehr als 0,11 €/Aktie gezahlt wird. Erhalten die Vorzüge in einem Jahr keine Dividende, ist diese im Folgejahr nachzuholen. Fällt die Dividendenzahlung auch im zweiten Jahr aus, erhalten die Vorzugsaktien Stimmrecht (Vgl. § 140 Abs. 2 AktG).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2006 wurde die Biotest AG gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt bis zum 10. November 2007 eigene Stamm- und/oder Vorzugsaktien bis zu 10 % des damaligen Grundkapitals in Höhe von 27.296 T€ zu erwerben. Des Weiteren wurde der Vorstand mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2005 ermächtigt, bis zum 19. Mai 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Biotest AG um bis zu 10.240 T€ durch Ausgabe neuer Stamm- und Vorzugsaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Nach den beiden Kapitalerhöhungen vom 03. August 2005 und 18. Oktober 2005 beträgt das genehmigte Kapital 3.424 T€.

Die Ausgabe kann sowohl in Teilbeträgen wie auch als Ganzes erfolgen; das Bezugsrecht der Aktionäre kann hierbei ausgeschlossen werden. Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 07. Juli 2009 Genussrechte im Nennbetrag von bis zu 50.000 T€ auszugeben. Von dieser Genehmigung wurde im Geschäftsjahr 2005 in Höhe von 10.000 T€ Gebrauch gemacht.

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich, indem der auf alle Gesellschafter entfallende Gewinn durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Im Jahr 2005 gab es bei der Biotest AG Veränderungen in der Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien:

	2006	2005
Periodenergebnis in T€	16.041	10.196
Mehrdividende auf Vorzugsaktien in T€	- 280	- 280
Um Mehrdividendenansprüche bereinigtes Ergebnis in T€	15.761	9.916
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien (entspricht gewichtetem Durchschnitt)	10.662.342	8.771.730
Ergebnis je Aktie in €	1,48	1,13
Mehrdividendenanspruch je Vorzugsaktie in €	0,06	0,06
Ergebnis je Vorzugsaktie in €	1,54	1,19

Eigenkapitalveränderungsrechnung

der Biotest Gruppe für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2006

Tausend €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Kumulierte Unterschiede aus Währungsumrechnung	Konzernergebnis und Gewinnrücklagen	Eigenkapital ohne Anteile Dritter	Anteile Dritter	Summe Eigenkapital
Stand zum 01. Januar 2005	20.480	78.964	- 926	7.507	106.025	1.941	107.966
Erfolgsneutrale Veränderung	-	- 711	287	- 4.135	- 4.559	-	- 4.559
Periodenergebnis	-	-	-	10.196	10.196	1.008	11.204
Gesamtergebnis	-	- 711	287	6.061	5.637	1.008	6.645
Kapitalerhöhung	6.816	44.804	-	-	51.620	-	51.620
Dividendenzahlungen für 2004	-	-	-	- 880	- 880	- 513	- 1.393
Stand zum 31. Dezember 2005	27.296	123.057	- 639	12.688	162.402	2.436	164.838
Stand zum 01. Januar 2006	27.296	123.057	- 639	12.688	162.402	2.436	164.838
Erfolgsneutrale Veränderung	-	- 135	- 224	112	- 247	- 13	- 260
Periodenergebnis	-	-	-	16.041	16.041	1.300	17.341
Gesamtergebnis	-	- 135	- 224	16.153	15.794	1.287	17.081
Dividendenzahlungen für 2005	-	-	-	- 1.559	- 1.559	- 1.047	- 2.606
Stand zum 31. Dezember 2006	27.296	122.922	- 863	27.282	176.637	2.676	179.313

E12 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Zusagen basieren auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter. Die Pensionsverpflichtungen betreffen nur Mitarbeiter in deutschen und griechischen Gesellschaften. Bei den ähnlichen Verpflichtungen handelt es sich um ausländische Verpflichtungen, die beim Eintritt in den Ruhestand als Einmalzahlung fällig werden.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

Tausend €	2006	2005
Pensionen	41.918	41.068
Ähnliche Verpflichtungen	1.205	1.295
	43.123	42.363

Der Nettowert der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen lässt sich wie folgt herleiten:

Tausend €	2006	2005
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungszusagen	42.843	42.095
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen	956	897
Zeitwert des Planvermögens (Rückdeckungsversicherung)	- 676	- 629
Barwert der Versorgungszusage	43.123	42.363

Während der Berichtsperiode hat sich der Wert der Pensionsrückstellungen auf Konzernebene wie nachfolgend dargestellt verändert:

Tausend €	2006	2005
Pensionsrückstellung am 01. Januar	42.363	36.520
Pensionszahlungen der Berichtsperiode	- 2.057	- 1.842
Auflösung von Pensionsrückstellungen von nicht mehr anspruchsberechtigten Personen	-	- 10
Pensionsaufwand	3.011	2.153
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne (i. Vj. Verluste)	- 194	5.542
Pensionsrückstellung am 31. Dezember	43.123	42.363

Aus den leistungsorientierten Versorgungssystemen ergab sich im Berichtsjahr ein Gesamtaufwand von 3.011 T€ (i.Vj. 2.153 T€), der sich aus folgenden Komponenten zusammensetzt:

Tausend €	2006	2005
Laufender Dienstzeitaufwand	1.372	511
Änderung des Zeitwerts des Planvermögens (Rückdeckungsversicherung)	- 47	137
Zinsaufwand	1.686	1.505
	3.011	2.153

Im Geschäftsjahr 2006 wurden versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 194 T€ (i.Vj. Verluste 6.544 T€) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Aufgrund der Änderung der Bewertungsmethode wurden im Vorjahr 2005 kumulierte versicherungsmathematische Verluste aus Vorjahren in Höhe von 1.002 T€ sowie versicherungsmathematische Verluste aus 2005 in Höhe von 5.542 T€ erfasst.

Im Geschäftsjahr wurden 5.319 T€ (i.Vj. 4.869 T€) als Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne erfasst.

Die Pensionsaufwendungen sind in den folgenden Zeilen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Tausend €	2006	2005
Herstellungskosten	571	140
Marketing- und Vertriebskosten	304	191
Verwaltungskosten	256	133
Forschungs- und Entwicklungskosten	183	47
Sonstige betriebliche Aufwendungen	58	-
Finanzaufwendungen	1.639	1.642
	3.011	2.153

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

in %	2006	2005
Abzinsungssatz am 31. Dezember	4,1–4,5	3,6–5,0
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	4,0–4,3	4,0
Steigerungsrate für Lohn und Gehalt	1,5	1,5
Rentensteigerungsrate	1,5	1,5
Fluktuationsrate	3,0–4,5	1,5

Die versicherungsmathematischen Annahmen basieren auf historischen Erfahrungswerten.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitungsrechnung vom Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO):

Tausend €	2006	2005
Leistungsorientierte Verpflichtung zum 01. Januar	42.992	37.287
Laufender Dienstzeitaufwand	1.372	511
Zinsaufwand	1.686	1.505
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	- 194	5.542
Gezahlte Versorgungsleistungen	- 2.057	- 1.853
Leistungsorientierte Verpflichtung zum 31. Dezember	43.799	42.992

In der folgenden Tabelle ist die Überleitungsrechnung vom beizulegenden Zeitwert des Planvermögens dargestellt:

Tausend €	2006	2005
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 01. Januar	629	766
Erwartete Erträge aus Planvermögen	26	43
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	5	8
Beiträge des Arbeitgebers	17	-
Gezahlte Versorgungsbeiträge	- 1	- 188
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	676	629

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen in diesem Geschäftsjahr 26 T€ (i.Vj. 25 T€).

Das Planvermögen besteht wie im Vorjahr ausschließlich aus Versicherungsverträgen.

Nach IAS 19.120A p) ist eine Übersicht des aktuellen Jahres und der letzten vier Jahre anzugeben.

Tausend €	2006	2005	2004	2003	2002
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO)	43.799	42.992	37.286	34.376	35.194
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	676	629	766	770	671
erwartungsbedingte Anpassungen:					
a) der Planschulden	1.501	2.226	3.701	- 1.653	- 1.047
b) des Planvermögens	- 32	- 8	7	37	- 14

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen gliedern sich wie folgt auf:

Tausend €	2006	2005
Beitragsorientierte Pläne des Unternehmens	219	151
Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung	5.100	4.718

E13 Sonstige Rückstellungen

Tausend €	Alters- teilzeit	Sonst. personal- bezogene Ver- pflichtungen	Übrige	Gesamt	davon kurzfristig
Stand zum 31. Dezember 2005	4.932	3.994	3.518	12.444	8.122
Zuführungen	96	6.349	2.176	8.621	
Inanspruchnahmen	- 1.371	- 3.491	- 1.129	- 5.991	
Auflösungen	- 15	- 121	- 850	- 986	
Währungsumrechnungs- differenz	-	- 15	- 3	-18	
Aufzinsung	281	50	-	331	
Stand zum 31. Dezember 2006	3.923	6.766	3.712	14.401	10.903

Die Auswirkungen von Änderungen des Abzinsungssatzes auf den Barwert des Vorjahres betragen 440 T€.

Gemäß dem Tarifvertrag zur Förderung der Altersteilzeit des Bundesarbeitgeberverbandes Chemie e.V., der eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2009 hat, ist eine entsprechende Rückstellung gebildet worden. In der Rückstellung sind neben Verpflichtungen für laufende Altersteilzeitverhältnisse (Erfüllungsrückstand, Aufstockungsbeträge und gegebenenfalls Abfindungen) auch solche für erwartete zukünftige Inanspruchnahmen (Aufstockungsbeträge und gegebenenfalls Abfindungen) enthalten.

Die sonstigen personalbezogenen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen, Jubiläen und Beiträge zur Berufsgenossenschaft.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für das Long-Term-Incentive-Programm sowie den negativen Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten, die Inanspruchnahme aus Garantien, Prozessrisiken und ähnliche Sachverhalte.

Die Auflösungen der sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen mit 499 T€ reduzierte Risiken aus negativen Marktwerten von derivativen Finanzinstrumenten.

E14 Finanzverbindlichkeiten

Tausend €	2006	2005
Langfristige Verbindlichkeiten		
Besicherte Bankverbindlichkeiten	41.209	40.686
Unbesicherte nachrangige Darlehensverbindlichkeiten	9.713	9.713
Unbesicherte sonstige Darlehen	390	401
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	13.341	18.362
	64.653	69.162
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Besicherte Bankverbindlichkeiten	–	–
Sonstige besicherte Bankverbindlichkeiten	9.607	11.549
Kurzfristiger Anteil der besicherten Bankverbindlichkeiten	9.607	11.549
Besicherte sonstige Darlehen	–	–
Unbesicherte sonstige Darlehen	1.845	1.618
Sonstige Darlehen	1.845	1.618
Kurzfristiger Anteil der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	5.180	4.938
Unbesicherte Bankverbindlichkeiten	37	1.193
	16.669	19.298

Im Oktober 2006 wurde der bestehende Konsortialkreditvertrag durch einen neuen Vertrag mit einer Langfristfinanzierung mit siebenjähriger Laufzeit zu deutlich besseren Konditionen ersetzt.

Der Konsortialkreditvertrag beinhaltet eine kurzfristige Tranche in Höhe von 35 Mio. € sowie eine langfristige Tranche in gleicher Höhe mit einer Vollamortisation binnen sieben Jahren.

Informationen über die Absicherung der Währungskurs- und Zinsrisiken sind in Kapital F1 Finanzinstrumente zu finden.

Die unbesicherten nachrangigen Darlehensverbindlichkeiten enthalten ein durch die Genussrechtsvereinbarung vom 25. November 2005 aufgenommenes endfälliges Darlehen in Höhe von 9.713 T€ (i.Vj. 9.713 T€), für das ein Rangrücktritt ausgesprochen wurde. Der Nennbetrag des Darlehens beträgt 10.000 T€. Die Verzinsung dieses Darlehens ist abhängig von Finanzkennzahlen. Die Auszahlung des Darlehens erfolgte abzüglich eines Disagios.

Die Biotest AG ist im Zusammenhang mit der Konsortialkreditvereinbarung verpflichtet, bestimmte Finanzrelationen einzuhalten. Diese betreffen sowohl ein bestimmtes Verhältnis der Netto-Finanzverschuldung zu dem EBITDA exklusive Bewertungsergebnissen, als auch ein bestimmtes Verhältnis der Netto-Finanzverschuldung zu dem haftenden Eigenkapital. Diese Finanzrelationen werden vierteljährlich zum Quartalsende auf Basis der konsolidierten Konzernjahres- beziehungsweise Quartalsabschlüsse ermittelt.

Die Konditionen und Tilgungsmodalitäten der Finanzverbindlichkeiten sowie ihre Fälligkeitsstruktur sind im Folgenden dargestellt:

Tausend €	Gesamt	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Besicherte Bankverbindlichkeiten:				
Euro – variabel zu 4,6 bis 8,3 %	35.731	5.731	20.000	10.000
Euro – fest zu 3,5 bis 6,4 %	15.085	3.876	8.579	2.630
Sonstige Darlehen:				
Euro – variabel zu 5,0 bis 6,6 %	1.165	1.165	–	–
Euro – fest zu 3,3 bis 6,0 %	1.070	680	50	340
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing:				
Euro – fest zu 3,0 bis 7,0 %	18.519	5.178	13.341	–
USD – fest zu 11,0 %	2	2	–	–
Unbesicherte Darlehensverbindlichkeiten:				
Euro – variabel zu 4,7 bis 6,9 %	9.750	37	–	9.713
	81.322	16.669	41.970	22.683

Eine Erhöhung der Zinssätze um einen Prozentpunkt hätte einen um ca. 0,2 Mio. € (i.Vj.: 0,2 Mio. €) erhöhten Zinsaufwand zur Folge.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden wie folgt getilgt:

Tausend €	Zahlung	Zinsen	Tilgung
2006			
Fällig in weniger als einem Jahr	6.339	1.159	5.180
Fällig in 1 bis 5 Jahren	14.904	1.563	13.341
Fällig in mehr als 5 Jahren	–	–	–
	21.243	2.722	18.521
2005			
Fällig in weniger als einem Jahr	6.441	1.503	4.938
Fällig in 1 bis 5 Jahren	21.068	2.706	18.362
Fällig in mehr als 5 Jahren	–	–	–
	27.509	4.209	23.300

Die im Juli 2005 mit dem damals bestehenden Bankenkreis geschlossene Konsortialkreditvereinbarung mit einer Sicherheiten-Rahmen-Vereinbarung wurde im Oktober 2006 durch eine Konsortialkreditvereinbarung ersetzt. Die Sicherheiten-Rahmen-Vereinbarung wurde beendet. Als Sicherheit für die neue Konsortialkreditvereinbarung wurde eine Grundschuld über 95 Mio. € für Grundstücke der Biotest AG, der Biotest Pharma GmbH und der Biotest Grundstücksverwaltungs GmbH als Drittsicherungsgeber als Sicherheiten begeben. Die Bestellung einer Globalgrundschuld an den Grundstücken der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften in Höhe von 100 Mio. € wurde am 18. März 2003 im Rahmen der früheren Sicherheiten-Treuhandvereinbarung notariell beglaubigt.

E14 Sonstige Verbindlichkeiten

Tausend €	2006	2005
Provisionsverbindlichkeiten	5.676	4.275
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern	3.416	3.319
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	1.277	1.122
Verbindlichkeiten aus Lohnsteuern	1.153	924
Verbindlichkeiten im Rahmen sozialer Sicherheit	636	1.527
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	5	136
Sonstige Verbindlichkeiten	610	883
Rechnungsabgrenzungsposten	232	479
	13.005	12.665

Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 6 T€ (i.Vj. 294 T€) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

F Sonstige Erläuterungen

F1 Finanzinstrumente

Biotest ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und den bestehenden internationalen Liefer- und Leistungsbeziehungen erheblichen Währungs- und Zinsrisiken ausgesetzt.

Biotest nutzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen, um durch Wechselkurs- beziehungsweise Zinsschwankungen bedingte Risiken zu minimieren. Derivative Finanzinstrumente sind grundsätzlich dem Risiko sich ändernder Marktpreise ausgesetzt.

Derivative Finanzkontrakte werden nur mit Kreditinstituten von erstklassiger Bonität abgeschlossen.

Biotest erfüllt derzeit nicht voll umfänglich die Voraussetzungen nach IAS 39 (revised 2004) für ein Hedge Accounting. Folglich wurden alle Gewinne und Verluste aus den Marktbewertungen der zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken eingesetzten derivativen Finanzinstrumente ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt mit dem Abschluss der entsprechenden Verträge. Die Finanzinstrumente werden ursprünglich zu Anschaffungskosten bilanziert und zum Bilanzstichtag zu dem jeweils aktuellen Marktwert bewertet. Die Ausbuchung der Finanzinstrumente erfolgt, wenn die aus dem Vertrag resultierenden Verpflichtungen beider Parteien erfüllt wurden oder bei Glattstellung des Instruments.

Der Ausweis der Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten beziehungsweise unter den sonstigen Rückstellungen. Zum 31. Dezember 2006 sind 197 T€ (i.Vj. 65 T€) unter den sonstigen Vermögenswerten und 362 T€ (i.Vj. 695 T€) unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Kreditrisiken

Durch fortlaufendes Forderungsmanagement wird dem Forderungsausfallrisiko begegnet. Die Bonität der Kunden wird bewertet, woraufhin das Zahlungsziel und die weiteren Konditionen festgelegt werden. Darüber hinaus werden Teile der Inlands- und ausgewählte Auslandsforderungen an Factoringunternehmen beziehungsweise Banken verkauft.

Zum Stichtag gab es keine wesentlichen Kundengruppen, die ein besonderes Forderungsrisiko dargestellt hätten.

Für bestimmte Kunden in ausgewählten Ländern bestehen Kreditversicherungen mit verschiedenen Gesellschaften.

Zinsrisiken

Aufgrund der bestehenden Darlehensbeziehungen (siehe auch Ausführungen unter E14 Finanzverbindlichkeiten) ist die Gesellschaft auch Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Zur Minimierung dieser Risiken wurden Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Zum Stichtag bestanden folgende Zinssicherungsgeschäfte:

Tausend €	Nominalvolumen		Marktwerte	
	2006	2005	2006	2005
Zinsscaps	45.113	45.113	- 74	- 307
Zins-/Währungsswaps	11.181	16.107	57	- 353
	56.294	61.220	- 17	- 660

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte der Zinssicherungsgeschäfte wurden von den jeweiligen beauftragten Banken ermittelt. Sie ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Sie entsprechen den Aufwendungen beziehungsweise Erträgen bei einer Glattstellung der Derivatkontrakte zum Bilanzstichtag.

Für die Sicherungsgeschäfte (Nominalvolumen) bestehen zum Stichtag folgende Restlaufzeiten:

Tausend €	2006 Gesamt	Restlaufzeit		
		< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Zinsscaps	45.113	–	45.113	–
Zins-/Währungsswaps	11.181	256	7.925	3.000
	56.294	256	53.038	3.000

Tausend €	2005 Gesamt	Restlaufzeit		
		< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Zinsscaps	45.113	–	35.113	10.000
Zins-/Währungsswaps	16.107	2.653	6.391	7.063
	61.220	2.653	41.504	17.063

Zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken wurden variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten mit einem Volumen von 6,1 Mio. € (i.Vj. 13,1 Mio. €) in fest verzinsliche Positionen getauscht. Für die fix gestellten Finanzverbindlichkeiten werden Zinsen in einer Bandbreite von 3,1% bis 3,7% gezahlt.

Zusätzlich sind Finanzverbindlichkeiten mit einem Volumen von 25,1 Mio. € (i.Vj. 25,1 Mio. €) gegen einen Anstieg der variablen Zinsen über kontrahierte Schwellenwerte zwischen 3,5% und 5,1% im Rahmen von Zinsscaps gesichert.

Fremdwährungsrisiken aus operativer Geschäftstätigkeit

Die Biotest Gruppe ist Währungsrisiken, die hauptsächlich aufgrund eines Ungleichgewichts der weltweiten Cashflows entstehen, ausgesetzt. Dieses Ungleichgewicht resultiert primär aus höheren Verkäufen in USD, denen geringere Einkäufe in USD gegenüberstehen. Die Gruppe schützt sich grundsätzlich gegen identifizierbare zukünftige Währungsrisiken, wenn sie sich diesen ausgesetzt sieht. Des Weiteren sichert sich die Biotest Gruppe selektiv gegen Risiken in der Bilanz ab. Die Gruppe nutzt Möglichkeiten zum natürlichen Ausgleich von Währungsrisiken sowie Devisentermingeschäfte für das Management von Währungsrisiken.

Zum Stichtag bestanden folgende Devisenoptionsgeschäfte:

Tausend €	Nominalvolumen		Marktwerte	
	2006	2005	2006	2005
Devisenoptionsgeschäfte	10.827	2.543	- 148	31

Für die Devisenoptionsgeschäfte (Nominalvolumen 3.000 TUSD, 960.000 THUF und 4.200 TGBP (i.Vj. 3.000 TUSD)) bestehen zum Stichtag folgende Restlaufzeiten:

Tausend €	Restlaufzeit	
	Gesamt	< 1 Jahr
31. Dezember 2006	10.827	10.827
31. Dezember 2005	2.543	2.543

Originäre Finanzinstrumente

Für die originären Finanzinstrumente entsprechen die Marktwerte – soweit bei den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen keine Angaben erfolgen – den Bilanzwerten. Mögliche Ausfallrisiken für originäre Finanzinstrumente sind durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Darüber hinaus besteht für die Biotest Gruppe aufgrund der breit angelegten Geschäftsstruktur weder hinsichtlich einzelner Kunden noch für einzelne Länder eine besondere Konzentration von Kreditrisiken.

F2 Haftungsverhältnisse und Eventualverpflichtungen

Tausend €	2006	2005
Sonstige Eventualverpflichtungen	12.579	342
	12.579	342

Eventualverpflichtungen sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt werden muss, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualverpflichtungen können auch aus gegenwärtigen Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen resultieren, beruhen, die jedoch nicht erfasst sind, entweder weil der Ressourcenabfluss samt wirtschaftlichen Nutzeneinbußen nicht wahrscheinlich ist, oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Die Biotest AG hat im Geschäftsjahr 2006 einen Billigkeitsantrag auf den Erlass der Branntweinsteuer auf den in der Plasmafraktionierung eingesetzten vergällten Alkohol gestellt; über diesen haben die zuständigen Zollbehörden noch nicht entschieden. Die Befreiung war beim Übergang der Pharmaproduktion von der Biotest Pharma GmbH auf die Biotest AG versehentlich nicht neu beantragt worden. Aufgrund der zweckgerechten Verwendung des Alkohols geht die Biotest AG nach wie vor davon aus, dass dem Antrag stattgegeben wird und es zu keiner Ergebnisbelastung kommt.

F3 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Tausend €	in 2007	2008–2011	ab 2012	Gesamt
Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen	9.229	–	–	9.229
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	1.482	–	–	1.482
Künftige Zahlungen aus Miet-, Pacht- und Operating-Leasingverträgen	2.119	3.244	793	6.156
Andere finanzielle Verpflichtungen	99	–	–	99
	12.929	3.244	793	16.966

Die Zahlungen für die genehmigten Investitionen im Anlagevermögen erfolgen innerhalb eines Jahres.

Biotest mietet beziehungsweise least Betriebsausrüstung. Das Operating-Leasing umfasst Fahrzeuge und Bürogeräte, deren Verträge eine Basismietzeit von zwei bis fünf Jahren haben. In 2006 betrug der Aufwand aus den Miet-, Pacht- und Operating-Leasingverträgen 4.063 T€ (i.Vj. 3.862 T€).

F4 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Biotest Gruppe unterhält zu berichtende Beziehungen zu dem assoziierten Unternehmen BioDarou P.J.S. Co. Teheran/Iran sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und ihnen nahe stehenden Personen.

a) Assoziierte Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2006 beliefen sich die Einkäufe der Biotest Gruppe bei dem assoziierten Unternehmen, der BioDarou P.J.S. Co. in Teheran/Iran, auf 0 T€ (i.Vj. 12 T€). Die Verbindlichkeiten der Gruppe gegenüber der BioDarou betrugen am Stichtag 0 T€ (i.Vj. 0 T€).

Diese Gesellschaft erwarb von Unternehmen der Biotest Gruppe Waren und Dienstleistungen im Wert von 1.220 T€ (i.Vj. 2.873 T€). Am 31. Dezember 2006 bestand sowohl eine Verbindlichkeit des assoziierten Unternehmens aus Know-how-Transfer in Höhe von 689 T€ (i.Vj. 414 T€) als auch eine sonstige Ausleihung in Höhe von 334 T€ (i.Vj. 0 T€); das Know-how und die sonstigen Ausleihungen sollen der BioDarou dauerhaft zur Verfügung stehen. Darüber hinaus bestanden bei dem assoziierten Unternehmen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.220 T€ (i.Vj. 217 T€).

b) Andere nahe stehende Personen

Die Mitglieder der Familie von Herrn Dr. Hans Schleussner gelten als nahe stehende Personen im Sinne des IAS 24, da sie zusammen über 50 % der Stammaktien der Biotest AG halten. Neben den Aufsichtsratsbezügen bestehen Beziehungen aus Mietverträgen. Zum Bilanzstichtag bestanden bilanzierte Verpflichtungen der Biotest Gruppe in Höhe von 79 T€ (i.Vj. 102 T€). Die Summe der Aufwendungen von Biotest betrug 65 T€ (i.Vj. 319 T€). Im Vorjahr betrafen 221 T€ Zinsaufwendungen für Aktionärsdarlehen.

Für Beratungsleistungen erhielt die Rechtsanwaltskanzlei Ashurst als nahe stehende Person 160 T€ (i.Vj. 434 T€).

c) Aufsichtsrat, Beirat und Vorstand**Zusammensetzung der Gremien**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands bekleiden per 31. Dezember 2006 noch folgende Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Aufsichtsrat

Dr. Thorlef Spickschen, Kaufmann, Seeheim

Vorsitzender

Stiftung Orthopädische Universitätsklinik, Heidelberg

Cytos AG, Zürich, Schweiz

Pharmion Corp., Boulder, USA

EpiCept Corp., Englewood Cliffs, USA (bis zum 07. Januar 2006)

Dr. Cathrin Schleussner, Biologin, Neu-Isenburg

Stellvertretende Vorsitzende

Kerstin Birkhahn, Diplom-Ingenieurin, Langen

Reinhard Eyring, Rechtsanwalt, Kronberg/Ts.

Destag Deutsche Steinindustrie AG, Lautertal, Vorsitzender

BGI zu Höne Klußmann Altpeter AG, Kassel

Scholz & Friends AG, Berlin, Vorsitzender

Johannes Hartmann, kfm. Angestellter, Weiterstadt

Dr. Jochen Hückmann, Kaufmann, Frankfurt am Main

Vorsitzender der Geschäftsführung der Merz GmbH & Co. KGaA,
Frankfurt am Main

(bis zum 30. September 2006)

Vorsitzender des Gesellschafterrats Merz Group

(seit 01. Oktober 2006)

Chairman Merz Group

2006 Tausend €	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt- vergütung
Dr. Thorlef Spickschen (Vorsitzender)	38	5	43
Dr. Cathrin Schleussner (stellvertretende Vorsitzende)	26	5	31
Kerstin Birkhahn	15	5	20
Reinhard Eyring	18	5	23
Johannes Hartmann	18	5	23
Dr. Jochen Hückmann	23	5	28
	138	30	168

2005 Tausend €	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt- vergütung
Dr. Thorlef Spickschen (Vorsitzender)	23	3	26
Werner Spinner (bis 20. Mai 2005 Vorsitzender)	15	2	17
Dr. Cathrin Schleussner (stellvertretende Vorsitzende)	26	5	31
Kerstin Birkhahn	15	5	20
Reinhard Eyring	18	5	23
Johannes Hartmann	18	5	23
Dr. Jochen Hückmann	23	5	28
	138	30	168

Vorstand

Prof. Dr. Gregor Schulz, Mediziner, Umkirch
Vorsitzender

Dr. rer. pol. Michael Ramroth, Jurist, Mörfelden-Walldorf
Vorstandsmitglied
Atkon AG, Wiesbaden (bis zum 31. Juli 2006)

Die Gesamtbezüge des in 2006 aktiven Vorstands betragen insgesamt 1.092 T€ (i.Vj. 778 T€).

Auf Herrn Prof. Dr. Gregor Schulz entfielen hiervon ein Festgehalt von 278 T€, zuzüglich Zuschüsse zum Beispiel zu Versicherungen sowie Sachbezüge für einen Firmenwagen in Höhe von insgesamt 34 T€. Für die erfolgsabhängige Vergütung wurde eine Rückstellung in Höhe von 151 T€ gebildet.

Auf Herrn Dr. Michael Ramroth entfielen von der Gesamtsumme ein Festgehalt von 257 T€, zuzüglich Zuschüsse zum Beispiel zu Versicherungen sowie Sachbezüge für einen Firmenwagen in Höhe von insgesamt 32 T€. Für die erfolgsabhängige Vergütung wurde eine Rückstellung in Höhe von 140 T€ gebildet.

Darüber hinaus erhielten Herr Prof. Dr. Schulz und Herr Dr. Ramroth in 2006 einmalig jeweils eine erfolgsbedingte Zahlung für Kapitalmaßnahmen in Höhe von 100 T€, für die in 2005 bereits jeweils 20 T€ zurückgestellt und auch in diesem Zusammenhang berichtet wurden.

Die Dienstverträge beider Mitglieder des Vorstands enthalten eine Abfindungsregelung für den Fall, dass der Vorstandsvertrag in Folge eines näher definierten Change of Control vorzeitig beendet wird. Die Abfindung umfasst die feste Vergütung bis zum Ende der Laufzeit zuzüglich zeitanteiliger Tantiemen, berechnet auf dem Durchschnittsbetrag der letzten beiden Geschäftsjahre zuzüglich einer Vergütung für den Nutzungswert des Dienstwagens. Beträgt die Restlaufzeit weniger als drei Jahre, so beträgt die Abfindung das Dreifache der jährlichen Festvergütung zuzüglich Tantiemen und Dienstwagenvergütung. Der Anspruch entsteht nicht, wenn die Beendigung des Vorstandsvertrags auf Kündigung aus wichtigem Grund, Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit beruht oder das Vorstandsmitglied zum Zeitpunkt der Beendigung das 60. Lebensjahr bereits beendet hat oder im Zusammenhang mit der Change of Control von dritter Seite Zuwendungen oder Wertvorteile erhält.

Andere einmalige oder wiederkehrende Zusagen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit bestehen nicht.

Die Teilnahme der Vorstände am Long-Term-Incentive-Programm stellt sich wie folgt dar:

2006 Tausend €	Wert des Eigen- investments	Zuschuss der Gesell- schaft zum Eigen- investment	Aufwand aus dem Options- programm insgesamt	Aufwand aus dem Options- programm im Geschäftsjahr
Prof. Dr. Gregor Schulz	23	–	95	48
Dr. Michael Ramroth	23	–	88	43
	46	–	183	91

2005 Tausend €	Wert des Eigen- investments	Zuschuss der Gesell- schaft zum Eigen- investment	Aufwand aus dem Options- programm insgesamt	Aufwand aus dem Options- programm im Geschäftsjahr
Prof. Dr. Gregor Schulz	34	9	154	9
Dr. Michael Ramroth	34	9	154	9
	68	18	308	18

Für den aktiven Vorstand sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 964 T€ (i.Vj. 634 T€) gebildet. Hiervon entfallen 721 T€ (i.Vj. 476 T€) auf Prof. Dr. Gregor Schulz und 243 T€ (i.Vj. 158 T€) auf Dr. Michael Ramroth.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern sind 4.471 T€ (i.Vj. 4.732 T€) zurückgestellt. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Darlehensforderungen gegen Organmitglieder.

Die Pensionszahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 331 T€ (i.Vj. 361 T€).

F5 Wesentliche Tochtergesellschaften

Die nachfolgenden Tochtergesellschaften wurden im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Abschluss der Biotest Gruppe einbezogen.

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital Mio. €	Ergebnis nach Steuern Mio. €
Biotest Pharma GmbH	Dreieich / Deutschland	100,0	76,5	9,9
Biotest Grundstücksverwaltungs GmbH	Dreieich / Deutschland	98,0	3,3	0,4
Biotest Seralc [®] N.V.	Ternat / Belgien	100,0	1,1	-0,3
Biotest S.a.r.l.	Buc / Frankreich	100,0	1,4	0,1
Biotest (UK) Ltd.	Solihull / Großbritannien	100,0	1,9	0,5
Biotest Italia S.r.l.	Trezzano / Italien	100,0	8,8	-0,1
Biotest K.K.	Tokio / Japan	100,0	-0,1	0,0
Biotest Austria GmbH	Wien / Österreich	100,0	2,8	1,1
Biotest (Schweiz) AG	Rapperswil / Schweiz	100,0	0,9	0,2
Biotest Hungaria Kft.	Törökbálint/Ungarn	100,0	3,4	0,5
Biotest Diagnostics Corporation	Denville / USA	100,0	2,1	0,2
Heipha Dr. Müller GmbH	Eppelheim / Deutschland	51,0	5,1	2,7
Viro-Immun Labor-Diagnostika GmbH	Oberursel / Deutschland	51,2	0,2	0,0
Plasmadienst Tirol GmbH	Innsbruck / Österreich	100,0	0,5	0,0
Plasma Service Europe GmbH *	Dreieich / Deutschland	100,0	0,3	0,0
Biotest Hellas MEPE	Maroussi / Griechenland	100,0	2,9	0,5

* zwischen der Plasma Service Europe GmbH und der Biotest Pharma GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag nach HGB

F6 Anhängige und drohende Gerichtsverfahren

Für zum Bilanzstichtag anhängige Gerichtsverfahren wurden 214 T€ (i.Vj. 238 T€) Rückstellungen gebildet.

F7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Biotest Gruppe nehmen.

F8 Ermessensausübung und Schätzunsicherheit

Bei der Aufstellung des Abschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Werthaltigkeit von Forderungen und Vorratsvermögen und die Abschätzung von Eintrittswahrscheinlichkeiten im Hinblick auf eine mögliche notwendige Rückstellungsbildung. Bei der Beurteilung dieser Annahmen und Schätzungen orientiert sich das Management an Erfahrungswerten der Vergangenheit, Einschätzungen von Experten (Juristen, Ratingagenturen, Verbänden) und dem Ergebnis sorgfältiger Abwägung verschiedener Szenarien. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

F9 Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Biotest AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Dreieich, den 23. Februar 2007

Prof. Dr. Gregor Schulz

Dr. Michael Ramroth

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Biotest Aktiengesellschaft, Dreieich (bis 31. Juli 2006: Frankfurt am Main), aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Böttcher Hommel
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin



Bericht des Aufsichtsrats 2006

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Geschäftsführung des Vorstands sorgfältig und regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend durch schriftliche und mündliche Berichte über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements.

Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit dem Aufsichtsrat ab und erörterte in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2006 zu sechs regulären Sitzungen zusammengetreten. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorstandsvorsitzenden über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Neben der Erörterung der unten genannten Themen in Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse sowie schriftlichen und mündlichen Erläuterungen durch den Vorstand wird der Aufsichtsrat monatlich schriftlich über die Geschäftslage und den Geschäftsgang informiert. Diese Informationsschreiben enthalten auch Erklärungen über Abweichungen von laufenden oder geplanten Entwicklungen. Darüber hinaus erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats automatisch alle Berichte der internen Revision sowie auf Verlangen Kopien der Protokolle der Vorstandssitzungen.

Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat

Gegenstand der regelmäßigen Beratungen im Aufsichtsrat waren die Planung und die aktuelle Geschäftsentwicklung des Unternehmens, die strategische Ausrichtung sowie die finanzielle Lage und die künftige Finanzierungsstruktur.

In der Aufsichtsratssitzung vom 15. März 2006 wurden der Jahresabschluss der Biotest AG und der Konzernabschluss gemeinsam mit den Wirtschaftsprüfern von KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, beraten und einzelne Bilanzpositionen eingehend erörtert. Der Jahresabschluss der Biotest AG und der Konzernabschluss wurden anschließend festgestellt. Außerdem wurde der Themenkatalog für die interne Revision 2006 besprochen und der Gewinnverwendungsvorschlag für die Hauptversammlung beschlossen. Der Aufsichtsrat hat abschließend über einzelne Besonderheiten für die Einladung zur Hauptversammlung 2006 diskutiert und die Tagesordnung wie vorgelegt beschlossen.

Aus zeitlichen Gründen wurde die Aufsichtsratssitzung am 20. März 2006 fortgesetzt. Der Vorstand hat zunächst die Geschäftsentwicklung bis Ende Februar 2006 zusammengefasst und berichtet. Daneben wurden auch eine weitere Zusammenarbeit auf dem

Gebiet der monoklonalen Antikörper, der Fortschrittsbericht Cytotect und das Marktpotenzial der Heipha-Produkte erläutert und diskutiert. Abschließend hat der Aufsichtsrat die Erreichung der Erfolgsziele für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2005, die bei über 90 Prozent lag, besprochen und die neuen, mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden vereinbarten Ziele für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2006 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Aufsichtsratssitzung vom 11. Mai 2006, die unmittelbar vor der Hauptversammlung im Congress Center der Messe Frankfurt stattfand, diente der Vorbereitung des Aufsichtsrats auf die Hauptversammlung.

In der Aufsichtsratssitzung vom 30. Juni 2006 wurde die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie der Status aktueller Projekte erläutert und diskutiert. Nachdem das Long-Term-Incentive-Programm auf der Hauptversammlung nicht die erforderliche Zustimmung gefunden hatte, wurden erste Überlegungen zu einer anderen Lösung für eine ergebnisorientierte Mitarbeitervergütung angestellt. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat mit einer Effizienzprüfung einverstanden erklärt.

Am 21. September 2006 fand die Aufsichtsratssitzung in den Konferenzräumen der Merz GmbH & Co. KGaA in Frankfurt am Main statt. Die Neuausrichtung der Strategie Diagnostik wurde ausgehend von einer Analyse der Markt- und Wettbewerbssituation vom Vorstand ausführlich erläutert. Außerdem wurde die Einführung eines neuen Long-Term-Incentive-Programms ohne Aktienoptionen einstimmig beschlossen.

In der Sitzung vom 13. Dezember 2006 hat der Aufsichtsrat dem Budget 2007 nach Erläuterung durch den Vorstand zugestimmt und den vorgeschlagenen Investitionsrahmen genehmigt. Darin ist unter anderem die für das Jahr 2007 geplante Einführung von SAP enthalten. Außerdem wurde ein Ausblick auf die Unternehmens- und Umsatzentwicklung in den nächsten zehn Jahren vorgestellt. Ferner wurde die Auswertung der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats, die zu einer positiven Einschätzung der Arbeit des Gremiums gelangt ist, vorgestellt.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat wurde in seiner Arbeit durch die von ihm gebildeten Ausschüsse, dem Präsidialausschuss und dem Prüfungsausschuss, unterstützt. Der Präsidialausschuss traf sich neben den regulären Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand zu fünf Sitzungen, in denen die nachfolgenden Aufsichtsratssitzungen jeweils ausführlich vorbereitet wurden.

Der Prüfungsausschuss traf sich im Jahr 2006 zu zwei Sitzungen. In der ersten Sitzung im März hat der Prüfungsausschuss den Jahresabschluss und den Bericht des Abschlussprüfers zu den Prüfungsschwerpunkten seiner Tätigkeit durchgesprochen und diskutiert. Die zweite Sitzung im Oktober hatte unter anderem abschlussrelevante Ereignisse des Geschäftsjahres 2006 zum Gegenstand.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2006 regelmäßig mit dem Thema Corporate Governance im Unternehmen befasst. Über die Corporate Governance der Biotest AG berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodexes auf den Seiten 127 bis 129. Vorstand und Aufsichtsrat der Biotest AG haben im März 2006 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben.

Änderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Im Vorstand und Aufsichtsrat hat es keine personellen Veränderungen gegeben. In der Aufsichtsratssitzung vom 20. März 2006 hat der Aufsichtsrat einstimmig beschlossen, die Amtszeit von Herrn Dr. Ramroth, die am 31. Januar 2007 abgelaufen wäre, bereits vom 1. Februar 2006 an um fünf Jahre bis zum 31. Januar 2011 zu verlängern.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Biotest AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Der Prüfungsbericht lag allen Aufsichtsratsmitgliedern vor. Die Abschlussprüfer nahmen an der Beratung des Jahres- und Konzernabschlusses in der Aufsichtsratssitzung am 12. März 2007 teil; sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung ergeben sich für den Aufsichtsrat keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss sind damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Auf den Seiten 66 bis 67 enthält der Konzernlagebericht Angaben zu wesentlichen Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel ("Change of Control") wirksam werden. So steht den Gläubigerbanken der Konsortialkreditvereinbarung und den Gläubigern der Genussrechtsvereinbarung bei einem Kontrollwechsel jeweils das Recht zur Kündigung der Vereinbarung zu. Außerdem enthalten die Dienstverträge beider Vorstandsmitglieder eine Abfindungsregelung, falls der Vorstandsvertrag aufgrund eines Kontrollwechsels vorzeitig beendet wird. Für weitere Details wird auf die Angaben im Konzernlagebericht an angegebener Stelle verwiesen und auf eine Wiederholung verzichtet.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihr Engagement und die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2006.

Dreieich, den 12. März 2007

Der Aufsichtsrat



Dr. Thorlef Spickschen, Vorsitzender

Corporate Governance

Gemeinsamer Bericht von Aufsichtsrat und Vorstand der Biotest AG gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Corporate Governance Grundsätze

Die Unternehmensstrategie von Biotest ist darauf ausgerichtet, durch fokussierte Forschung und Entwicklung das Produktspektrum zielgerichtet zu erweitern sowie über ausgebaute Vertriebsaktivitäten die Position in margenstarken Märkten zu stärken. Damit wird ein dauerhaft attraktives Verhältnis von Chancen und Risiken für die Stakeholder des Unternehmens – Anteilseigner, Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter – erreicht.

Biotest versteht daher Corporate Governance, Risiko- und Chancenmanagement, Risikocontrolling sowie Compliance als ganzheitlichen Themenkomplex. Unsere Unternehmensziele verfolgen wir mit einem hohen Maß an Verantwortung, Effizienz und zu jederzeit kontrollierbaren Risiken.

Eine auf den langfristigen Erfolg ausgerichtete Unternehmensführung sowie deren Kontrolle durch den Aufsichtsrat sind fester Bestandteil der Unternehmenskultur von Biotest. Beide Gremien arbeiten eng zusammen und orientieren sich an den international akzeptierten Standards guter Corporate Governance. Dabei werden die jeweils aktuellen Vorschriften und Transparenzanforderungen des Kapitalmarkts beachtet.

Für die Ausgestaltung unserer Grundsätze und deren kontinuierliche Weiterentwicklung ist der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner jeweils aktuellen Fassung maßgeblich. Unternehmensführung und -kontrolle bei Biotest entsprechen den dort aufgeführten Erfordernissen (Soll-Vorschriften).

Änderungen des DCGK im Geschäftsjahr

Der DCGK ist mit Wirkung zum 12. Juni 2006 in zwei Abschnitten an die derzeit gültigen rechtlichen Rahmenbedingungen angepasst worden:

Die Vorschriften zur Durchführung einer Hauptversammlung wurden unter Ziffer 2.2.4 Satz 2 durch die Anregung ergänzt, der Versammlungsleiter solle sich davon leiten lassen, dass eine ordentliche Hauptversammlung spätestens nach vier bis sechs Stunden

beendet ist. Diese Formulierung geht auf das zum 1. November 2005 in Kraft getretene Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) zurück.

Die zweite Anpassung betrifft Vorschriften zum Ausweis der Vorstandsvergütung vor dem Hintergrund des Gesetzes über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG), das erstmals für Jahres- und Konzernabschlüsse des Jahres 2006 anzuwenden ist. Unter Ziffer 4.2.3 werden die offen zu legenden Elemente der Gesamtvergütung konkretisiert. Dabei wird klargestellt, dass diese neben monetären Bestandteilen auch Versorgungs- und sonstige Zusagen sowie Nebenleistungen umfassen, die im Hinblick auf die Vorstandstätigkeit zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt wurden. Gemäß Ziffer 4.2.5 sind der Wert der Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sowie bei den Versorgungszusagen jährlich die Zuführung zu Pensionsrückstellungen oder Pensionsfonds anzugeben.

Ebenso sind die Leistungen offen zu legen, die im Falle einer Beendigung der Vorstandstätigkeit zugesagt wurden, sofern diese erheblich von den Zusagen abweichen, welche den Arbeitnehmern erteilt werden. Biotest wendet in diesem Konzernjahresabschluss bei der Darstellung der Vorstandsvergütung die neuen Regelungen an.

Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des DCGK bei Biotest

Aufsichtsrat und Vorstand haben sich eingehend mit den Empfehlungen und Anregungen des Kodexes in der Fassung vom 12. Juni 2006 befasst. Beide Gremien sind übereingekommen, dass Biotest wie bisher die Soll-Vorschriften vollständig und die Kann-Vorschriften (Anregungen) mit lediglich einer Ausnahme umsetzt: Auf die in Ziffer 2.3.4 angeregte Übertragung der Hauptversammlung über das Internet wird aus Kostengründen verzichtet.

Die in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 12. März 2007 verabschiedete Entsprechenserklärung steht auf der Website des Unternehmens (www.biotest.de) zur Verfügung. Hier können auch die älteren Fassungen der Entsprechenserklärung, der Corporate Governance- sowie der Vergütungsbericht und die Satzung der Gesellschaft eingesehen werden.

Corporate Governance im Geschäftsjahr 2006

Im Geschäftsjahr 2006 kam es zu einer Abweichung von der für diesen Zeitraum abgegebenen Entsprechenserklärung: Die in Kodex-Ziffer 6.3. geforderte zeitgleiche Information aller Aktionäre wurde in einem Fall nicht vollständig eingehalten. Aufgrund technischer Probleme konnten wir die im Rahmen der Presse- und Analystenkonferenz am 21. März 2006 ausgehändigten Informationen erst mit einem Tag Verzögerung über unsere Website der Gesamtheit der Aktionäre zur Verfügung stellen.

In der Hauptversammlung der Biotest AG, die am 11. Mai 2006 in Frankfurt am Main stattfand, waren 83,46% der Stammaktien vertreten. Die Stammaktionäre stimmten sämtlichen Beschlussvorschlägen des Vorstands mit großer Mehrheit zu.

Gegen den zu Tagesordnungspunkt 9c gefassten Beschluss zur Änderung der Satzung der Biotest AG wurde Anfechtungsklage erhoben. Die beschlossene Änderung räumt dem Leiter der Hauptversammlung das Recht ein, das Rede- und Fragerecht einzelner Aktionäre in der Hauptversammlung so zu beschränken, dass die Versammlung nicht länger als sechs beziehungsweise zehn Stunden dauert. Biotest setzt damit die Vorschriften des UMAG und des DCGK um. Die Klage wurde in erster Instanz durch das Landgericht Frankfurt am Main abgewiesen (Aktz. 3 – 5 O 61/06), die Angemessenheit der Satzungsänderung wurde in der Urteilsbegründung bestätigt. Der Kläger hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt, sodass das Urteil noch nicht rechtskräftig ist.

Die Inhaber der Stammaktien billigten auch die Schaffung eines bedingten Kapitals. Die aus dem bedingten Kapital neu ausgegebenen Aktien sollten zur erfolgsorientierten Vergütung von Führungskräften im Rahmen eines Long-Term-Incentive-Plans (LTIP) eingesetzt werden. Bei der anschließend stattfindenden Versammlung der Vorzugsaktionäre fand dieser Tagesordnungspunkt allerdings nicht die notwendige Mehrheit. Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Berichtsjahr einen Ersatz für das ursprünglich vorgesehene Programm geschaffen, das im Kapitel „Mitarbeiter“ des Konzernlageberichts (Seite 52) ausführlich dargestellt ist.

Effizienzprüfung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2006 die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft. Die Auswertung der Prüfung wurde in der Aufsichtsratssitzung am 13. Dezember 2006 vorgestellt und verabschiedet. Sie kommt zu einer positiven Einschätzung der Arbeitseffizienz des Gremiums.

Directors' Dealings

Im Geschäftsjahr 2006 fanden folgende mitteilungspflichtigen Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Organmitgliedern und sonstigen Führungskräften der Biotest AG statt:

Name	Funktion	WKN	Wertpapier-Bez.	Geschäftsart	Handelstag	Anzahl	Kurs €	Summe €
Dr. Joachim Herborg	Spartenleiter Marketing und Vertrieb	522723	Vorzugsaktie	Kauf	19.05.2006	500	24,98	12.490
Dr. Michael Ramroth	Geschäftsführendes Organ	522723	Vorzugsaktie	Kauf	16.05.2006	1.000	27,40	27.400
Dr. Michael Ramroth	Geschäftsführendes Organ	522723	Vorzugsaktie	Kauf	16.11.2006	1.000	20,29	20.290
Prof. Dr. Gregor Schulz	Geschäftsführendes Organ	522723	Vorzugsaktie	Kauf	16.05.2006	1.000	27,40	27.400
Dr. Thorlef Spickschen	Verwaltungs- und Aufsichtsorgan	522723	Vorzugsaktie	Kauf	23.05.2006	2.000	23,63	47.260

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Gemeinsamer Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat der Biotest AG im Rahmen des Corporate Governance Berichts

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat legt die Vergütung für die Mitglieder des Vorstands fest. Sie besteht aus einer Festvergütung, einer Tantieme sowie einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter. Hinzu kommen Sachbezüge. Alle Vergütungsbestandteile sind für sich und in ihrer Gesamtheit angemessen.

Entsprechend Ziffer 4.2.3 des DCGK wird im Folgenden die Vergütung des Vorstands einschließlich der nicht monetären Bestandteile detailliert dargestellt.

Festvergütung

Die erfolgsunabhängige Festvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus dem Festgehalt und Nebenleistungen zusammen. Die Höhe orientiert sich an der wirtschaftlichen Lage und Zukunftsaussicht von Biotest sowie am Vergütungsniveau im Wettbewerbsumfeld. Das jährliche Festgehalt wird für die gesamte Laufzeit des jeweiligen Anstellungsvertrags festgelegt und in 13 Monatsraten ausbezahlt. Das Festgehalt von Herrn Prof. Dr. Schulz betrug im vergangenen Geschäftsjahr 278 Tsd. Euro, das von Herrn Dr. Ramroth 257 Tsd. Euro.

Über das Festgehalt hinaus erhalten die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen.

Versicherungen

Beide Vorstandsmitglieder sind im Rahmen der kollektiven Unfallversicherung der Biotest AG beruflich und privat mitversichert. Die Vorstandsmitglieder erhalten einen Zuschuss zur Sozialversicherung beziehungsweise auch zur Direktversicherung. Der Wert dieser Leistungen betrug im Jahr 2006 für Herrn Prof. Dr. Schulz 27 Tsd. Euro, für Herrn Dr. Ramroth 23 Tsd. Euro.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der Biotest AG sind in die konzernübergreifende Vermögensschadenhaftpflicht-Gruppenversicherung (D&O-Versicherung mit Selbstbehalt) eingebunden, die Biotest für das gesamte obere Management abgeschlossen hat.

Weitere Sachbezüge

Beiden Vorstandsmitgliedern wird ein Dienstwagen der Oberklasse kostenlos zur Verfügung gestellt, der auch privat genutzt werden darf. Der Wert der im Jahr 2006 geleisteten Sachbezüge betrug für Herrn Prof. Dr. Schulz 7 Tsd. Euro, für Herrn Dr. Ramroth 9 Tsd. Euro. Der Vorstand der Biotest AG ist darüber hinaus in die betriebliche Altersvorsorge der Biotest AG eingebunden. Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine Einzelzusage im Rahmen der bei der Biotest AG geltenden Altersvorsorge, für die Rück-

stellungen gebildet werden. Die Höhe der Rückstellungen für diese Art der Altersvorsorge ist von der Anzahl der Dienstjahre, dem anrechnungsfähigen Gehalt und der geltenden Zuschuss-Staffel unter und über der Beitragsbemessungsgrenze abhängig.

Kredite oder Vorschüsse wurden im Geschäftsjahr 2006 nicht gewährt.

Tantiemen

Der erfolgsabhängige Vergütungsanteil (Tantiemen) bemisst sich nach der Erreichung von Unternehmens- sowie persönlichen Zielen. In die Ermittlung gehen das Betriebsergebnis (EBIT), der Return on Capital Employed (RoCE) sowie die Erreichung individuell festgelegter Ziele im vorausgegangenen Geschäftsjahr gewichtet ein. Die individuellen Ziele werden jährlich zwischen den Vorstandsmitgliedern und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats vereinbart. Dieser legt nach Abschluss des Geschäftsjahres die Höhe der Leistungskomponente fest.

Für das Jahr 2006 wurde für die erfolgsabhängige Vergütung von Herrn Prof. Dr. Schulz eine Rückstellung in Höhe von 151 Tsd. Euro gebildet, für Herrn Dr. Ramroth wurden 140 Tsd. Euro zurückgestellt. Darüber hinaus erhielten Herr Prof. Dr. Schulz und Herr Dr. Ramroth im Jahr 2006 einmalig jeweils eine erfolgsbedingte Zahlung für Kapitalmaßnahmen in Höhe von 100 Tsd. Euro, für die in 2005 bereits jeweils 20 Tsd. Euro zurückgestellt wurden und über die auch in diesem Zusammenhang berichtet wurde.

Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter

Die Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter beruht auf dem Long-Term-Incentive-Programm (LTIP) von Biotest (siehe dazu auch Seite 54 im Konzernlagebericht). Darin sind neben den Mitgliedern des Vorstands auch ausgewählte Führungskräfte eingebunden, die durch ihre Stellung innerhalb der Gruppe, ihre Entscheidungen, ihre Führung und ihr Handeln den Erfolg des Unternehmens maßgeblich beeinflussen. Die Konstruktion des Programms orientiert sich an den gängigen Kriterien, die der Kapitalmarkt an solche Systeme stellt und entspricht den Anforderungen des DCGK. Das Programm begann am 1. Oktober 2006 und läuft bis zum 31. Dezember 2008.

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Eigeninvestment des Teilnehmers durch den Kauf von Vorzugsaktien der Biotest AG. Für die Vorstandsmitglieder beträgt die maximale Anzahl der Vorzugsaktien 1.000 Stück. Die Aktien müssen mindestens so lange im Depot gehalten werden, bis die Incentive-Summe ausgezahlt wurde.

Die Höhe der Incentive-Zahlung ergibt sich zum einen aus der Performance des Aktienkurses der Biotest-Vorzugsaktien im Vergleich um SDAX (Benchmark) und zum anderen aus der durchschnittlichen EBIT-Marge der Jahre 2006 bis 2008. Die Incentive-Komponente wird den Teilnehmern voraussichtlich im Mai 2009 ausgezahlt.

Der Wert des LTIP über den Gesamtzeitraum beträgt zum Bewertungsstichtag 31.12.2006 für alle Beteiligten insgesamt 785 Tsd. Euro, davon entfallen auf Herrn Prof. Dr. Gregor Schulz 95 Tsd. Euro und auf Herrn Dr. Michael Ramroth 88 Tsd. Euro.

Im Geschäftsjahr 2006 betrug die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für den Vorstand insgesamt 330 Tsd. Euro. Davon entfielen 245 Tsd. Euro auf Herrn Prof. Dr. Gregor Schulz und 85 Tsd. Euro auf Herrn Dr. Michael Ramroth.

Vergütungssystem für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen werden grundsätzlich vertraglich zugesagte Pensionen gezahlt. Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sind insgesamt 4.471 Tsd. Euro zurückgestellt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist in der Satzung geregelt. Die Mitglieder erhalten eine jährliche feste Vergütung in Höhe von jeweils 15 Tsd. Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag. Die Tätigkeit in einem Ausschuss wird zusätzlich mit 3 Tsd. Euro vergütet, der Ausschussvorsitzende erhält 5 Tsd. Euro zusätzlich. Biotest erstattet darüber hinaus die auf die Aufsichtsratsvergütung zu zahlende Umsatzsteuer.

Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine variable Vergütung in Höhe von 500 Euro für jede volle Million Euro, um die das Betriebsergebnis (EBIT) einen Mindestbetrag von derzeit 15,7 Mio. Euro übertrifft. Der Mindestbetrag erhöht sich bis einschließlich zum Geschäftsjahr 2007 um 10 %.

Wie bereits im entsprechenden Absatz zur Vorstandsvergütung dargestellt, übernahm Biotest die Versicherungsprämien im Rahmen der D&O-Versicherung mit Selbstbehalt für alle Mitglieder des Aufsichtsrats. Weitere Sachleistungen wurden nicht gewährt.

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Biotest AG im Jahr 2006

Tausend €	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamtvergütung
Dr. Thorlef Spickschen (Vorsitzender)	38	5	43
Dr. Cathrin Schleussner (stellv. Vorsitzende)	26	5	31
Dr. Jochen Hückmann (Vorsitz Prüfungsausschuss)	23	5	28
Reinhard Eyring	18	5	23
Johannes Hartmann	18	5	23
Kerstin Birkhahn	15	5	20
Summe	138	30	168

Glossar

Fachbegriffe

ACR 70

Vom American College of Rheumatology (ACR) entwickeltes Kriterium zur Beurteilung der Effektivität von Therapien rheumatischer Erkrankungen. Eine Verbesserung von definierten Symptomen wie Gelenkschmerz, Gelenkschwellung oder Funktionsbeeinträchtigung um 70 % entspricht einer ACR70-Response (ACR 70).

Antigen

Das Molekül, das vom Immunsystem erkannt wird. Das Immunsystem kann „körperfremd“ von „körpereigen“ unterscheiden und gegebenenfalls Abwehrmechanismen auslösen.

Antikörper

Abwehrstoffe, die entstehen, wenn sich der Organismus mit Fremdstoffen wie Krankheitserregern oder körperfremdem Gewebe (Antigenen) auseinandersetzt.

Autoimmunerkrankungen

Gegen den eigenen Körper gerichtete Aktivität des Immunsystems.

Bioäquivalenz

Beschreibt die Vergleichbarkeit zweier wirkstoffgleicher Arzneimittel bezüglich ihrer Verfügbarkeit im Körper, das heißt ihrer zeitabhängigen Plasmaspiegel.

CE-Zertifizierung

Mit der CE-Kennzeichnung bestätigt der verantwortliche Hersteller die Konformität des Produkts mit den zutreffenden Richtlinien der Europäischen Union.

Chromatographie

Verfahren zur Auftrennung von Stoffgemischen in seine Bestandteile.

Cytomegalie

Zumeist harmlos verlaufende Virusinfektion. Tritt sie während der Schwangerschaft auf, kann sie schwerwiegende Schäden beim Ungeborenen verursachen.

DNA

Deoxyribonucleic acid (deutsch: Desoxyribonukleinsäure, DNS). Trägerin der Erbinformationen.

FDA

Food and Drug Administration. Amerikanische Kontrollbehörde für pharmazeutische Erzeugnisse.

Fibromyalgie

Chronische, nicht entzündliche Erkrankung, die durch weit verbreitete Schmerzen in der Muskulatur und den Sehnenansätzen charakterisiert wird.

Filterhilfsmittelverfahren

Fraktionierverfahren für Blutplasma mit Hilfe von Filtern und Zuschlagsstoffen.

Fraktionierung

Physikalische Trennung von Substanzgemischen (zum Beispiel Blutplasma) durch Fällung, Zentrifugation, Filtration oder Chromatographie.

Gerinnungsfaktoren (Faktoren)

Plasmaproteine, die bei Aktivierung die Blutgerinnung auslösen. Es sind 15 verschiedene Arten von Gerinnungsfaktoren bekannt (Faktor I – Faktor XV).

Good Manufacturing Practice (GMP)

Regularien für die Sicherheit und Qualität bei der Herstellung pharmazeutischer Präparate und Diagnostika.

Hämatologie

Blut- und Blutkrankheiten betreffendes medizinisches Teilgebiet.

Hämophilie

Störung der Blutgerinnung, die aus defekten oder fehlenden Faktoren VIII oder IX (Typ A beziehungsweise B) resultiert.

Humanalbumin (kurz: Albumin)

In der Leber gebildetes Protein, das im Blut zum Beispiel die Regulation und Aufrechterhaltung des Proteingleichgewichts im Gefäßsystem oder Bindung und Transport verschiedener Plasmabestandteile übernimmt.

Immunglobuline

Eiweißmoleküle, die Bestandteile der körpereigenen Immunabwehr sind. Polyvalente Immunglobuline wirken gegen ein breites Spektrum von Infektionen, Hyperimmunglobuline gegen spezielle Antigene.

Immunhämatologie

Umfasst Blutgruppenbestimmungen, Antikörpersuchtests und Antikörperdifferenzierungen.

Immunologie

Wissenschaft der Abwehrmechanismen des Körpers gegen fremde Substanzen und Krankheitserreger sowie Störungen dieser Mechanismen.

Immunsystem

Gesamtheit aller Faktoren, die für die Abwehr von Infektionserregern und in den Körper eingedrungenen Fremdstoffen verantwortlich sind.

Indikation

Bereich einer therapeutischen Anwendung, für den ein Wirkstoff/Medikament entwickelt und zugelassen werden kann.

Intramuskuläre Applikation (IM)

Verabreichung eines Medikaments durch Injektion in einen Muskel.

Intravenöse Applikation (IV)

Verabreichung eines Medikaments durch Injektion in eine Vene.

In-vitro

Vorgang, der in einer Laboranordnung abläuft, zum Beispiel in einem Reagenzglas oder einer Mikropiterplatte.

Isolated Clean Rooms (ICR)

Reinräume.

Monoklonale Antikörper (MAK)

Abwehrstoffe, die sich auf eine einzelne Ursprungszelle zurückführen lassen und spezifisch an eine bestimmte Fremdstruktur (Antigen) binden. Sie werden mit Hilfe von Hybridomazellen hergestellt.

Multiplles Myelom

Bösartige Wucherung von Plasmazellen im Knochenmark.

Mutual Recognition Procedure (MR-Verfahren)

Europäisches Zulassungsverfahren. Auf Basis einer bestehenden nationalen Zulassung wird eine Zulassung in anderen EU-Staaten angestrebt.

Nanometerfiltration

Druckgetriebenes Membranfiltrationsverfahren, das Partikel im Nanometer-Bereich zurückhält.

Orphan Drug Status

Wird Medikamenten verliehen, die einen hohen medizinischen Bedarf decken, die aber aufgrund prohibitiver Kosten oder eines zu geringen Marktpotenzials ohne Förderung nicht entwickelt würden.

Paul-Ehrlich-Institut (PEI)

Bundesamt für Sera und Impfstoffe. Das PEI ist zuständig für die Genehmigung klinischer Prüfungen und die Zulassung.

Plasma

Nach Abtrennung der Blutzellen verbleibende gelblich-klare Flüssigkeit. Sie enthält die löslichen Eiweißbestandteile (Proteine) des Bluts und Salze.

Plasmapherese

Gewinnung von Plasma aus Blutspenden. Die zellulären Bestandteile werden dem Spender wieder zurückgeführt.

Psoriasis

Schuppenflechte. Chronische Hauterkrankung.

Reagenzien

Stoffe, die zum Nachweis und zur Identifikation eines anderen Stoffs benutzt werden.

Rekombinant

Rekombinant hergestellte Proteine sind Eiweiße, die mit Hilfe von gentechnisch veränderten Mikroorganismen oder Zelllinien hergestellt werden.

Rheumatoide Arthritis

Entzündliche Erkrankung der Gelenke.

Subkutane Applikation (SC)

Verabreichung eines Medikaments durch Injektion unter die Haut.

Tendergeschäft

Lieferung von Produkten an staatliche Organisationen.

Typisierung

Bestimmung individueller Merkmale auf Blut- oder Körperzellen.

von-Willebrand-Erkrankung

Blutgerinnungsstörung von unterschiedlichem Schweregrad, die aus einem defekten oder fehlenden von-Willebrand-Faktor (vWF) resultiert.

Glossar

Finanzbegriffe

Assets

Vermögenswerte in der Bilanz.

Available-for-sale

Kategorie nach IAS 39, kennzeichnet Finanzinstrumente, die zur Veräußerung zur Verfügung stehen.

Barwert

Entspricht dem Wert, den eine zukünftig anfallende Zahlung in der Gegenwart besitzt.

Cashflow

Spiegelt die tatsächlichen Geldflüsse in einer Periode (Einnahmen und Ausgaben) wider und ist ein Indikator für die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens.

Corporate Governance

Alle rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, die unmittelbar oder mittelbar Einfluss auf die Führungsentscheidungen eines Unternehmens und somit auf den Unternehmenserfolg haben.

EBIT

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Earnings before interest and taxes).

Equity-Methode/at equity

Rechnungslegungsmethode zur Konsolidierung assoziierter Unternehmen.

Ergebnis je Aktie

Kennziffer, die den Gewinn nach Steuern und nach Abzug von Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaften der durchschnittlichen Zahl an Aktien gegenüberstellt.

Erwerbsmethode

Verpflichtende Methode zur Konsolidierung von Tochterunternehmen.

Fair Value

Betrag, zu dem Aktiva oder Passiva zwischen Geschäftspartnern üblicherweise gehandelt würden. Meist identisch mit dem Marktpreis.

First-in-first-out-Methode

Methode zur Bewertung von Materialkosten. Dabei wird stets der Anschaffungspreis der Tranche angesetzt, deren Erwerb am längsten zurückliegt.

Genehmigtes Kapital

Spielraum für Kapitalerhöhungen, den die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft der Leitung (Vorstand) des Unternehmens zur Verfügung hat.

Glattstellung

Beim Termingeschäft spricht man von Glattstellung, wenn ein eingegangener Kontrakt durch ein entsprechendes Gegengeschäft zu einem späteren Zeitpunkt geschlossen wird.

Hedge Accounting

Schaffen von so genannten Sicherungszusammenhängen zwischen Grundgeschäften und den zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten und der entsprechenden Bilanzierung.

HGB

Handelsgesetzbuch.

IAS/IFRS

Die International Accounting Standards (IAS) beziehungsweise die International Financial Reporting Standards (IFRS) sind internationale Rechnungslegungsgrundsätze.

Immaterielle Vermögenswerte

Posten in der Bilanz, der sich nicht auf materielle Vermögenswerte bezieht, zum Beispiel Konzessionen, Lizenzen oder Firmenwert.

Latente Steuern

Zukünftig zu zahlende oder zu erhaltende Ertragsteuern. Sie stellen zum Zeitpunkt der Bilanzierung noch keine tatsächlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten dar.

Monte-Carlo-Simulation

Auf der häufigen Wiederholung von Zufallsexperimenten basierendes Verfahren, das unter anderem zur Lösung komplexer naturwissenschaftlicher, technischer und medizinischer Probleme benutzt wird.

Planvermögen

Vermögen, das im Rahmen von Pensionsplänen oder ähnlichem gehalten wird.

Rechnungsabgrenzungsposten

In der Bilanz aufgeführte so genannte transitorische Aktiva und Passiva. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Ausgaben, die im abgelaufenen Geschäftsjahr bezahlt wurden, jedoch aufwandsmäßig das neue Geschäftsjahr betreffen (transitorische Aktiven).

Sicherheiten-Treuhandvereinbarung

Vereinbarung von Biotest mit den Gläubigerbanken über die Sicherstellung der Finanzierung.

Streubesitz

Frei handelbare Aktien eines Unternehmens. Aktienpakete von mehr als 5 % der ausgegebenen Aktien werden nicht mehr dem Streubesitz zugerechnet.

Verlustvortrag

Verluste, die nicht im Rahmen des Rücktrags auf vergangene Geschäftsjahre abgedeckt werden können, dürfen auf künftige Wirtschaftsjahre vorgetragen werden, um dann entsprechend steuerlich verrechnet zu werden.

Vorzugsdividende

Besondere, dem Inhaber von Vorzugsaktien gewährte Dividende.

WPHG

Wertpapierhandelsgesetz.

Zinsswap

Vereinbarung über einen Zinstausch für eine festgelegte Laufzeit auf Basis eines fiktiven Kapitalbetrags. Durch einen Payer Swap lässt sich eine bestehende variable Zinsverpflichtung in der Wirkung in eine Zinsverpflichtung mit einem festen Zinssatz umwandeln.

Impressum

Biotest AG

Landsteinerstr. 5, D-63303 Dreieich

Postfach 10 20 40, D-63266 Dreieich

Telefon +49 (0) 6103 801-520

Telefax +49 (0) 6103 801-7840

E-mail: investor_relations@biotest.de

Internet: www.biotest.com

Konzeption, Redaktion und Gestaltung: ergo Kommunikation, Köln/Frankfurt am Main

Fotografie: Ralf Braum, Frankfurt am Main; Josef Silber, Bad Vilbel

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie zur Geschäfts-, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Biotest AG und ihrer Tochtergesellschaften. Diese Aussagen beruhen auf den derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen des Unternehmens und unterliegen insofern Risiken und Unsicher-

heitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächliche wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweicht. Die zukunftsgerichteten Aussagen haben nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts Gültigkeit. Biotest beabsichtigt nicht, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren und übernimmt dafür keine Verpflichtung.

Finanzkalender

16.03.2007	Veröffentlichung Konzern-/Jahresabschluss
20.03.2007	Frühjahrskonferenz für Analysten und Journalisten
03.05.2007	Hauptversammlung
11.05.2007	I. Quartalsbericht 2007
10.08.2007	II. Quartalsbericht 2007
13.11.2007	III. Quartalsbericht 2007
13.11.2007	Herbstkonferenz für Analysten und Journalisten



Biotest AG, Landsteinerstr. 5, D-63303 Dreieich, Postfach 10 20 40, D-63266 Dreieich
Telefon +49 (0) 6103 801-520, Telefax +49 (0) 6103 801-7840
E-Mail: investor_relations@biotest.de, www.biotest.com